



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



# Digital gestützter Unterricht im Landkreis Börde

Befragungsergebnisse zum Unterricht  
während der Schulschließungen im Frühjahr 2020



Landkreis  
Börde





# **Digital gestützter Unterricht im Landkreis Börde**

**Befragungsergebnisse zum Unterricht  
während der Schulschließungen im Frühjahr 2020**

Henrike Nitzel      Dr. Anja Bethmann

Kommunales Bildungsmanagement  
Amt für Bildung und Kultur  
Landkreis Börde



**Landkreis  
Börde**

## Impressum

Digital gestützter Unterricht im Landkreis Börde. Befragungsergebnisse zum Unterricht während der Schulschließungen im Frühjahr 2020

- Herausgeber: Landkreis Börde | Der Landrat  
Bornsche Str. 2 · 39340 Haldensleben
- Verantwortlich: Landkreis Börde | Dezernat 2 – Bildung, Soziales, Jugend und Gesundheit  
Herr Dirk Michelmann, Dezernent  
Landkreis Börde | Dezernat 2 | Amt für Bildung  
Frau Friederike Hecht, Amtsleiterin
- Redaktion: Landkreis Börde | Dezernat 2 | Amt für Bildung  
Stabsstelle Kommunales Bildungsmanagement  
Bornsche Str. 2 · 39340 Haldensleben  
✉ bildung-integriert@landkreis-boerde.de  
Frau Henrike Nitzel, Bildungsmanagement  
☎ 03904 / 7240 1343  
Frau Dr. Anja Bethmann, Bildungsmonitoring  
☎ 03904 / 7240 1344
- Titelgrafik: zapCulture (CC0) @ pixabay.com
- Stand: August 2021
- Copyright: Alle Rechte zur Vervielfältigung, insbesondere auch das Recht der Einspeicherung in Datenbanken, liegen beim Herausgeber und bedürfen dessen ausdrücklicher Einwilligung.

GEFÖRDERT VOM



Das Vorhaben „Bildungslandschaft Börde – Hier fällt Bildung auf fruchtbaren Boden“ (Förderkennzeichen 01JL1815) wird im Rahmen des Programms *Bildung integriert* vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Der Europäische Sozialfonds (ESF) verbessert die Beschäftigungschancen, unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei.

Mehr zum ESF unter [www.esf.de](http://www.esf.de).

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	4
<b>I Einleitung</b>	<b>5</b>
1 Allgemeine Informationen zu den Erhebungen	7
2 Erläuterungen zur Darstellung der Ergebnisse	9
3 Informationen zur Zusammensetzung der Teilnehmer:innen	13
<b>II Zentrale Ergebnisse</b>	<b>21</b>
A Kommunikationswege während der Schulschließungen	23
B Technische Ausstattung der Lehrkräfte und Familien	29
C Gestaltung des Lernens zu Hause und Begleitung durch die Eltern	33
D Einschätzung der Befragten mit der Unterrichtsgestaltung	37
E Einstellungen der Befragten zum digitalen schulischen Lernen und Erfahrungen der Lehrkräfte mit dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht	41
Zusammenfassung	45
<b>III Ergebnisse der Elternbefragung</b>	<b>47</b>
A Kommunikationswege während der Schulschließungen	49
B Technische Ausstattung in den Familien	65
C Gestaltung des Lernens zu Hause und Begleitung durch die Eltern	75
D Einschätzung der Eltern zur Unterrichtsgestaltung	87
E Einstellungen der Eltern zum digitalen schulischen Lernen	97

<b>IV Ergebnisse der Befragung der Lehrer:innen</b>	<b>105</b>
A Kommunikationswege während der Schulschließungen	107
B Technische Ausstattung in den Familien	121
C Gestaltung des Lernens zu Hause	129
D Einschätzung der Lehrkräfte zum Lernen zu Hause	135
E Einstellungen der Lehrenden zum digitalen schulischen Lernen und Erfahrungen der Lehrkräfte mit dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht	147



# Teil I

## Einleitung



## 1 Allgemeine Informationen zu den Erhebungen

Die Digitalisierung ist im Schulbetrieb, wie in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen auch, in den letzten Jahren zu einem immer wichtigeren Thema geworden. Dementsprechend werden die Herausforderungen, die damit einhergehen, noch über die pandemiebedingten Schulschließungen hinaus Schüler:innen, Lehrer:innen, Eltern und Schulträger beschäftigen. Die damals plötzliche Umstellung auf das „Homeschooling“ rückte das Thema zusätzlich in den Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit und befeuerte die Forderungen nach einem schnelleren Ausbau der digitalen Infrastruktur, einer zügigen Ausstattung mit digitaler Technik sowie einer stärkeren Nutzung digitaler Medien im Unterrichtskontext.

Die Notwendigkeit alternative Wege zur Gestaltung des Lehrens und Lernens während der Schulschließungen zu finden, war einerseits ein Motor für neue Idee und Anlass für das Ausprobieren von digitalen Lösungen. Andererseits veranschaulichte die Situation inwieweit Schulen und Familien auf die Anwendung digital gestützter Lernangebote vorbereitet und welche Methoden und technischen Mittel bereits vor der Pandemie zum Einsatz gekommen waren.

Ausgehend von den besonderen Umständen der Schulschließungen fand daher vom 24. September bis zum 11. November 2020 im Landkreis Börde eine Untersuchung zur Unterrichtsgestaltung mit digitalen Mitteln statt. Dazu wurden Eltern und Lehrer:innen aller Schulformen befragt. Mit Hilfe zweier Onlinefragebögen wurden die Bedingungen und die Gestaltung des Unterrichts während der Schulschließungen erhoben, sowie generelle Erfahrungen und Erwartungen der Befragten an den Einsatz digitaler Medien in der Schule erfragt.



## 2 Erläuterungen zur Darstellung der Ergebnisse

### 2.1 Aufbau der Fragebögen und Ergebnisdarstellung

Zur Erhebung der Daten wurden zwei Fragebögen in Umlauf gebracht, ein Bogen, der sich an die Eltern richtete, und ein Bogen zur Beantwortung durch die Lehrer:innen. Beide Fragebögen enthielten aufeinander abgestimmte Fragen. Unterschiede ergaben sich durch Anpassungen der Fragestellungen in ihrer Formulierung an die entsprechende Zielgruppe oder es wurden zusätzliche zielgruppenspezifische Fragen (z. B. „Wie sicher haben Sie sich bei der Begleitung Ihres Kindes beim Lernen zu Hause gefühlt?“) formuliert. Die Teilnahme an der Befragung war allen Eltern und Lehrer:innen der kommunalen und freien Schulen des Landkreises über die Internetseite des Landkreises Börde möglich.

Der Fragebogen an die Eltern umfasste 40 und der an die Lehrenden 35 Fragen zu folgenden Themen:

- Themenblock A Kommunikationswege während der Schulschließungen (Eltern Fragen 1–8 / Lehrkräfte Fragen 1–10),
- Themenblock B Technische Ausstattung der Familien und Schulen (Eltern Fragen 9–14 / Lehrkräfte Frage 11–15),
- Themenblock C Gestaltung des Lernens zu Hause und Begleitung durch die Eltern (Eltern Fragen 15–19 / Lehrkräfte Fragen 16–19),
- Themenblock D Einschätzung der Eltern und Lehrer:innen zur Unterrichtsgestaltung (Eltern Fragen 20–22 / Lehrkräfte Fragen 20–22),
- Themenblock E Einstellungen der Befragten zum digitalen schulischen Lernen und Erfahrungen der Lehrkräfte mit dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht (Eltern Fragen 23–28 / Lehrkräfte Fragen 23–31).

Darüber hinaus wurden für die Auswertung und Zuordnung relevante demografische Daten der Teilnehmenden erhoben (Eltern Fragen 29–35 / Lehrkräfte Fragen 32–35).

Der vorliegende Bericht ist in vier Teile untergliedert. Teil I beinhaltet diese Einleitung. In Teil II » Zentrale Ergebnisse « finden Sie zu jedem Bereich eine Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse. In Teil III » Ergebnisse der Elternbefragung « und Teil IV » Ergebnisse der Befragung der Lehrer:innen « sind die statistischen Auswertungen zu den einzelnen Fragen aufgeführt. Diese Teile sind entsprechend der genannten Themen untergliedert. Einen Überblick über die

Zusammensetzung der befragten Eltern und Lehrer:innen anhand der demografischen Angaben erhalten Sie im Kapitel 3 » Informationen zur Zusammensetzung der Teilnehmer:innen «.

## 2.2 Datengrundlage

Die Ergebnisse jeder Frage in Teil III und Teil IV sind sowohl grafisch als auch tabellarisch dargestellt. Die grafischen Darstellungen dienen einem schnellen Überblick über die Ergebnisse und präsentieren die tabellarischen Daten in Diagrammen. Aus den Tabellen können Sie entnehmen, exakt wie viele der befragten Eltern und Lehrer:innen eine bestimmte Antwort gewählt haben (Spaltenbezeichnung *n* oder *Häufigkeit*). Ergänzend ist der entsprechende prozentuale Anteil angegeben (Spaltenbezeichnung % oder *Anteil in %*).

Bei fast allen Fragen bestand für die Befragten explizit die Möglichkeit, die Antwortkategorie „Weiß nicht/Keine Angabe“ anzukreuzen. Wurde eine Frage nicht beantwortet (fehlendes Kreuz), wurde dies ebenfalls als „Weiß nicht/Keine Angabe“ gewertet. Die Anzahl der Antworten dieser Kategorie fließt nicht in die Auswertung ein. Stattdessen berechnet sich die Gesamtzahl der ausgewerteten Antworten pro Frage als die Summe der Angaben bei inhaltlichen Antwortoptionen. Diese Zahl ist die Grundlage der Berechnung der prozentualen Anteile.

Beispiel: Eltern Frage 1

- Die Auswertung basiert auf 967 Fragebögen mit inhaltlichen Antworten.
- Zwei Angaben der Kategorie „Weiß nicht/Keine Angabe“ werden nicht weiter betrachtet.
- Die angegebenen Häufigkeiten in der zweiten Tabelle summieren sich zu 967.
- Die angegebenen prozentualen Anteile beruhen auf der Gesamtzahl von 967 inhaltlichen Antworten.

## 2.3 Fragetypen

Die Fragestellungen wurden durch verschiedene Arten von Fragen realisiert. Diese resultierten in jeweils anderen Auswertungsprozeduren und unterschiedlichen Ergebnisdarstellungen.

**Geschlossene Fragen: Einfachauswahl** Bei geschlossenen Fragen werden den Befragten Antwortalternativen vorgegeben (z. B. Eltern Frage 3: „Wurden die Schulaufgaben direkt an Ihr Kind geschickt?“). Die Ergebnisse werden hier tabellarisch und grafisch präsentiert. In der Tabelle ist für jede Antwortmöglichkeit die Anzahl der Fragebögen angegeben, in denen diese Antwort ausgewählt wurde. Außerdem zeigt sie für jede Antwortmöglichkeit den prozentualen Anteil an allen inhaltlichen Antworten. Die prozentualen Anteile sind zudem in einem Säulendiagramm dargestellt. Entlang der horizontalen Achse sind die Antwortmöglichkeiten aufgeführt, auf der vertikalen Achse ist die jeweilige prozentuale Häufigkeit angegeben.

**Geschlossene Fragen: Ratingfrage** Eine Ratingfrage (Einschätzungs- oder Bewertungsfrage) ist geeignet, um das Ausmaß der Zufriedenheit, einer Wahrscheinlichkeit oder der Zustimmung auf einer Skala abzubilden (z. B. Eltern Frage 24: „Für wie sinnvoll halten Sie digitales Lernen?“). Zur genaueren Bewertung wurden verschiedene Aussagen je Frage formuliert, zu denen die Teilnehmer:innen jeweils Ihre Zustimmung angeben konnten (z. B. Aussage 24-1: „Ich halte digitales Lernen grundsätzlich für sinnvoll.“). Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt analog zu den Einfachauswahlfragen.

**Geschlossene Fragen: Mehrfachauswahl** Bei diesem Fragetyp dürfen Befragte mehrere Antworten auswählen (z. B. Eltern Frage 1: „Wie haben Sie oder Ihr Kind die Schulaufgaben erhalten?“). Die Aufbereitung der Ergebnisse erfolgt ähnlich der Einfachauswahlfragen. Bedingt durch die Länge der Antwortmöglichkeiten wurde zur grafischen Darstellung ein Balkendiagramm gewählt. Daher sind die Antwortmöglichkeiten untereinander angeordnet und die jeweiligen prozentualen Häufigkeiten auf der horizontalen Achse abgebildet.

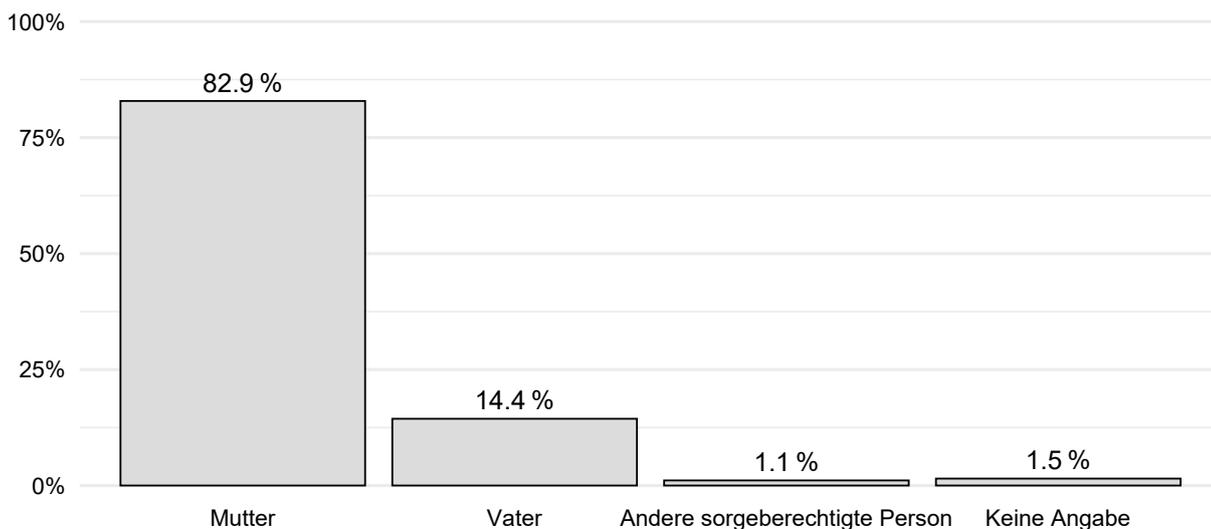
**Offene Fragen** Eine offene Frage ist eine Frage ohne Antwortvorgabe (z. B. Eltern Frage 21: „Was hat in der Krisensituation bereits gut funktioniert?“). Befragte müssen ihre Antwort selbst formulieren. Die Antworten wurden in Kategorien zusammengefasst. Dadurch wurde eine statistische Auswertung wie bei einer Mehrfachauswahlfrage möglich.

**Antworten mit Freitextfeldern** Einige Fragen erlaubten die Angabe eigener Inhalte in Freitextfeldern. Die entsprechenden Stellen sind an den jeweiligen Antwortmöglichkeiten durch Auslassungspunkte gekennzeichnet, z. B. bei der Antwort „Anderes ...“ der Eltern Frage 1.



### 3 Informationen zur Zusammensetzung der Teilnehmer:innen

#### 3.1 Teilnehmer:innen der Elternbefragung



*Abbildung 3.1. Verhältnis der Anzahl von Müttern, Vätern und anderen sorgeberechtigten Personen unter den befragten Eltern*

Über die Website des Landkreis Börde konnten alle Eltern, deren Kinder im Landkreis zur Schule gehen, an der Befragung teilnehmen. Zur Teilnahme wurde öffentlich, u. a. über die Schulen, den Kreiselterrat und die Presse, aufgerufen. Um den Fragebogen auszufüllen, war keine Anmeldung, Zertifizierung o. Ä. notwendig.

Vor der Analyse wurden die ausgefüllten Fragebögen daraufhin überprüft, ob sie versehentlich mehrmals eingereicht worden waren oder sich auf Schulen außerhalb des Landkreises bezogen. Zweites war ersichtlich, da Schulgemeinde und Schule des Kindes mit erhoben worden waren. Weiterhin wurden Fragebögen von der Auswertung ausgeschlossen, bei denen mindestens 60 % der Fragen nicht beantwortet worden waren. Nach diesen Prüfungen lagen 969 auswertbare Elternfragebögen zur Auswertung vor.

Die Teilnehmer:innen waren größtenteils Mütter (82,9 %, s. Abbildung 3.1). Weitere Teilnehmende waren Väter (14,4 %) oder andere sorgeberechtigte Personen (1,1 %). Im Freifeld gaben

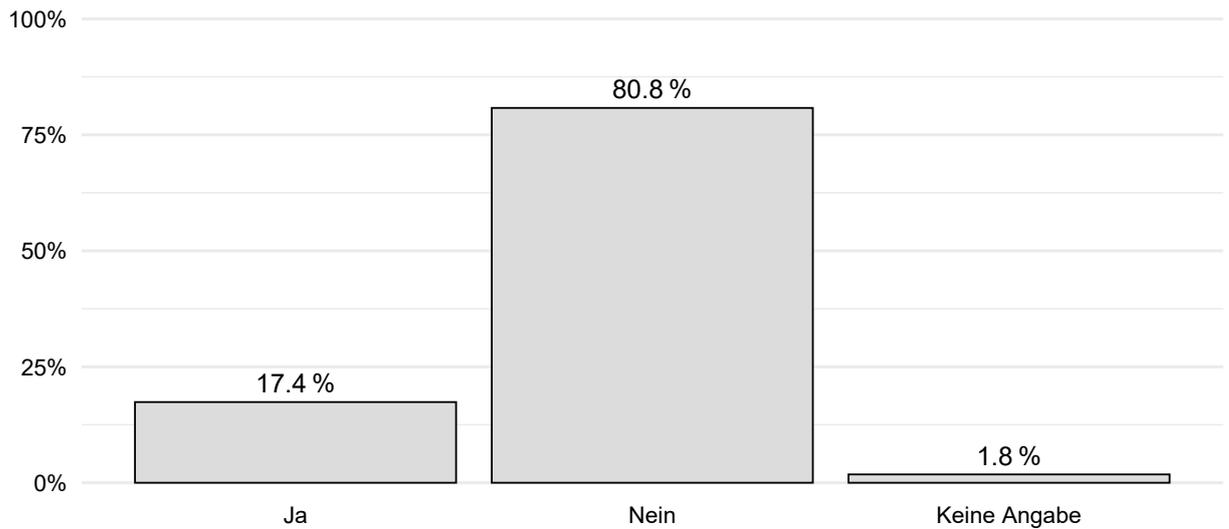


Abbildung 3.2. Anteil der Alleinerziehenden unter den befragten Eltern.

mehrere Eltern an, den Fragebogen gemeinsam ausgefüllt zu haben. Der Anteil an Alleinerziehenden unter den Teilnehmer:innen lag nach Angaben der Befragten bei 17,4 % (s. Abbildung 3.2).

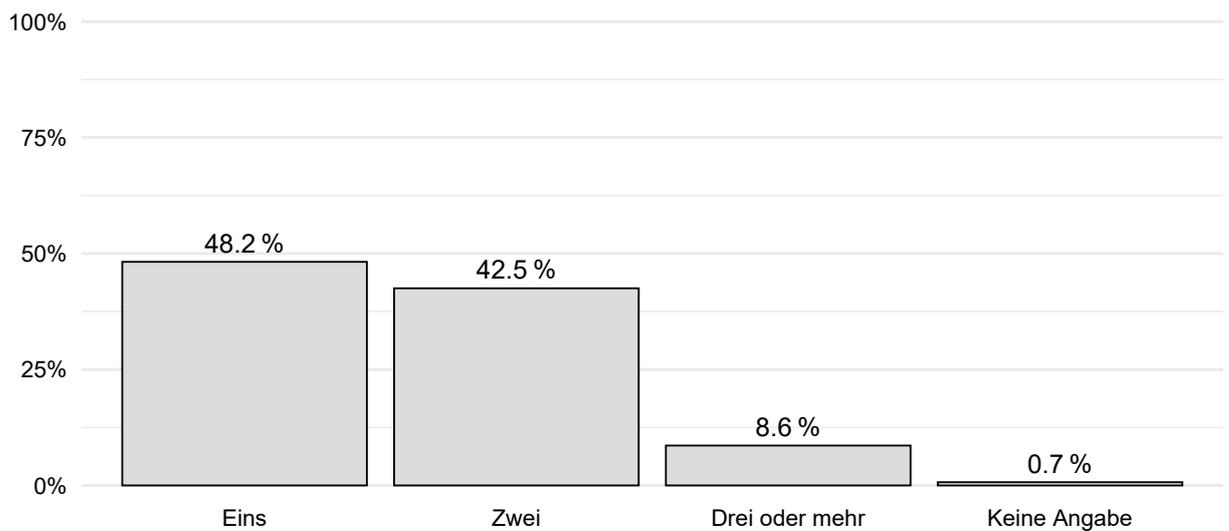


Abbildung 3.3. Angaben der Eltern zur Anzahl der eigenen schulpflichtigen Kinder.

Die meisten der Befragten gaben an, ein oder zwei schulpflichtige Kinder zu haben (90,7 %, s. Abbildung 3.3). Die Teilnehmer:innen wurden gebeten, sich beim Antworten auf eine Schule bzw. ein Kind zu konzentrieren. In den offenen Fragen beschrieben einige der Eltern jedoch auch die Unterschiede, die sie durch verschiedene Schulen oder Schulformen ihrer Kinder mitbekommen hatten.

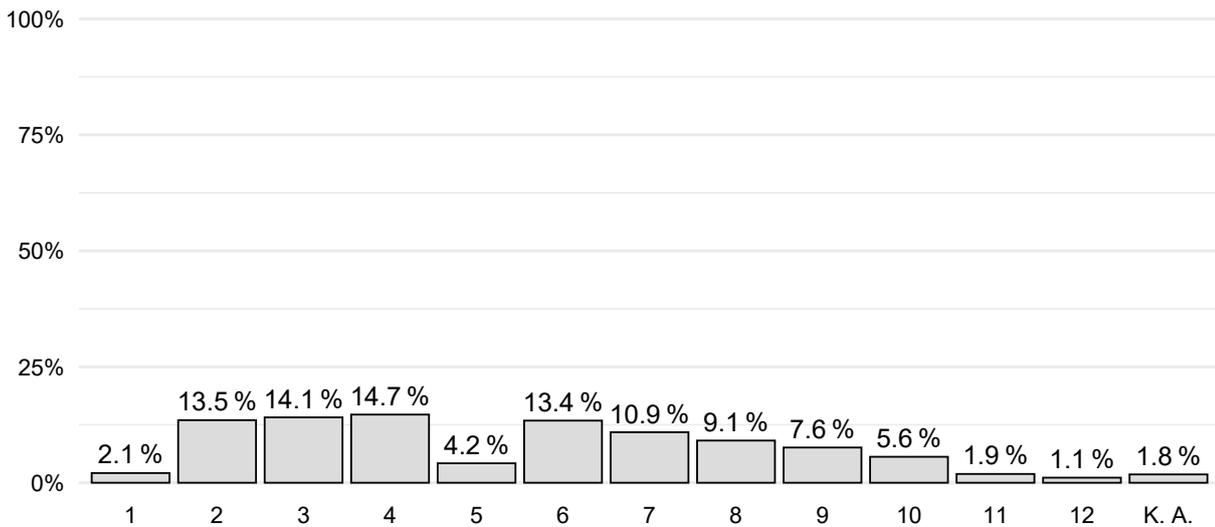


Abbildung 3.4. Angaben der Eltern zur besuchten Klassenstufe des Kindes.

Um so älter die Kinder waren (gemessen an der angegebenen Klassenstufe), desto weniger Eltern beteiligten sich an der Befragung (s. Abbildung 3.4). Dies ist höchstwahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass vor allem in der gymnasialen Oberstufe und auch in der 10. Klassen die Beteiligung und Unterstützung der Eltern beim Lernen und Bearbeiten der Schulaufgaben nicht mehr in dem Maße von den Schülern und Schülerinnen benötigt wurde. Hingegen für Grundschulkindern und die ersten Jahrgänge der weiterführenden Schule (Klasse 5–7) war die Begleitung durch die Eltern während der Schulschließungen unerlässlich.

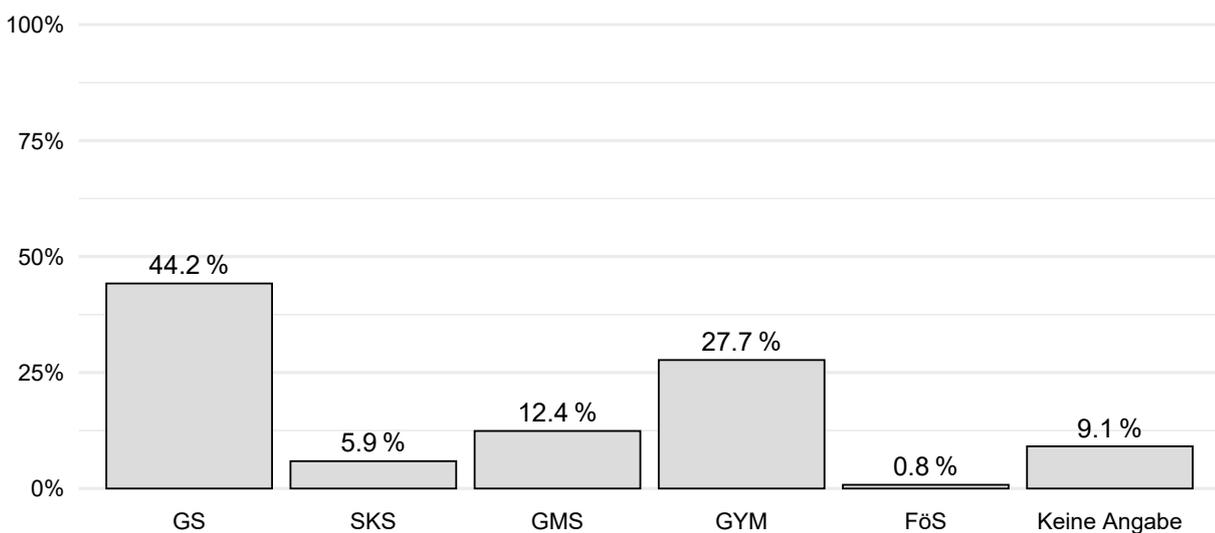


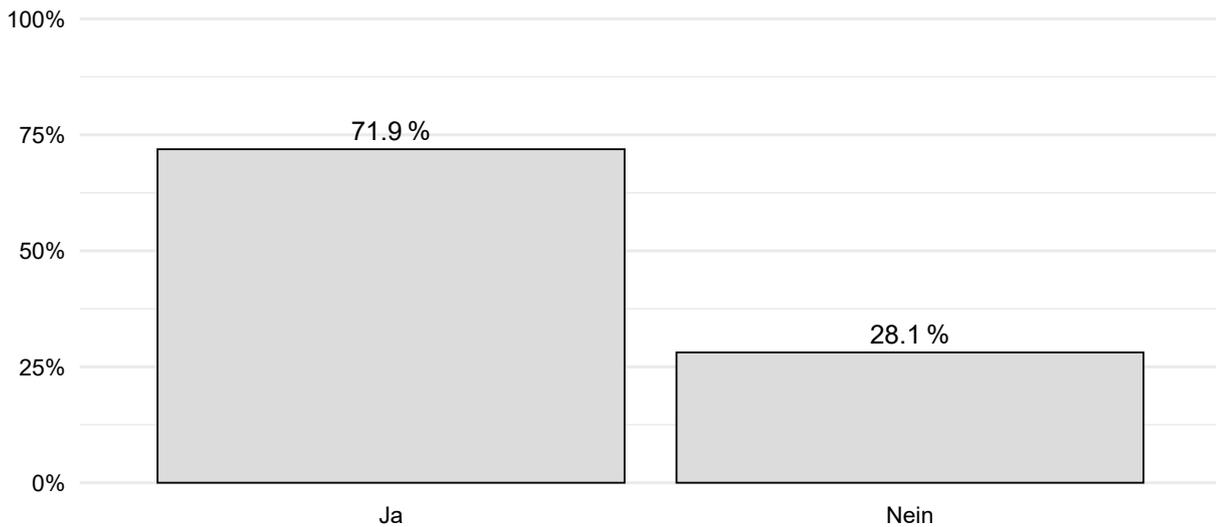
Abbildung 3.5. Angaben der Eltern zur Schulform der Schule, die das Kind besucht. Abkürzungen: Fös Förderschule, GMS Gemeinschaftsschule, GS Grundschule, GYM Gymnasium, SKS Sekundarschule.

Das Verhältnis der Teilnehmer:innen verteilt auf die unterschiedlichen Schulformen war nicht ausgeglichen (s. Abbildung 3.5). Eltern, deren Kinder die Grundschule oder ein Gymnasium besuchen, waren stärker vertreten als Eltern von Kindern an einer Sekundar-, Gemeinschafts- oder Förderschule.

Auch die Verteilung von Befragten aus den verschiedenen Gemeinden variierte stark (s. Tabelle 3.1). Dies und die Verteilung der Teilnehmer:innen bei den Schulformen kann zum einen damit begründet werden, dass die Beteiligung an der Befragung häufig schulspezifisch verlief. So konnte z. B. über den Befragungszeitraum beobachtet werden, dass über eine kurze Zeitspanne gebündelt Fragebögen von Eltern einer bestimmten Schule eingingen.

*Tabelle 3.1. Anzahl der teilnehmenden Eltern nach Gemeinden entsprechend der getätigten Angaben.*

Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Barleben	58	6.0
Elbe-Heide	20	2.1
Flechtingen	91	9.4
Haldensleben	94	9.7
Hohe Börde	66	6.8
Niedere Börde	28	2.9
Obere Aller	18	1.9
Oebisfelde-Weferlingen	55	5.7
Oschersleben (Bode)	165	17.0
Sülzetal	5	0.5
Wanzleben-Börde	113	11.7
Westliche Börde	20	2.1
Wolmirstedt	92	9.5
Keine Angabe	144	14.9



*Abbildung 3.6. Angaben der Lehrer:innen, ob sie bereits Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu digitalen Lehr-/Lernmethoden besucht haben.*

### 3.2 Teilnehmer:innen der Lehrkräftebefragung

Die Lehrer:innen konnten wie die Eltern über die Website der Landkreises an der Befragung teilnehmen. Abschließend lagen 91 auswertbare Fragebögen vor. Der Großteil der Lehrer:innen, die teilnahmen, haben sich bereits vor der Pandemie mit digitalen Lehr- und Lernmethoden innerhalb von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen auseinandergesetzt (s. Abbildung 3.6). Zusätzlich war bei einem Teil der Befragten dieses Thema bereits Bestandteil des Studiums (s. Abbildung 3.7). Über 80 % der befragten Lehrer:innen beschäftigten sich bereits vor der Corona-Pandemie auch mit dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht (vgl. Lehrkräfte Frage 25). Der Eindruck, dass sich vor allem digital interessierte und erfahrene Lehrkräfte beteiligt haben, wird durch die Antworten auf die offenen Fragen bestärkt. Zudem arbeitet die Mehrheit der befragten Lehrenden an Schulen, die bereits ein Medienbildungskonzept haben 64,4 % oder gegenwärtig entwickeln (26,6 %, s. Abbildung 3.8, vgl. Frage 11).



Abbildung 3.8. Angaben der Lehrkräfte, ob ihre Schule ein Medienbildungskonzept besitzt.

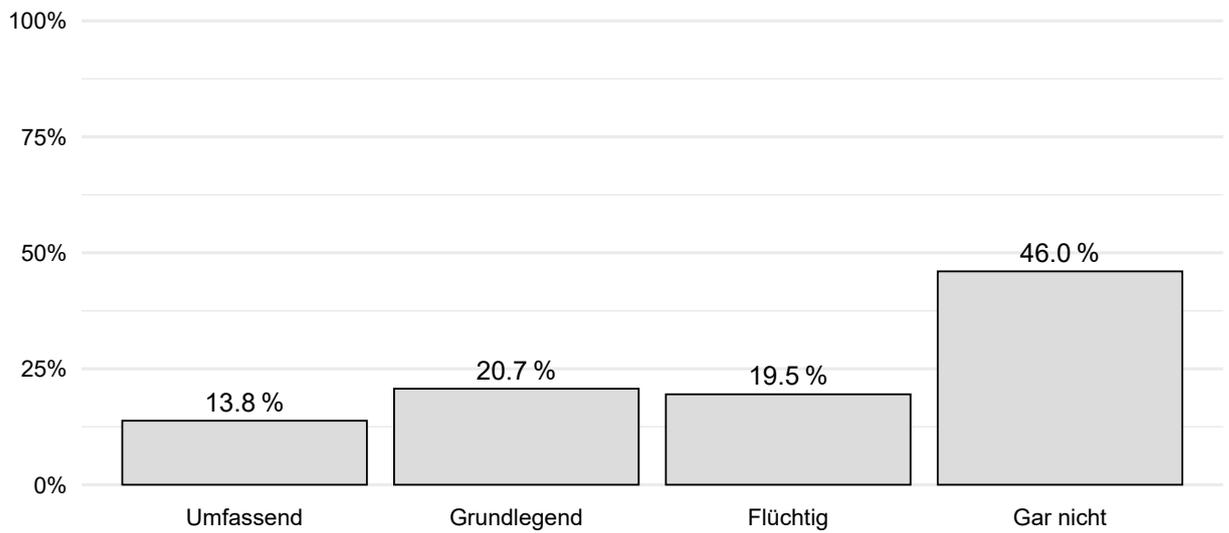


Abbildung 3.7. Angaben der Lehrer:innen zu ihrer Beschäftigung mit digitalen Medien während des Studiums.

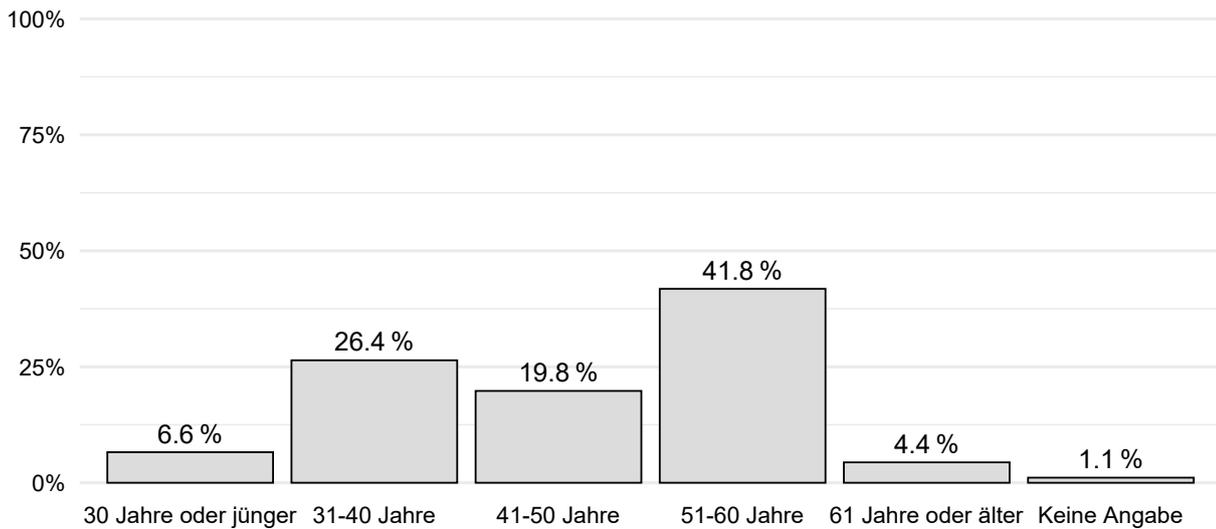


Abbildung 3.9. Anteil der teilnehmenden Lehrer:innen nach dem Alter.

Wie bereits bei den Eltern variierte auch bei den Lehrer:innen das Verhältnis zwischen den Schulformen der Teilnehmenden stark (s. Abbildung 3.11). Grundschul- und Gymnasiallehrer:innen waren am häufigsten vertreten. Bei der Altersverteilung waren die 51–60 Jährigen mit 41,8 % die größte Gruppe unter den befragten Lehrer:innen (s. Abbildung 3.9). Zudem lag der Anteil der Frauen unter den Teilnehmenden deutlich über dem der Männer (s. Abbildung 3.10).

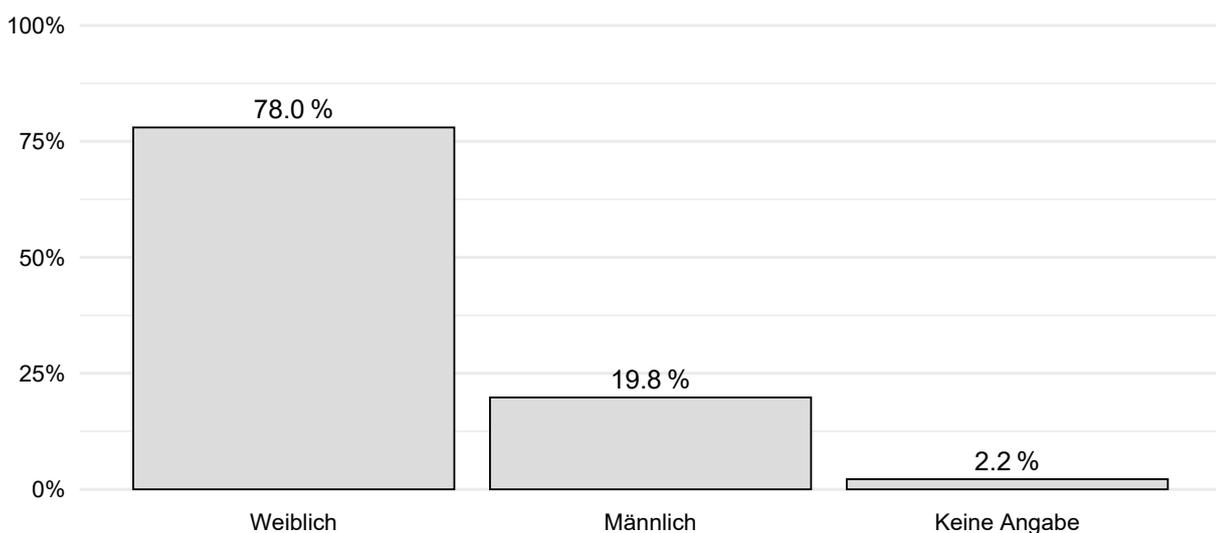
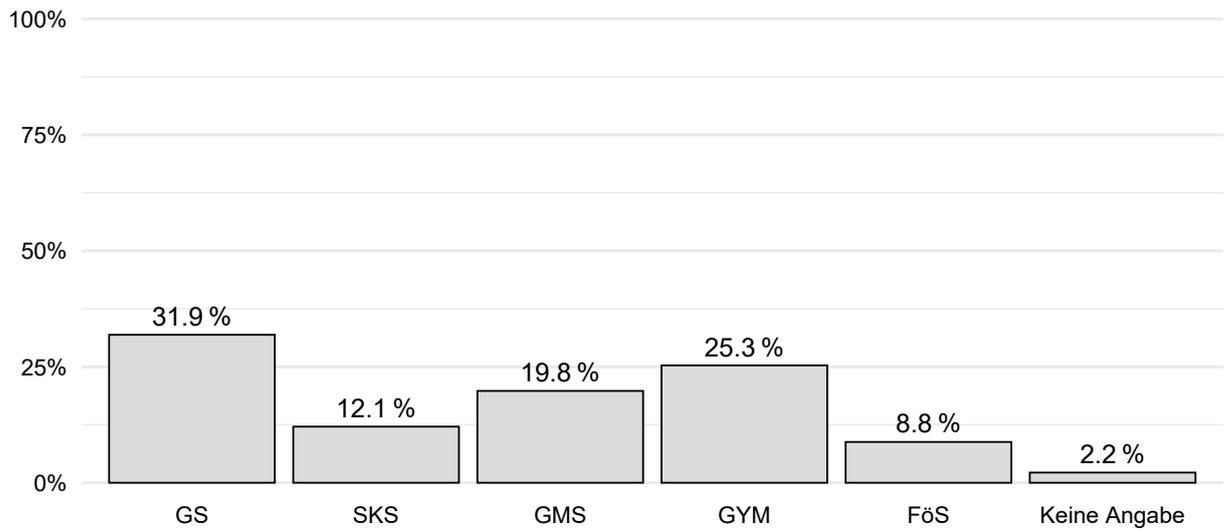


Abbildung 3.10. Anteil der teilnehmenden Lehrer:innen nach dem Geschlecht.



**Abbildung 3.11.** Angaben der Lehrer:innen zur Schulform der Schule, an der sie unterrichten. Abkürzungen: FöS Förderschule, GMS Gemeinschaftsschule, GS Grundschule, GYM Gymnasium, SKS Sekundarschule.



## **Teil II**

### **Zentrale Ergebnisse**



## A Kommunikationswege während der Schulschließungen

**Kommunikationswege** Die Schulschließungen verlagerten das Lernen des Unterrichtsstoffs gänzlich in die eigenen vier Wände. Um dieser Herausforderung zu begegnen, mussten vor allem Wege gefunden werden, wie Materialien und Aufgaben für das Lernen zu Hause zur Verfügung gestellt und der Kontakt zwischen Lehrenden und Schüler:innen aufrecht erhalten werden konnten. Aus der Befragung der Eltern wurde deutlich, dass Aufgaben und Informationen sowohl über analoge (z. B. Post) als auch digitale Wege (z. B. Online-Lernplattformen) an die Schüler:innen und ihre Eltern verschickt wurden. E-Mails (Informationen zur Schul- und Unterrichtsorganisation mit 47,8 % und Schulaufgaben mit 44,0 %), die Homepage der Schulen (45,9 % und 30,8 %), Messenger-Dienste wie WhatsApp (41,1 % und 34,6 %) und Lernplattformen wie Moodle (23,6 % und 30,8 %) waren die häufigsten Kanäle, über welche die Schüler:innen und Eltern mit den notwendigen Materialien versorgt oder über aktuelle Entwicklungen des Schulbetriebs informiert wurden (vgl. Eltern Frage 1 und 2). Dies bestätigt sich auch mit Blick auf die Angaben der befragten Lehrer:innen (s. ?? und ??, vgl. Lehrkräfte Frage 2). Da jedoch keine der vorgegebenen Antworten von einer deutlichen Mehrheit der Teilnehmenden gewählt wurde, muss davon ausgegangen werden, dass die Bereitstellung von Aufgaben und Materialien sehr unterschiedlich erfolgte.

Weiterhin gaben 50,8 % der Eltern an, dass keine Lernplattformen oder Online-Datenspeicher genutzt wurden (vgl. Eltern Frage 4). Die Nutzung der Plattformen Moodle und emuCloud wurden von 24,9 % bzw. 11,1 % der Eltern bestätigt. Beide Anwendungen werden den Schulen vom Land Sachsen-Anhalt zur Verfügung gestellt. Unter der Antwortoption „Anderes“ nannten einige Eltern die „Antolin App“, welche als Programm zur Leseförderung genutzt wird. Aus der Lehrkräftebefragung ergibt sich ein etwas anderes Ergebnis: Nur 35,6 % der Lehrer:innen bestätigten, keine Lernplattformen genutzt zu haben (vgl. Lehrkräfte Frage 4). Videokonferenzen wurden sowohl nach Angabe der Eltern als auch der Lehrer:innen kaum durchgeführt (vgl. Eltern Frage 5 und Lehrkräfte Frage 5).

Weitere Optionen der Bereitstellung von Schulaufgaben bestanden darin, diese von der Schule abholen zu können (Papierform oder Fotografieren ausgehängter Aufgaben) oder dass sie über Elternsprecher:innen und andere Eltern weitergeleitet wurden. In einigen Fällen brachten die Lehrenden auch selbst das Material bei den Familien vorbei.

**Unterschiedliche Kommunikationswege in Abhängigkeit von der Schulform** Beim Einsatz digitaler Medien zur Informations- und Aufgabenweitergabe wurden Unterschiede zwischen den Grund-

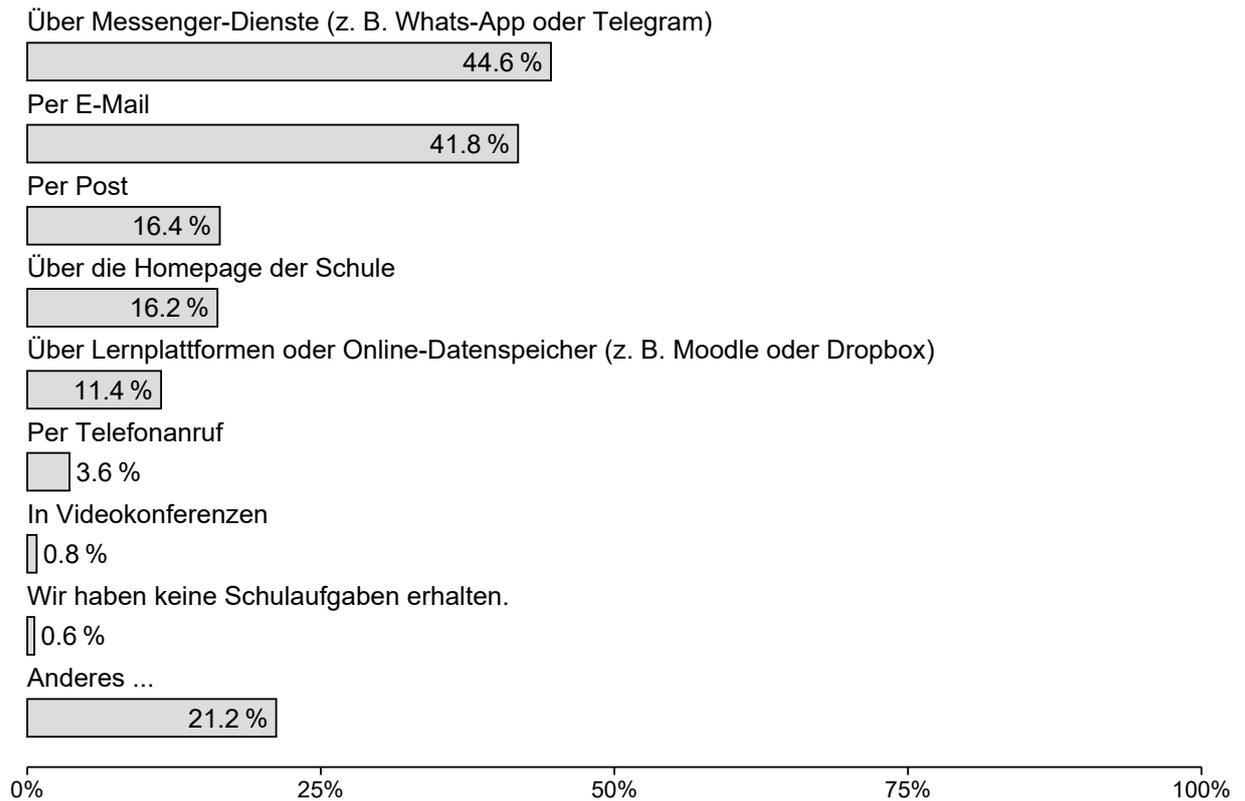


Abbildung A.1. Angaben der Eltern zur Bereitstellung der Schulaufgaben der Grundschulen.

(GS) und den weiterführenden Schulen (WfS) deutlich (s. Abbildung A.1 und Abbildung A.2). Eltern von Grundschulkindern erhielten die schulischen Informationen und Materialien am ehesten über Messenger-Dienste (>44,6 %) oder per E-Mail (>41,8 %), bei den weiterführenden Schulen gab es mehrere häufig verwendete Kommunikationskanäle, nämlich die Homepage der Schule (>45,6 %), E-Mail-Versand (>38,6 %), Online-Lernplattformen (>38,4 %) und Messenger-Dienste (>28,7 %). Gegenüber den Grundschulen dominierten bei den weiterführenden Schulen die Kommunikationswege Homepage (>45,6 % bei den WfS vs. <25,7 % bei den GS) und Lernplattform (>38,4 % bei den WfS vs. <11,4 % bei den GS), wohingegen die Grundschulen häufiger als die weiterführenden Schulen Messenger-Dienste (>44,6 % der GS vs. <34,4 % der WfS) und den postalischen Weg (>16,4 % der GS vs. <1,9 % der WfS) nutzten.

Auch zwischen den Gymnasien (GYM) und den Sekundar- (SKS) und Gemeinschaftsschulen (GMS) bestanden Unterschiede in den Kommunikationswegen. Während die schulische Homepage ein besonders wichtiger Kommunikationsweg an den Sekundar- und Gemeinschaftsschulen war (>81,0 % bei den SKS/GMS vs. <55,1 % bei den GYM), spielten E-Mails (>57,0 % bei den GYM vs. <20,7 % bei den SKS/GMS) und Lernplattformen (>53,1 % bei den GYM vs. <26,0 % bei den SKS/GMS) bei den Gymnasien eine wichtigere Rolle als bei den anderen beiden weiterführenden Schulformen. Ganz konkret kam an den Gymnasien die Anwendung Moodle am häufigsten zum Einsatz, während an den Sekundar- und Gemeinschaftsschulen eine Präferenz für die Anwendung

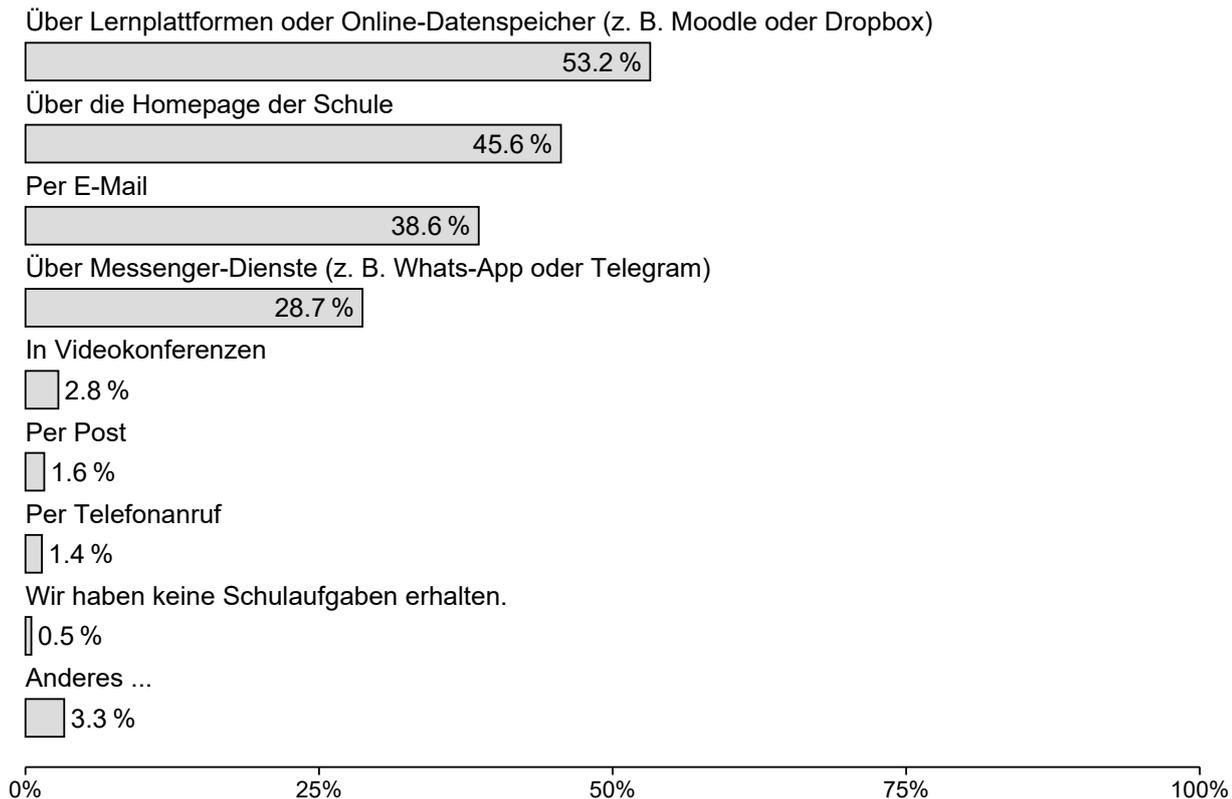


Abbildung A.2. Angaben der Eltern zur Bereitstellung der Schulaufgaben der weiterführenden Schulen.

emuCloud bestand, sofern überhaupt eine Online-Plattform genutzt wurde (s. Abbildung A.3 und Abbildung A.4).

**Adressaten der Kommunikation** Die Mehrheit der befragten Eltern gab an, dass die schulischen Aufgaben am ehesten an sie selbst (48,2 %) oder gleichzeitig an sie und das Kind (32,5 %) verschickt wurden (vgl. Eltern Frage 3). Dass die Aufgaben ausschließlich an die Eltern geschickt wurden, traf vor allem auf die Eltern von Grundschulkindern zu (>74,6 %). Bei den weiterführenden Schulen nahm dies deutlich ab (>22,0 %). Insbesondere die Eltern von Gymnasialschüler:innen gaben an, dass nur ihre Kinder die Aufgaben erhalten haben (>39,1 % bei den GYM vs. <25,9 % bei den SKS/GMS).

Die Lehrkräftebefragung ergab ein anderes Verhältnis. 43,7 % der befragten Lehrenden haben die Schulaufgaben direkt an die Schüler:innen geschickt, 28,7 % an die Eltern und 24,1 % an Schüler:innen und Eltern (vgl. Lehrkräfte Frage 3). Für 34,1 % der Befragten verlief der gesamte Kontakt primär über die Schüler:innen (vgl. Lehrkräfte Frage 6-3). Die meisten Lehrer:innen konnten einen Großteil der Schüler:innen und der Eltern grundsätzlich über digitale Wege erreichen, um Lernmaterial und Informationen zur Verfügung zu stellen (s. Abbildung A.5, vgl. Lehrkräfte Frage 6)

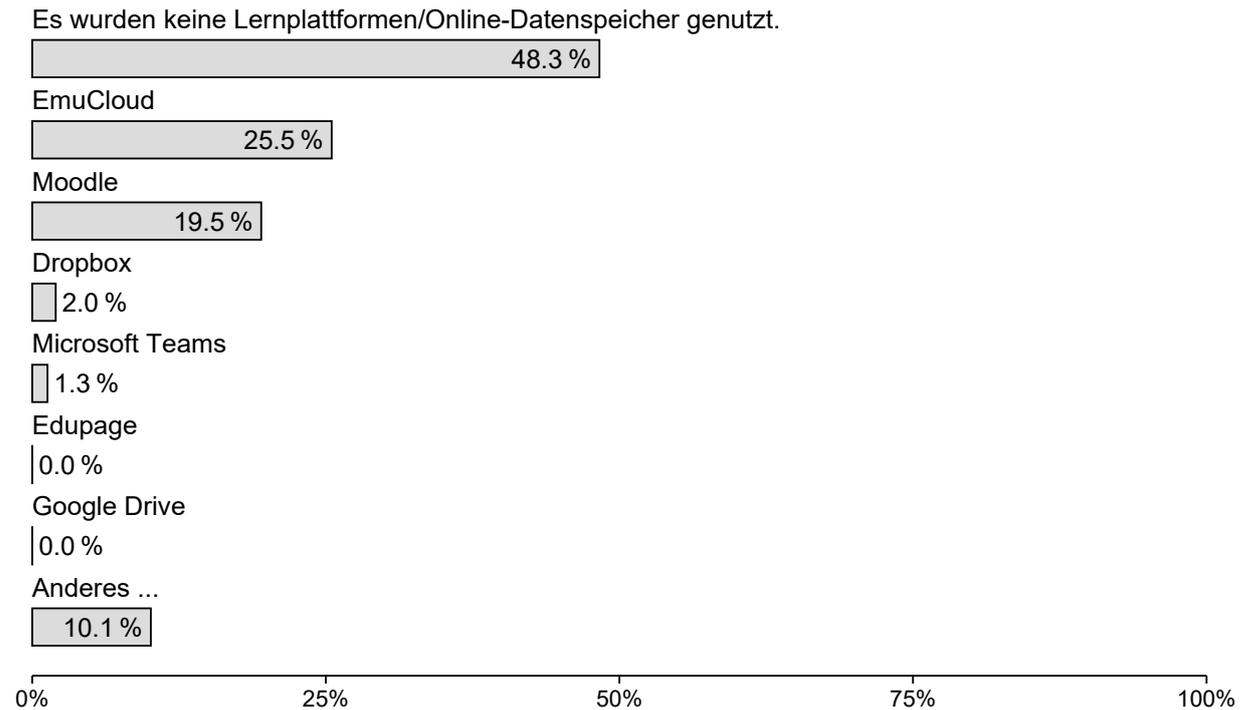


Abbildung A.3. Angaben der Eltern zur Nutzung von Lernplattformen der Sekundar- und Gemeinschaftsschulen.

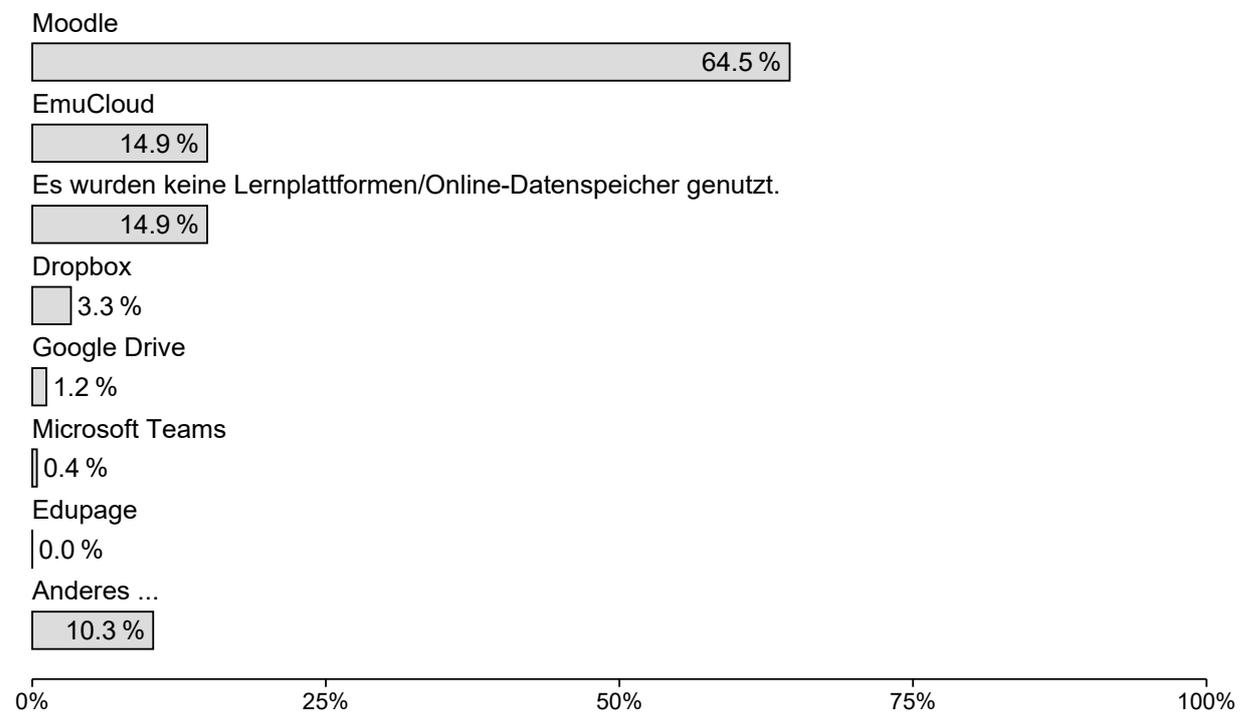
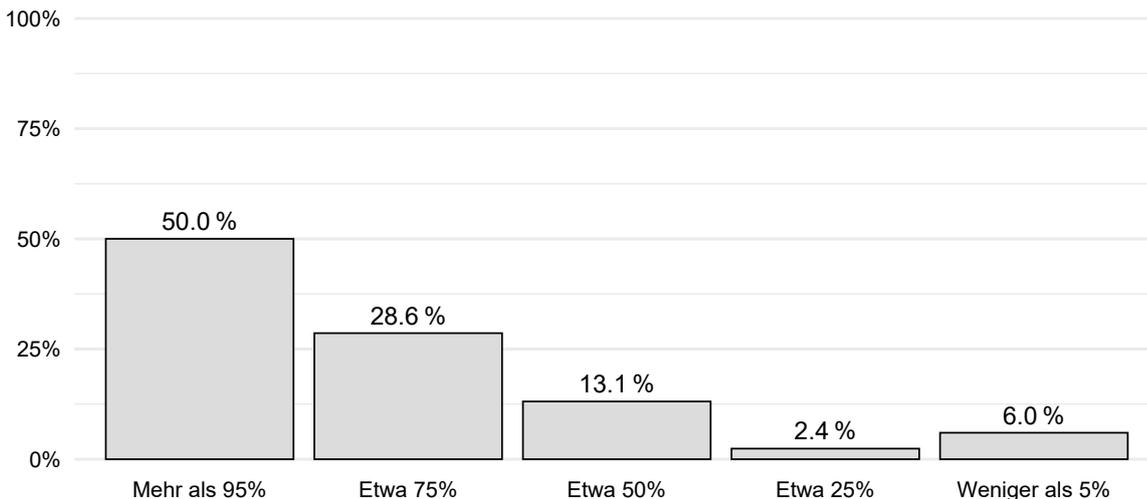


Abbildung A.4. Angaben der Eltern zur Nutzung von Lernplattformen der Gymnasien.



**Abbildung A.5.** Angaben der Lehrkräfte, wie vielen Schüler:innen sie digital Material und Informationen zur Verfügung stellen konnten

**Bewertung der Kommunikation** Des Weiteren wurden die teilnehmenden Eltern danach gefragt, wie sie die Bereitstellung der Informationen und Schulaufgaben beurteilen (vgl. Eltern Frage 6). Dazu konnten sie vier Aussagen danach bewerten, inwiefern sie diesen zustimmen. Die Ergebnisse zeigen, dass die meisten Eltern die Übermittlung der Informationen zum aktuellen Schulbetrieb als zuverlässig (73,5 %, vgl. Eltern Aussage 6-1) und das Abrufen dieser und der Schulaufgaben als problemlos empfunden haben (67,8 % und 69,7 %, vgl. Eltern Aussage 6-2 und 6-3). Die Bereitstellung der Schulaufgaben scheint allerdings selbst durch Lehrende der gleichen Schule unterschiedlich erfolgt zu sein. Zumindest konnten knapp über die Hälfte der Eltern der Aussage 6-3 „Die Bereitstellung der Schulaufgaben erfolgte durch Lehrende der Schule einheitlich“ nicht zustimmen. Vor allem Eltern, deren Kinder weiterführende Schulen besuchen, gaben an, dass es kein einheitliches Verfahren gab (>67,8 % bei den WfS vs. <41,6 % bei den GS).

**Kontakt zu den Lehrenden** Die Erreichbarkeit von Schule und Klassenlehrer:innen war für die meisten Eltern gegeben (vgl. Eltern Aussage 7-1 und 7-3). Bei der Frage nach der Erreichbarkeit der Fachlehrer:innen variieren die Angaben der Eltern über alle Antwortoptionen stärker (vgl. Eltern Aussage 7-2). Trotzdem stimmt eine knappe Mehrheit von 52,5 % zu, dass die Fachlehrer:innen bei Fragen zu den Schulaufgaben erreichbar waren. Die Klassenlehrer:innen nahmen zudem selbst Kontakt zu den Schüler:innen auf, um zu prüfen, wie diese mit der Situation und dem Lernen zurecht kamen. 35,5 % der Eltern gaben an, dass ihr Kind mindestens wöchentlich von dem oder der Klassenlehrer:in kontaktiert wurde (s. Abbildung A.6, vgl. Eltern Frage 8-1). Bei fast genau so vielen meldeten sich die Lehrer:innen unregelmäßig oder selten. Bei 25,5 % der Eltern bzw. deren Kindern fand keine weitere Kommunikation mit den Klassenlehrer:innen statt. Unter den befragten Lehrer:innen gaben die meisten an, dass sie mindestens wöchentlich Kontakt zu

ihren Schüler:innen aufnahmen (65,5 %, vgl. Lehrkräfte Frage 7). Daneben hatten 13,8 % täglich Kontakt mit Schüler:innen und bei 18,4 % bestand ein eher unregelmäßiger direkter Kontakt.

Trotz der Bemühungen durch Lehrer:innen und Schulen konnten die Einschränkungen der Schulschließungen nur schwer aufgefangen werden. Dementsprechend beurteilte die Mehrheit der Eltern den Kontakt zu den Lehrenden für die Schüler:innen als unzureichend (s. Abbildung A.7, vgl. Eltern Frage 8-3). Allerdings gaben 39,9 % der Eltern, vor allem Eltern von Grundschulkindern (>44,5 %), an, dass die Kommunikation, die ermöglicht werden konnte, zumindest unter den gegebenen Bedingungen ausreichend war.

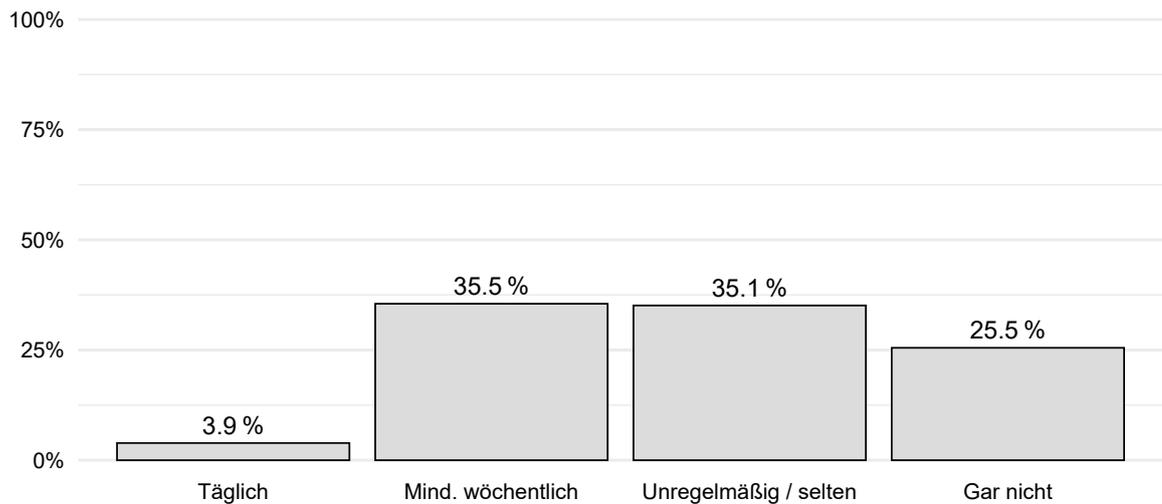


Abbildung A.6. Angaben der Eltern, wie häufig ihr Kind von dem:der Klassenlehrer:in kontaktiert wurde

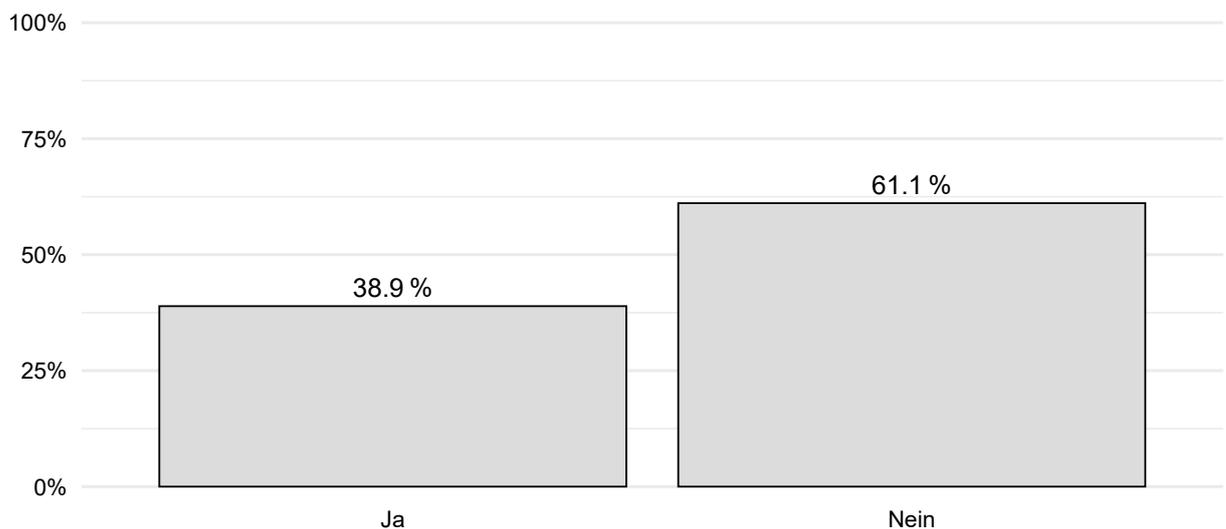


Abbildung A.7. Einschätzung der Eltern, ob der Kontakt zwischen Schüler:innen und Lehrenden ausreichend war.

## B Technische Ausstattung der Lehrkräfte und Familien

**Benötigte und bereitgestellte Technik** Technische Geräte wie Laptops und Drucker und das Vorhandensein einer stabilen Internetverbindung waren für viele Schüler:innen, Eltern und Lehrende notwendige Voraussetzungen dafür, um Informationen und Schulaufgaben austauschen und den Kontakt zueinander aufrechterhalten zu können. So reflektieren das auch die befragten Eltern der vorliegenden Untersuchung. Zum Lösen der Schulaufgaben wurden vor allem ein Internetzugang und ein Drucker benötigt, nämlich von jeweils über 80,0 % der befragten Familien. 64,4 % gaben an, dass ein Standrechner oder Laptop erforderlich war. Bei 49,2 % kamen Smartphones zum Einsatz, um die Aufgaben zu erhalten oder zu bearbeiten (vgl. Eltern Frage 9). Webcams und Headsets für Videokonferenzen benötigten weniger als 10,0 % der Kinder (s. Frage 5). Zudem gaben 9,9 % der Eltern an, dass gar keine technische Ausstattung benötigt wurde. Diese Angabe wurde deutlich häufiger von Eltern von Grundschulkindern getätigt (>23,1 %). Dies lässt sich wahrscheinlich darauf zurückführen, dass Grundschulen häufiger als die weiterführenden Schulen Aufgaben per Post oder durch das Abholen an der Schule ausgegeben haben (s. Frage 2).

An den Antworten zu den Fragen 10 und 11 lässt sich erkennen, dass den meisten Eltern die Bereitstellung der benötigten Technik möglich war. 79,7 % gaben an, dass die von ihnen bereitgestellte Technik zur Bearbeitung der Schulaufgaben ausgereicht hat (vgl. Eltern Frage 11). Auch bei der Abfrage, welche Technik grundsätzlich bereitgestellt werden konnte, zeigt sich, dass eine Grundausrüstung mit PC oder Laptop, Drucker und Internetverbindung bei den meisten vorhanden war (vgl. Eltern Frage 10). Probleme bei der Bereitstellung bereitete hingegen, dass z. T. nicht genügend Geräte für alle Mitglieder des Haushalts oder nur ältere Technik zur Verfügung stand. Zudem reichte die Internetverbindung nicht bei allen für die starke Belastung durch Homeoffice und Homeschooling aus.

**Aufwand zur Einrichtung der Technik** Die eben genannten Probleme wurden ebenfalls als Erläuterung genannt, wenn der Aufwand zur Einrichtung der Technik durch die Eltern als groß eingeschätzt wurde (vgl. Frage 12). Als weitere Belastung wurden die erhöhten Verbrauchskosten, z. B. durch den Kauf von Druckerpatronen, aufgeführt. Die meisten Teilnehmenden gaben allerdings an, dass der Einrichtungsaufwand für sie mäßig (40,8 %) oder sehr gering (43,9 %) war (s. Abbildung B.1). Gerade bei Eltern von Grundschulkindern scheint sich der technische Aufwand in Grenzen gehalten zu haben, denn diese bewerteten diesen häufiger als Eltern von Kindern auf weiterführenden Schulen als sehr gering (>54,0 %).

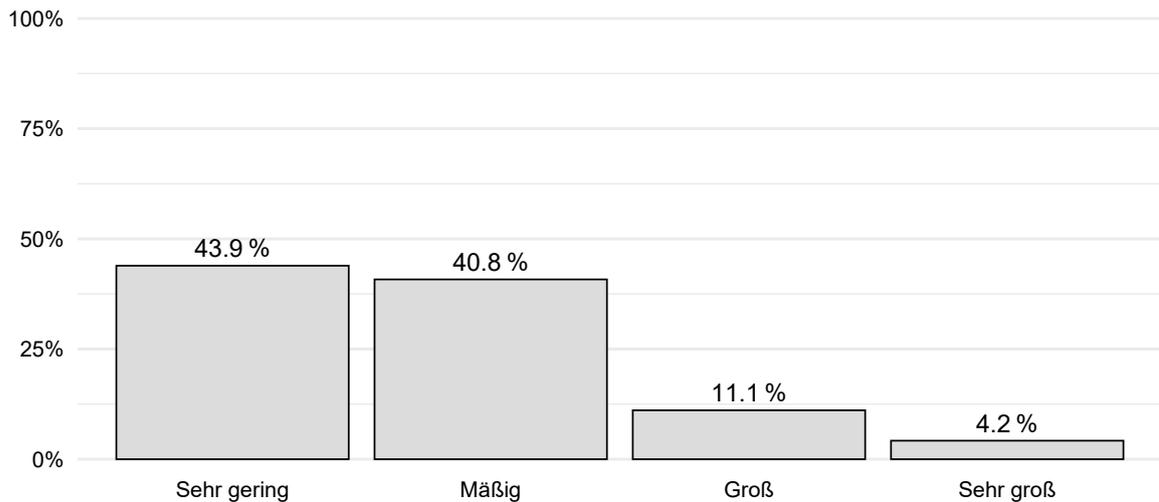


Abbildung B.1. Angaben der Eltern zum Aufwand bei der Bereitstellung der Technik.

**Technik der Lehrkräfte** Für die meisten Lehrerinnen und Lehrer, die an der Befragung teilgenommen haben, waren eine stabile Internetverbindung und das Vorhandensein eines Rechners, Druckers, Scanners, Smartphones, von mobilen Speichermedien und eigener Accounts für Online-Plattformen oder digitale Anwendungen unerlässlich für ihre Arbeit während der Schulschließungen (vgl. Lehrkräfte Frage 12). Die benötigte Technik wurde von den Lehrenden überwiegend privat zur Verfügung gestellt. Ein Drucker war mit 34,1 % der Antworten das Gerät, das am häufigsten von der Schule zur Nutzung bereitgestellt werden konnte.

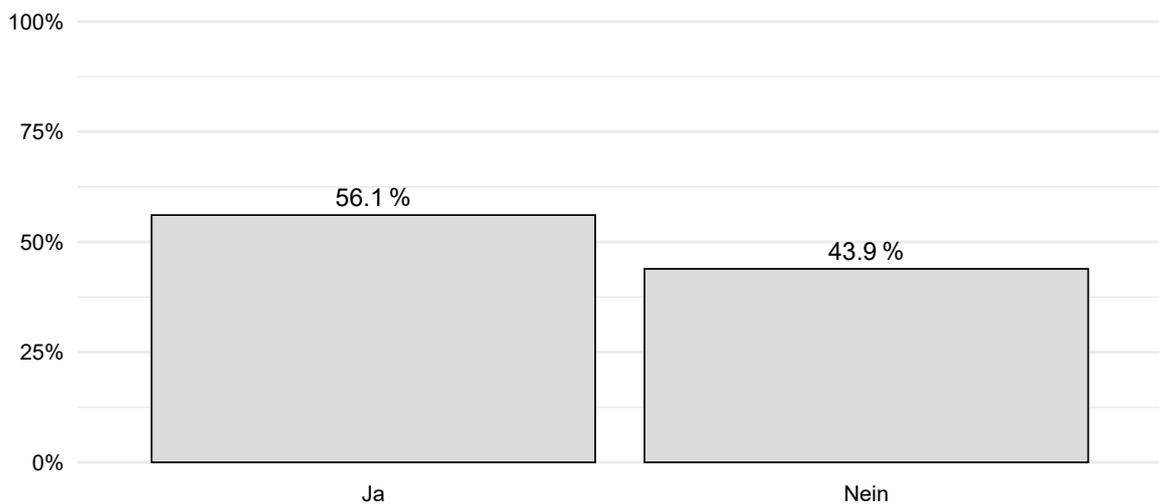


Abbildung B.2. Angaben der Lehrenden, ob die zur Verfügung stehende Technik ausreichend für die Unterrichtsgestaltung war.

Das Stimmungsbild der Lehrenden zur Frage, ob die Technik für die Unterrichtsgestaltung ausreichend war, fällt geteilt aus (s. Abbildung B.2, vgl. Lehrkräfte Frage 13). Die Mehrheit (56,1 %) gibt zwar an, dass die zur Verfügung stehenden Geräte für die Unterrichtsgestaltung und -vorbereitung ausreichend waren, allerdings waren auch 43,9 % der Befragten nicht mit den technischen Möglichkeiten zufrieden. Eine mangelhafte technische Ausstattung aufgrund fehlender Webcams, einer zu schwachen Internetverbindung oder nicht ausreichender Softwarelösungen behinderte die Organisation des Fernunterrichts. Zudem kritisierten einige Lehrende, dass die fehlende oder nicht ausreichende Technik vor allem die Durchführung der als notwendig erachteten Videokonferenzen verhindert habe.

31,3 % der befragten Lehrer:innen schätzten den Aufwand zur Bereitstellung der Technik als recht groß oder groß ein. Mit 55,4 % gaben die meisten Teilnehmenden den Einrichtungsaufwand jedoch als moderat an (s. Abbildung B.3, vgl. Lehrkräfte Frage 14).

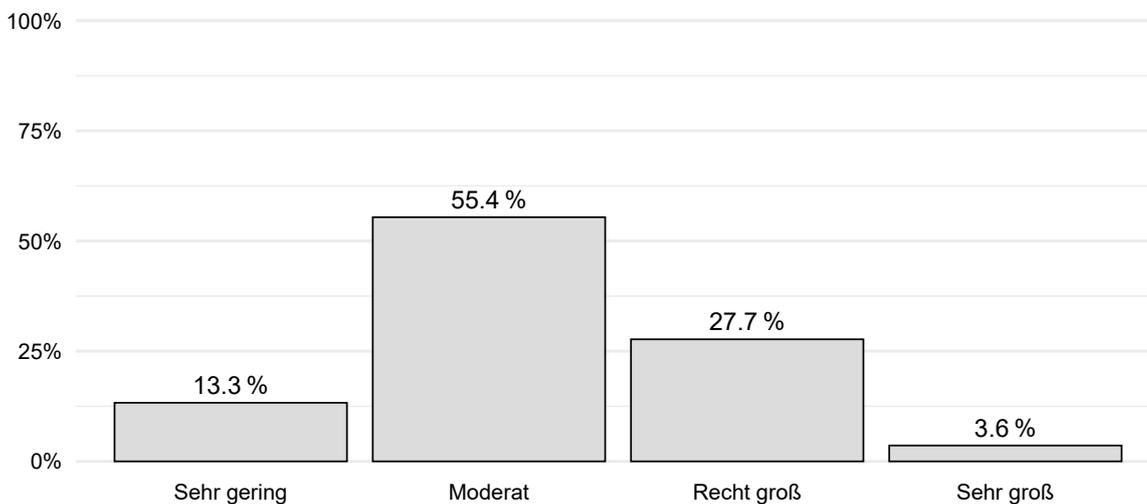


Abbildung B.3. Angaben der Lehrenden zum Aufwand bei der Bereitstellung der Technik.

**Unterstützung bei Einrichtung und Nutzung von Technik** Die Fragen nach Unterstützungsangeboten durch die Schule bei Problemen in der Bereitstellung der Technik oder der Arbeit mit ihr beantworteten nur 51,6 % (vgl. Eltern Frage 13) bzw. 49,8 % (vgl. Eltern Frage 14) der befragten Eltern. Ein großer Teil wählte bei diesen Fragen die Option „Weiß nicht/Keine Angabe“. Von denen, die Angaben zu diesen Fragen machten, konnten allerdings nur 16,8 % bejahen, dass es Unterstützung gab, wenn keines der notwendigen Geräte in der Familie vorhanden waren. 13,0 % bestätigten, dass die jeweilige Schule Hilfe bei technischen Problemen angeboten hat.

Auch die Lehrenden verneinten mehrheitlich, dass ihnen ein technischer Support angeboten werden konnte (65,4 %, vgl. Lehrkräfte Frage 15). Einige Lehrende, die angaben, dass es einen Support gegeben hatte, erläuterten, dass dieser durch engagierte Kolleg:innen bereitgestellt worden war.



## C Gestaltung des Lernens zu Hause und Begleitung durch die Eltern

**Formate der verwendeten Materialien** Bei der Frage nach der Gestaltung des Lernens zu Hause zeigte sich, dass die Verwendung analoger Materialien überwog. Fast alle Eltern und Lehrer:innen gaben an, dass Schulbücher oder Arbeitsblätter zum Lernen genutzt wurden (vgl. Eltern Frage 15 und Lehrkräfte Frage 17). Digitale Medien wurden deutlich seltener eingesetzt. Die Bearbeitung von Aufgaben auf Lernplattformen oder in entsprechenden digitalen Anwendungen/Programmen wurde z. B. nur von 45,7 % der Eltern und von 65,9 % der befragten Lehrenden bestätigt. Die Nutzung digitaler Medien erfolgte eher durch Schüler:innen und Lehrende an den weiterführenden Schulen als an den Grundschulen (s. Abbildung C.1 und Abbildung C.2). Interaktionsformen, wie Videokonferenzen entweder mit den Lehrenden oder zur Zusammenarbeit der Schüler:innen, kamen kaum zum Einsatz. Die Durchführung von Videokonferenzen mit Lehrenden wurden von 7,7 % der Eltern bestätigt, ohne Lehrende als Schülerarbeitsgruppen von 3,3 % der Eltern. Bei den befragten Lehrkräften waren es 13,2 %, die Videokonferenzen mit ihren Schüler:innen durchführen konnten.

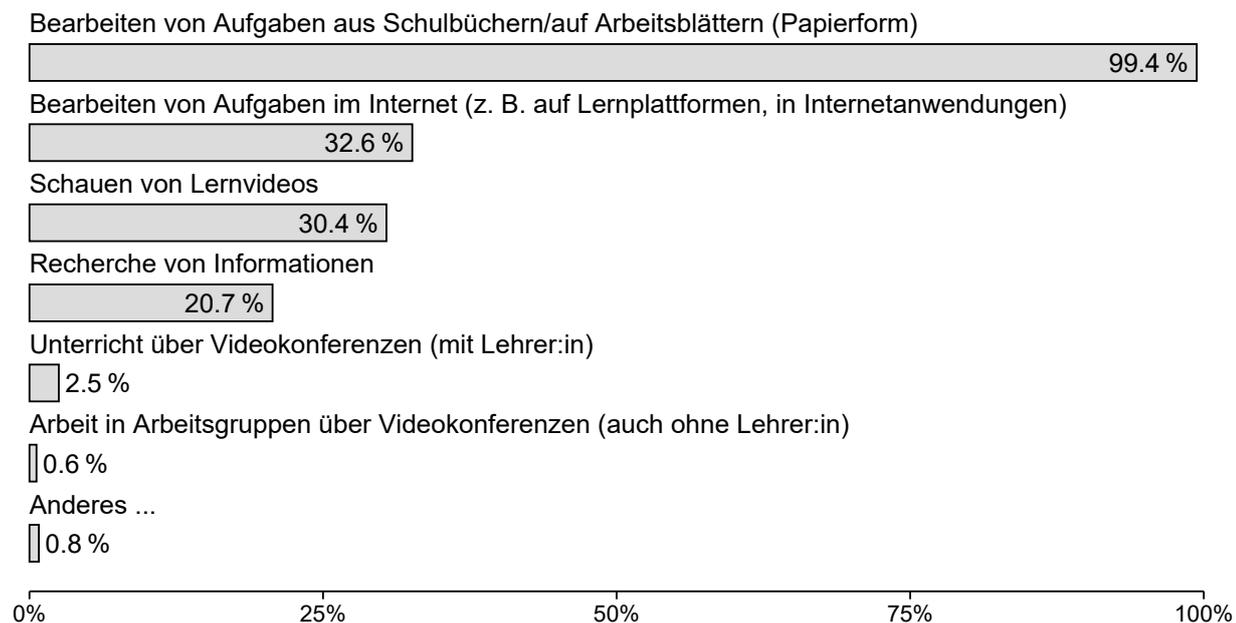


Abbildung C.1. Angaben der Eltern zum verwendeten Unterrichtsmaterial der Grundschulen.

**Kontrolle der Aufgaben** Die Kontrolle der bearbeiteten Aufgaben wurde laut Angabe der Eltern am häufigsten durch sie selbst oder andere Mitglieder der Familie durchgeführt (80,5 %, vgl.

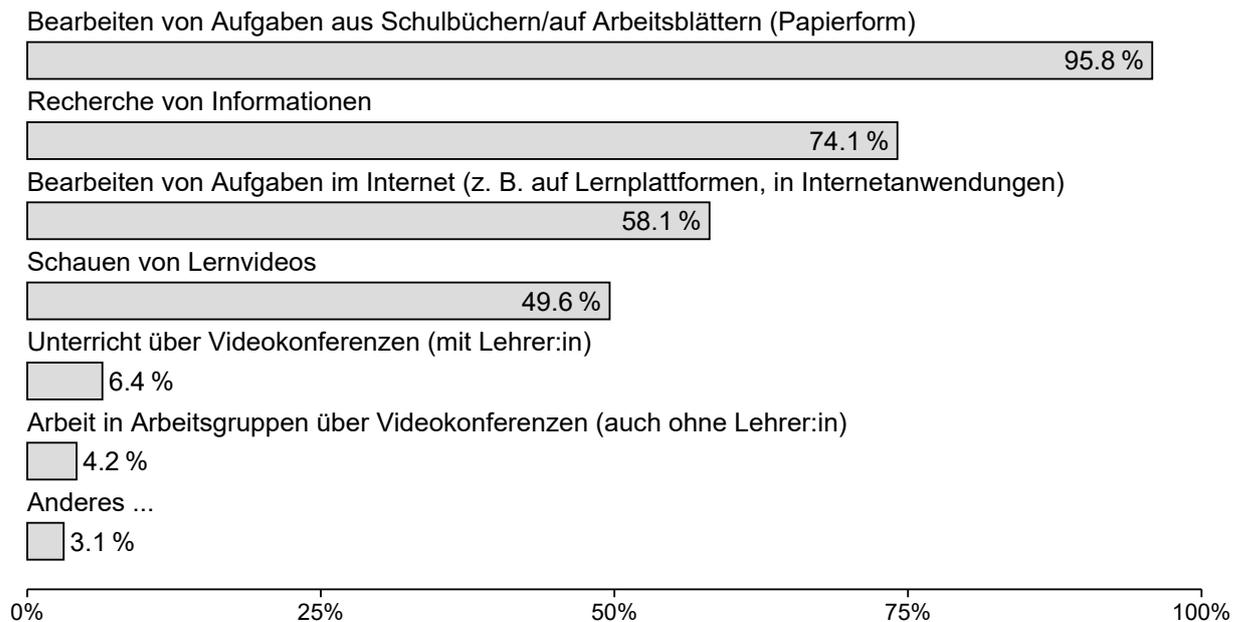


Abbildung C.2. Angaben der Eltern zum verwendeten Unterrichtsmaterial der weiterführenden Schulen.

Eltern Frage 16). Nur knapp die Hälfte der Eltern gab an, dass die Aufzeichnungen der Kinder an die Lehrenden geschickt wurden (55,6 %). Eine automatische Kontrolle durch digitale Lernanwendungen fanden nur in 15,4 % der Familien statt. Einige Eltern ergänzten, dass Aufgaben z. T. später eingesammelt und korrigiert oder besprochen wurden, als der Präsenzunterricht eingeschränkt wieder möglich war. Andere Eltern wiesen allerdings darauf hin, dass die bearbeiteten Aufgaben nicht noch einmal aufgegriffen wurden und somit keine Kontrolle oder Rückmeldung erfolgte.

Die befragten Lehrer:innen haben mehrheitlich die Kontrolle der Aufgaben anhand der eingeschickten Arbeitsblätter oder Lösungen übernommen (s. Frage 18). Auf die Selbstkontrolle durch die Schüler und Schülerinnen (66,7 %) oder die Kontrolle durch Verwandte (44,4 %) wurde aufgrund der Umstände ebenfalls zurückgegriffen. 34,4 % der Lehrenden nutzten zudem die Option automatischer Kontrollen durch die Nutzung digitaler Lernangebote.

**Unterstützung durch die Eltern** Viele der Eltern waren gut in der Lage, ihre Kinder bei den Herausforderungen, die mit dem Lernen zu Hause einhergingen, zu unterstützen. Bei der Frage 19 „Wie sicher haben Sie sich bei der Begleitung Ihres Kindes beim Lernen zu Hause gefühlt?“ konnten die Eltern verschiedene Aussagen danach bewerten, inwieweit diese auf sie zutrafen. Bei Aussagen, die konkrete Problematiken adressierten (z. B. die von den Kindern benötigte Hilfe bei der Nutzung digitaler Medien, vgl. Eltern Aussage 19-2), gab ein Großteil der Eltern an, dass er seine Kinder gut unterstützen konnte. Bei der allgemeineren Aussage 19-1 „Ich habe mich sicher gefühlt, mein Kind beim Lernen zu Hause zu unterstützen“ fielen die Antworten allerdings variabler aus (s. Abbildung C.3). Die meisten Eltern wählten hier die beiden gemäßigten

Antwortoptionen („Trifft eher zu“/ „Trifft eher nicht zu“). Daher ist von einem durchwachsenen Stimmungsbild auszugehen. In der vertieften Analyse fiel erneut ein Unterschied zwischen den Schulformen auf. Eltern von Grundschulkindern wählten bei allen fünf Aussagen häufiger die Option „Trifft voll zu“ (z.B. 27,8 % bei Aussage 19-1), Eltern von Gymnasialschüler:innen gaben hingegen häufiger als andere an, dass keine Unterstützung von ihrer Seite benötigt wurde (z.B. 9,0 % bei Aussage 19-1).

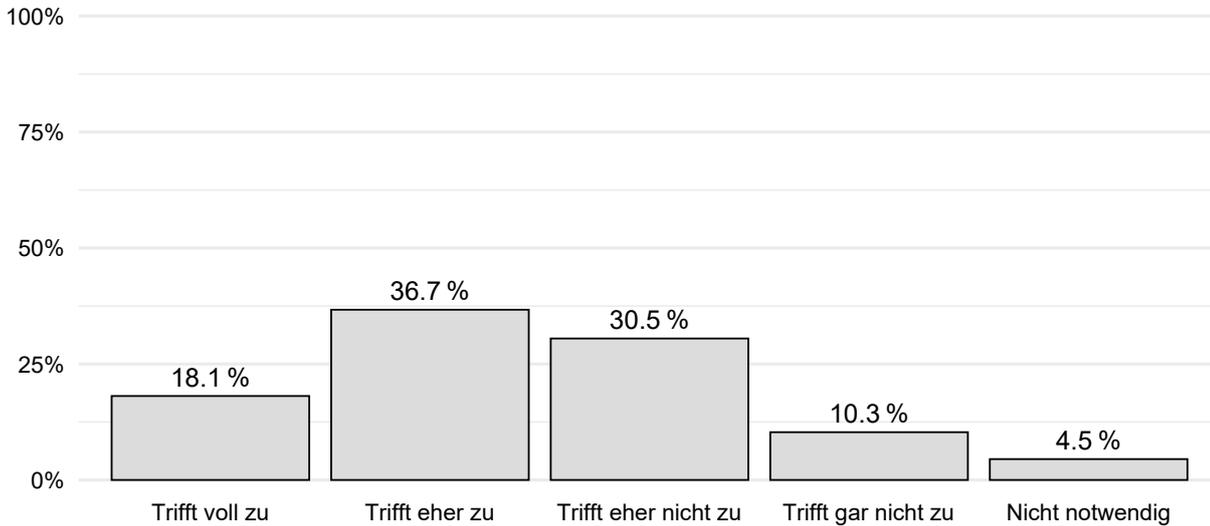


Abbildung C.3. Einschätzung der Eltern, wie sicher sie sich bei der Unterstützung ihrer Kinder fühlten.

**Einschätzung des Lernens zu Hause** Positiv zu bewerten ist, dass über die Hälfte der Eltern beobachten konnte, dass ihr Kind eher oder sogar sehr gut mit dem Lernen zu Hause zurecht gekommen ist (57,0 %, vgl. Eltern Frage 17). Die Einschätzung „Sehr gut“ wurde jedoch nur von 13,7 % der Eltern gegeben. Es ist davon auszugehen, dass sich die Schulschließungen sehr unterschiedlich auf die Schülerinnen und Schüler auswirkten. Dies bestätigen auch die Angaben der Lehrenden (s. Abbildung C.4). Zwar schätzen 40,0 % der Lehrenden ein, dass ihre Schüler:innen das Lernen zu Hause „Eher gut“ meisterten. Ungefähr gleichverteilt sind jedoch die Angaben bei den Optionen „Eher schlecht“ mit 28,9 % und „Sehr unterschiedlich“ mit 25,6 % (vgl. Lehrkräfte Frage 19).

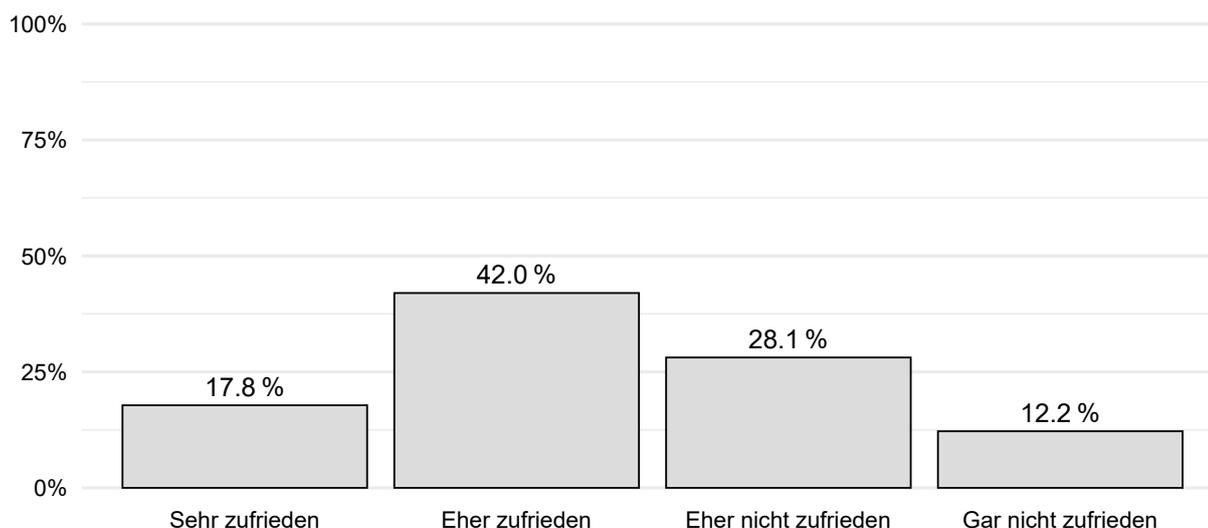


*Abbildung C.4. Einschätzung der Lehrkräfte, wie die Mehrzahl ihrer Schüler:innen mit dem Lernen zu Hause zurecht kam.*

## D Einschätzung der Befragten mit der Unterrichtsgestaltung

**Zufriedenheit der Eltern** In Ergänzung der bisherigen Fragen wurden die teilnehmenden Eltern und Lehrer:innen um eine Bewertung der Gestaltung und Umsetzung des Lernens zu Hause gebeten. Dazu wurden sie zu unterschiedlichen Aspekten des Lernens zu Hause befragt, wie den verwendeten Lernmaterialien, dem Kontakt zwischen Lehrenden und Schüler:innen und der Informationsweitergabe durch die Schule (s. Eltern Frage 20 und Lehrkräfte 20). Außerdem konnten die Befragten ihre Eindrücke in Form von Freitext äußern.

Die Bewertung der Eltern zu den verwendeten Lernmaterialien und -aufgaben und zur Bereitstellung von Informationen zum Unterrichts- und Schulbetrieb fällt durchwachsen mit positiver Tendenz aus (s. Abbildung D.1). Beim Austausch zwischen Lehrenden und Schüler:innen zeigt sich allerdings eine deutliche Unzufriedenheit. 35,3 % der Eltern waren mit diesem Aspekt des Homeschoolings eher nicht und 29,7 % gar nicht zufrieden.



**Abbildung D.1.** Zufriedenheit der Eltern mit der Bereitstellung von Informationen zum Unterrichts- und Schulbetrieb.

Die Lehrkräfte sehen die Situation ebenfalls kritisch. So zeigt sich z. B. eine deutliche Unzufriedenheit mit der zur Verfügung stehenden Technik (65,1 %, vgl. Lehrkräfte Aussage 20-1) oder der Interaktion mit den Schüler:innen (66,7 %, s. Abbildung D.2, vgl. Lehrkräfte Aussage 20-3). Die Einschätzungen zur Interaktion mit den Eltern sind geteilt (s. Abbildung D.2). 50,6 % waren zufrieden mit den Absprachen, die mit den Eltern möglich waren. Bei 49,3 % verliefen diese

nicht zufriedenstellend (vgl. Lehrkräfte Aussage 20-4). Am zufriedensten waren die Lehrenden mit der Absprache und Koordination innerhalb der Schule (vgl. Lehrkräfte Aussage 20-5) und dem Austausch und der Unterstützung im Kollegium (vgl. Lehrkräfte Aussage 20-6).

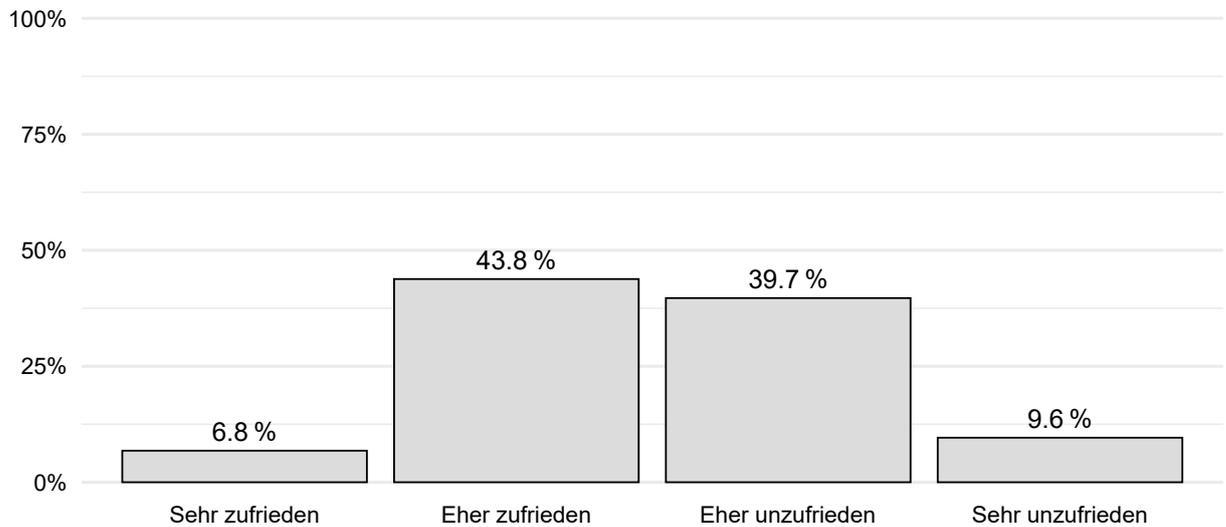


Abbildung D.2. Zufriedenheit der Lehrkräfte mit der Interaktion mit den Eltern

**Verbesserungsbedarf** Die Kritikpunkte, die sich in den Angaben der Eltern und Lehrer:innen ausdrücken, werden in beiden Gruppen durch Freitextantworten auf die Frage 22 bestätigt. 559 der befragten 969 Eltern nutzten die Möglichkeit zu schildern, was ihrer Ansicht nach beim Lernen zu Hause hätte besser funktionieren müssen. Bei den Lehrkräften formulierten hierzu 69 der 91 Befragten ihre Kritik und Verbesserungsvorschläge.

Mit Abstand am häufigsten wurde von den Eltern angeführt, dass die Begleitung durch die Lehrenden und der Kontakt zur Schule nicht ausgereicht haben oder nicht optimal abgelaufen sind (32,0 %). Einige weitere Angaben konkretisieren diese Position, indem Wünsche nach der Nutzung von Videokonferenzen (19,7 %) oder nach mehr Feedback zu den bearbeiteten Aufgaben (19,0 %) formuliert wurden. In anderen Antworten wurde zudem kritisiert, dass die zusätzliche Arbeitsbelastung der Eltern bei der Begleitung ihrer Kinder sehr groß gewesen sei und sich die Eltern dabei nicht immer ausreichend von der Schule unterstützt gefühlt haben (12,2 %). Im Ganzen konnten die Angaben der Eltern 14 Antwortkategorien zugeordnet werden, die im Abschnitt zur Frage 22 dargestellt werden.

Die Lehrer:innen beschrieben wiederholt die Notwendigkeit einer verbesserten Bereitstellung von notwendiger Technik (68,1 %), Infrastruktur (31,9 %) und passenden Programmen und Anwendungen für den Unterricht (15,9 %). Daneben gingen einige darauf ein, dass die Lehrkräfte stärker im Einsatz digitaler Medien geschult werden müssen (11,6 %) oder der technische Support

an den Schulen ausgebaut werden sollte (11,6 %). Eine Aufbereitung der sieben Antwortkategorien finden Sie im Abschnitt zu Frage 22.

**Was hat gut funktioniert?** Neben diesen Kritikpunkten und Veränderungswünschen nannten die befragten Eltern und Lehrer:innen auch Aspekte, die bereits erfolgreich umgesetzt werden konnten. In der Frage 21 beschrieben 439 von 969 Eltern und 64 von 91 Lehrenden Beispiele, die sie als gelungen empfanden.

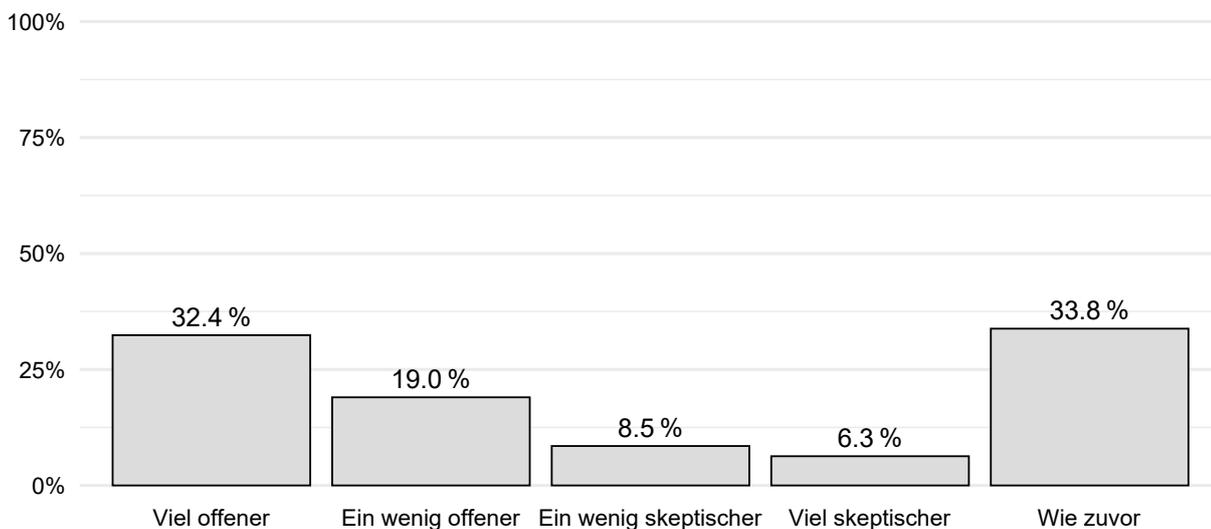
Von den Eltern wurde die Anstrengung der Schulen zur Bereitstellung der Schulaufgaben am häufigsten positiv erwähnt (27,8 %), sei es über eine Lernplattform, die Website der Schule oder auch per Post. Auch der Kontakt zu den Lehrenden bzw. die Begleitung durch diese wurden von 22,6 % der Eltern, die diese Frage beantworteten, lobend erwähnt. Die Beschreibung der 13 Antwortkategorien sind im Abschnitt zu Frage 21 zu finden.

Die Lehrer:innen berichteten positiv von der gelungenen Kommunikation mit den Schüler:innen (34,4 %), ihren Kolleg:innen (32,8 %) und den Eltern (28,1 %). Die verschiedenen Antwortkategorien finden Sie ebenfalls im Abschnitt zu Frage 21.



## E Einstellungen der Befragten zum digitalen schulischen Lernen und Erfahrungen der Lehrkräfte mit dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht

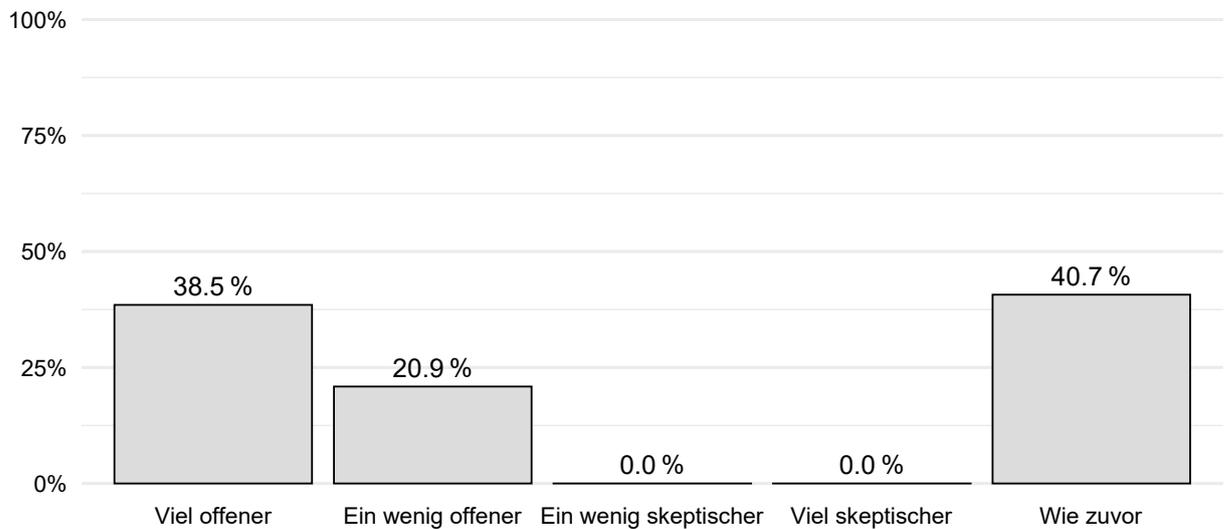
**Einstellungen allgemein** Neben den Erfahrungen der Eltern mit dem Lernen zu Hause und den dabei genutzten digitalen Medien wurden auch die Einstellungen und Erwartungen an die Digitalisierung der Schulen und die zukünftige Unterrichtsgestaltung erfragt. Es wurde erhoben, ob die Erfahrungen mit den Schulschließungen die Haltung der Eltern und Lehrenden verändert haben. Das Stimmungsbild dazu fiel durchaus positiv aus, denn 32,4 % der teilnehmenden Eltern gaben an, dass sie dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht nach den Erfahrung im Frühjahr 2020 viel offener gegenüberstehen (s. Abbildung E.1, vgl. Eltern Frage 23). Fast genau so viele Eltern antworteten, dass sich ihre Haltung nicht verändert habe (33,8 %). Nur 8,5 % gaben an, ein wenig skeptischer zu sein und nur 6,3 % seien jetzt viel skeptischer (s. Abbildung E.1).



**Abbildung E.1.** Einstellung der Eltern zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht nach der Erfahrung mit den Schulschließungen

Bei den Lehrkräften fiel das Stimmungsbild ähnlich aus (s. Abbildung E.2). Bei keiner befragten Lehrerin und keinem befragtem Lehrer führten die Erfahrungen zu einer stärker negativ ausgeprägten Bewertung des digitalen schulischen Lernens (vgl. Lehrkräfte Frage 23). Stattdessen gaben 59,4 % der Teilnehmer:innen an, seit den Schulschließungen den digitalen Medien im

Unterricht offener gegenüberzustehen und bei 40,7 % hat sich die Einschätzung nicht verändert (s. Abbildung E.2).



*Abbildung E.2. Einstellung der Lehrkräfte zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht nach der Erfahrung mit den Schulschließungen*

Zumindest für die Teilnehmenden dieser Befragung lässt sich also schlussfolgern, dass die Probleme, die es bei der Umsetzung des Lernens zu Hause gab, bei den meisten nicht zu einer größeren Distanz gegenüber dem Einsatz digitaler Medien beim schulischen Lernen geführt haben.

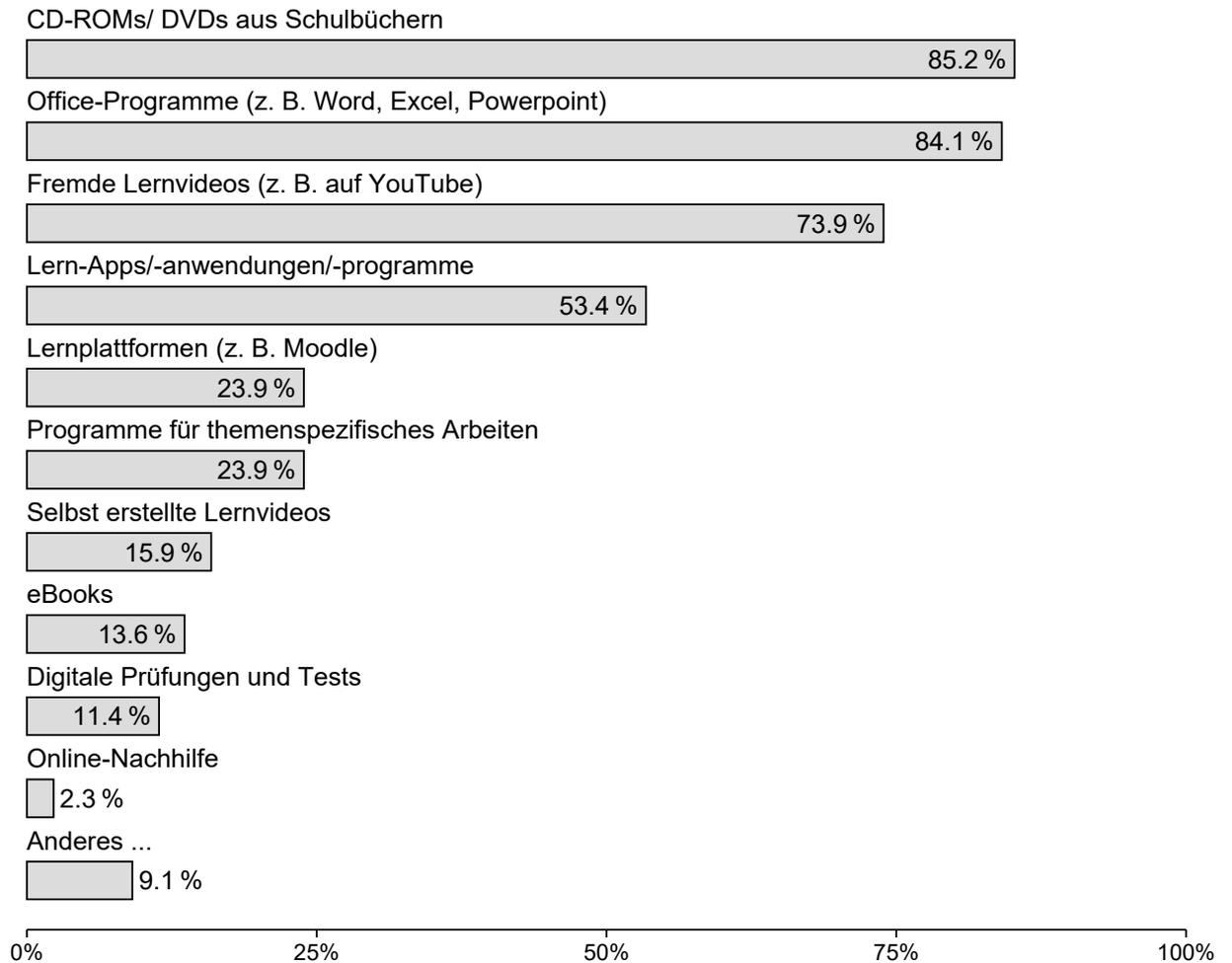
In Frage 24, für wie sinnvoll die Befragten digitales Lernen halten, konnten diese drei Aussagen danach bewerten, inwieweit sie ihnen zustimmen. Dabei zeigte sich, dass sowohl Eltern als auch Lehrer:innen digitales Lernen (Eltern 74,0 %, vgl. Aussage 24-1 und Lehrkräfte 85,6 %, vgl. Aussage 24-1) und den Einsatz von digitalen Medien im Schulalltag (Eltern 87,6 %, vgl. Aussage 24-2 und Lehrkräfte 97,8 %, vgl. Aussage 24-2) mehrheitlich als sinnvoll erachten. Lediglich beim Einsatz eigener Geräte der Schüler:innen im Unterricht variierte das Urteil der Eltern und Lehrer:innen trotz einer mehrheitlichen Zustimmung von 60,8 % (vgl. Eltern Aussage 24-3) und 65,9 % (vgl. Lehrkräfte Aussage 24-3) stärker. Hier lag der Anteil derjenigen, die die Nutzung eigener Geräte vollständig ablehnen, höher als bei den anderen Aussagen (15,5 % bei den Eltern und 11,4 % bei den Lehrenden).

**Wünsche für die Zukunft** Für den zukünftigen Einsatz digitaler Medien im Unterricht erwarten die Eltern vor allem die digitale Bereitstellung von Unterrichtsmaterial (83,0 %), Internetrecherchen als Teil des Unterrichts (79,5 %), die Verwendung von Lernvideos (78,2 %) und die Vorbereitung der Schüler:innen im Umgang mit Programmen zur Dokumentation und Präsentation (78,2 %, vgl. Eltern Frage 25). Digitalgestützte Prüfungen und Tests (40,9 %) und die

Einbindung von Social Media Anwendungen wie Instagram oder Tik Tok (26,6 %) spielen für die Befragten eher eine untergeordnete Rolle. Unter der Option „Anderes...“ formulierten Teilnehmende vor allem, dass ihrer Ansicht nach weiterhin der Fokus auf dem analogen Lernen liegen sollte. Andere machten an dieser Stelle deutlich, dass ihnen die Vermittlung von Kompetenzen zur Nutzung von Medien und Technik wichtig wäre.

Auch die befragten Lehrkräfte setzen den Fokus bei der zukünftigen Nutzung digitaler Medien beim Einsatz von Lernvideos und Präsentationstools (91,1 %, vgl. Lehrkräfte Frage 30) und Selbstlernprogrammen (86,7 %), der digitalen Bereitstellung von Unterrichtsmaterial (86,7 %) und zur Internetrecherche während des Unterrichts (85,6 %). Ebenso wird der Einsatz von Social Media Anwendungen für den Unterricht nur von wenigen Lehrer:innen anvisiert (22,2 %). Des Weiteren wurden die Lehrkräfte gefragt, welche Programme und Medien sie bereits vor den Schulschließungen eingesetzt hatten. Dabei zeigte sich, dass bereits 53,4 % mit Lern-Apps und -programmen bereits vor den Schulschließungen gearbeitet hatten (s. Abbildung E.3, vgl. Lehrkräfte Frage 29).

Zur Unterstützung der Eltern beim fortschreitenden Prozess der Digitalisierung in den Schulen fanden vorrangig der Austausch mit (medien-)pädagogischen Fachkräften (69,4 %), die Bereitstellung von Informationsmaterial zur Nutzung bestimmter Programme und Geräte (60,8 %) und die Unterstützung der Familien bei der Anschaffung benötigter Technik (60,1 %) den meisten Anklang bei den Befragten (vgl. Eltern Frage 26). Mehr Unterstützung für Lehrende und Schüler:innen oder einen schnelleren digitalen Ausbau der Schulen fordern einige Eltern unter der Option „Anderes...“. Die Lehrer:innen fordern vor allem die Bereitstellung der notwendigen Ausstattung (75,9 %) oder mehr Angebote zur Fortbildung oder Informationsmaterial zur digitalen Unterrichtsgestaltung (43,1 %, vgl. Lehrkräfte Frage 31).



**Abbildung E.3.** Angaben der Lehrkräfte, welche Lernmaterialien und -anwendungen sie bereits vor den Schulschließungen im Unterricht genutzt haben

## Zusammenfassung

Bei der Digitalisierung im Bereich Schule stellen sich vielseitige Herausforderungen, da dieses umfangreiche Vorhaben nicht mit der Einrichtung eines schnellen Internetzugangs, Laptops für jeden und jede Schüler:in und smarten Tafeln in jedem Klassenraum abgeschlossen sein wird. Die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur und Technik würde zunächst einmal die Grundlage dafür schaffen, die konzeptionelle, methodische und inhaltliche Entwicklung einer digitalen Schule zu unterstützen. Mit Hilfe dieser technischen Grundausstattung werden sich voraussichtlich die Formen der Zusammenarbeit zwischen Lehrer:innen und Schüler:innen, aber auch zwischen Lehrenden untereinander verändern. Zum einen könnte das gemeinsame Bearbeiten von Aufgaben und der Austausch über unterschiedliche Lösungsansätze durch die Nutzung digitaler Medien gestärkt werden. Zum anderen stellen das gemeinsame Experimentieren und Ausprobieren von Technik nicht nur das Potential eines digital gestützten Unterrichts dar, sondern sie sind zudem wertvolle Erfahrungen für den Aufbau digitaler Kompetenzen (vgl. Knutzen & Röwert, 2020<sup>1</sup>). Aus diesem Grund ist die Digitalisierung der Schulen ein Thema, welches auf unterschiedlichen Ebenen angegangen wird – von einzelnen Lehrer:innen über die Schulträger bis zu den Ministerien der Länder und des Bundes.

Durch die Untersuchung im Herbst 2020 wurde versucht, die vielschichtigen Bedingungen und den bisherigen Entwicklungsstand der schulischen Digitalisierung im Landkreis Börde zu erfassen. Die Befragung hat zum einen Aspekte aufgezeigt, die ausgebaut oder weiterentwickelt werden sollten, um zukünftig passende Rahmenbedingungen für einen digital gestützten Unterricht zu gewährleisten. Zum anderen wurden Probleme während der Schulschließungen deutlich, die zwar zum Teil mit dem Stand der Digitalisierung der Schulen vor der Pandemie zusammenhängen, allerdings spezifische Herausforderungen des Unterrichts während der Pandemie darstellen. Hier ist vor allem der fehlende Kontakt zwischen den Lehrenden und ihren Schüler:innen gemeint (vgl. A, Eltern Frage 8-3), sowie fehlendes Feedback zur Bearbeitung der Schulaufgaben und die zusätzliche Beanspruchung der Eltern, um die fehlende Vermittlung und Begleitung zu Hause auszugleichen (vgl. Eltern Frage 16). Für den Stand zum Einsatz digitaler Medien während der Schulschließungen lässt sich konstatieren, dass für die Übermittlung bzw. Bereitstellung von Aufgaben und Materialien vorrangig digitale Lösungen, wie E-Mails, die Schulhomepage oder Messenger-Dienste, gefunden wurden, die Bearbeitung der Schulaufgaben sich allerdings weiter auf analoge Formen wie das Ausfüllen von Arbeitsblättern konzentrierte (vgl.

---

<sup>1</sup>Knutzen, S. & Röwert, R. (2020, 11. März). (Gem)einsam arbeiten im digitalen Zeitalter. *Das Deutsche Schulportal*. [deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/digitalisierung-gemeinsam-arbeiten-im-digitalen-zeitalter/](https://deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/digitalisierung-gemeinsam-arbeiten-im-digitalen-zeitalter/). Abgerufen am 25.08.2021.

Eltern Frage 2 und 15). So wurden Videokonferenzen fast gar nicht genutzt und Lernplattformen oder andere digitale Formen kamen nicht überall zum Einsatz (vgl. Eltern Frage 15). Dies kann nicht ausschließlich auf Unterschiede zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen zurückgeführt werden. An Sekundar-/Gemeinschaftsschulen und Gymnasien spielten digitale Medien bei der Gestaltung des Lernens zu Hause zwar eine größere Rolle, trotzdem kamen sie auch bei diesen Schulformen nicht flächendeckend zum Einsatz.

Trotz dieser Schwierigkeiten ist hervorzuheben, dass die Mehrheit der Eltern das Gefühl hatte, dass ihre Kinder eher gut oder sogar sehr gut mit dem Lernen während der Schulschließungen zurecht kamen (vgl. Eltern Frage 17). Zudem zeigt die Befragung, dass die Bedingungen und der Umgang mit den Schulschließungen von Schule zu Schule stark variierten (vgl. Frage Lehrkräfte 19). Die Umsetzung des Unterrichts zu Hause hing einerseits von den jeweiligen Lehrer:innen ab, z. B. ob diese bereits Erfahrungen mit dem Einsatz digitaler Medien hatten und welche Hardware und Programme ihnen zur Verfügung standen. Andererseits lag ein großer Druck auf den Eltern, um vor allem für die jüngeren Kinder die Vermittlung der Inhalte und die Kontrolle der Aufgaben zu gewährleisten. Die unterschiedliche Umsetzung zeigt sich deutlich bei den Antworten auf die offenen Fragen. Hier berichteten einige Eltern begeistert von der geleisteten Begleitung durch die Lehrenden (vgl. Eltern Frage 21), während andere ausführten, dass sie sich und ihre Kinder zu wenig von den Lehrkräften unterstützt gefühlt haben (vgl. Eltern Frage 22).

Des Weiteren ist es positiv zu sehen, dass der fortlaufende Prozess der Digitalisierung von Schule und Unterricht von den meisten befragten Eltern und Lehrenden mitgetragen wird. In der Befragung bestätigte die Mehrheit, dass der Einsatz digitaler Medien im Schulalltag von Ihnen als sinnvoll angesehen wird (vgl. E). Dadurch wird klar, dass Eltern und Lehrkräfte nicht grundsätzlich von der Entwicklung hin zu einem digital gestützten Unterricht überzeugt werden müssen. Vielmehr sind in Zukunft vor allem Fragen nach einer entsprechenden Prozessgestaltung und Unterstützung relevant, die es ermöglichen, dass alle beteiligten Gruppen (Familien, Lehrende, Träger etc.) bei den Veränderungen mitgenommen werden. Dazu gehört zum einen als Grundvoraussetzung der Zugang zur notwendigen Technik in den Schulen. Zum anderen bedarf es weiter der Begleitung der Lehrer:innen durch z. B. Fortbildungen bei der Entwicklung der entsprechenden digitalen Unterrichtskonzepte (vgl. Lehrkräfte Frage 31). Bei den Eltern bestehen insbesondere Bedarfe nach

- Informationen und Austausch zum Umgang mit digitalen Medien und den veränderten Bedingungen, die diese mit sich bringen,
- Anleitungen und Informationen zur Nutzung von Technik und Software und
- Zugängen für alle zu benötigter Technik und Software (vgl. Eltern Frage 26).



## **Teil III**

# **Ergebnisse der Elternbefragung**



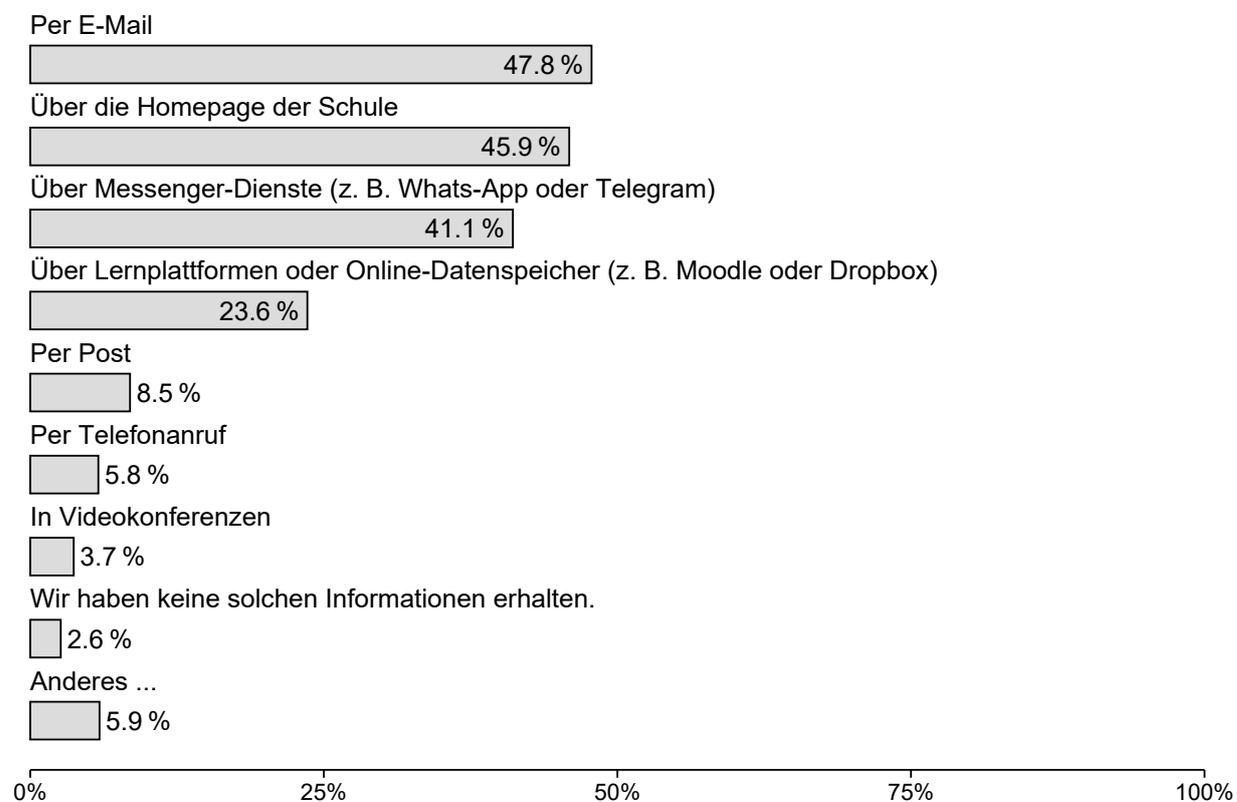
## Themenblock A

### Kommunikationswege während der Schulschließungen

**Frage 1 | Wie haben Sie oder Ihr Kind während der Zeit der Schulschließungen Informationen zur allgemeinen Schul- und Unterrichtsorganisation erhalten?**

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	967
Weiß nicht/Keine Angabe	2

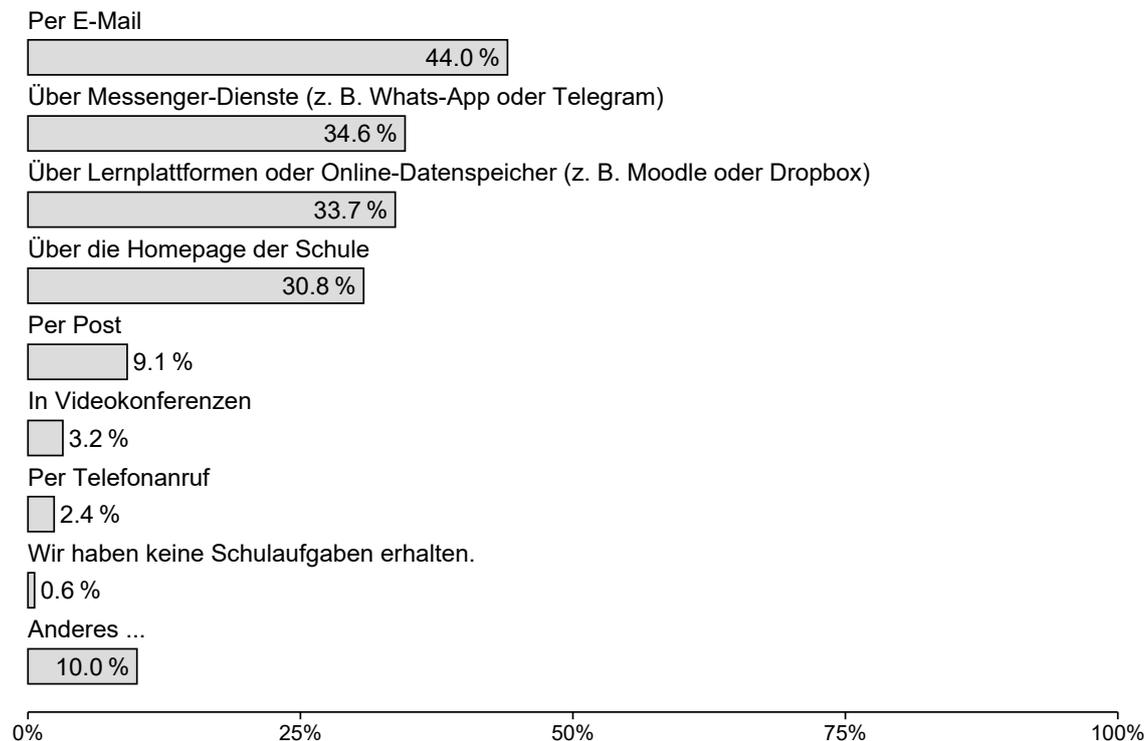
Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
Per E-Mail	462	47.8
Über die Homepage der Schule	444	45.9
Über Messenger-Dienste (z. B. Whats-App oder Telegram)	397	41.1
Über Lernplattformen oder Online-Datenspeicher (z. B. Moodle oder Dropbox)	228	23.6
Per Post	82	8.5
Per Telefonanruf	56	5.8
In Videokonferenzen	36	3.7
Wir haben keine solchen Informationen erhalten.	25	2.6
Anderes ...	57	5.9



Frage 2 | Wie haben Sie oder Ihr Kind die Schulaufgaben erhalten?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	964
Weiß nicht/Keine Angabe	5

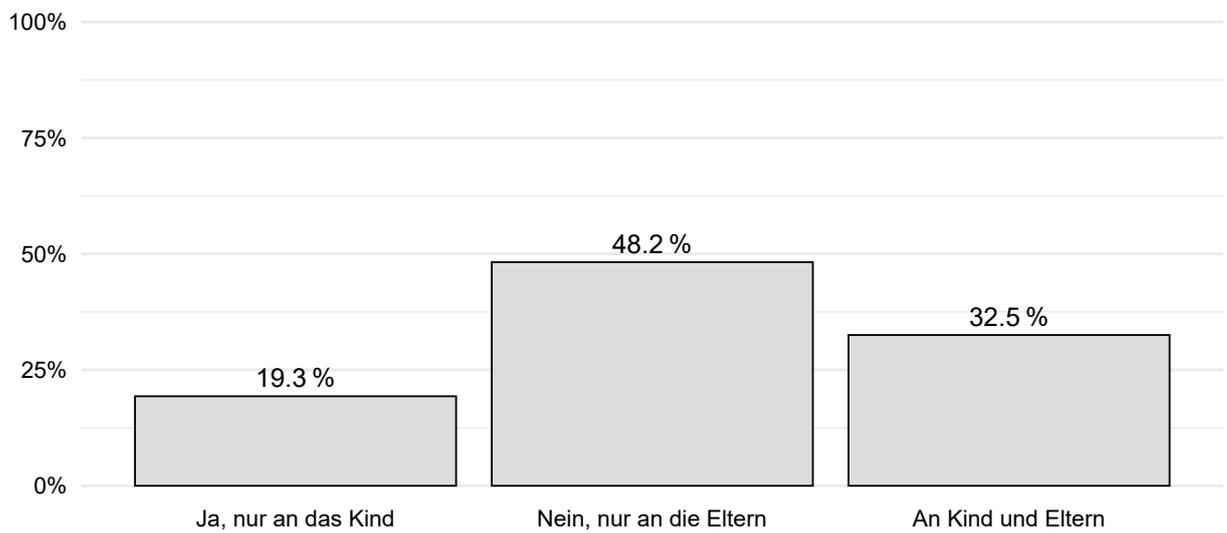
Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
Per E-Mail	424	44.0
Über Messenger-Dienste (z. B. Whats-App oder Telegram)	334	34.6
Über Lernplattformen oder Online-Datenspeicher (z. B. Moodle oder Dropbox)	325	33.7
Über die Homepage der Schule	297	30.8
Per Post	88	9.1
In Videokonferenzen	31	3.2
Per Telefonanruf	23	2.4
Wir haben keine Schulaufgaben erhalten.	6	0.6
Anderes ...	96	10.0



Frage 3 | Wurden die Schulaufgaben direkt an Ihr Kind geschickt?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	859
Weiß nicht/Keine Angabe	110

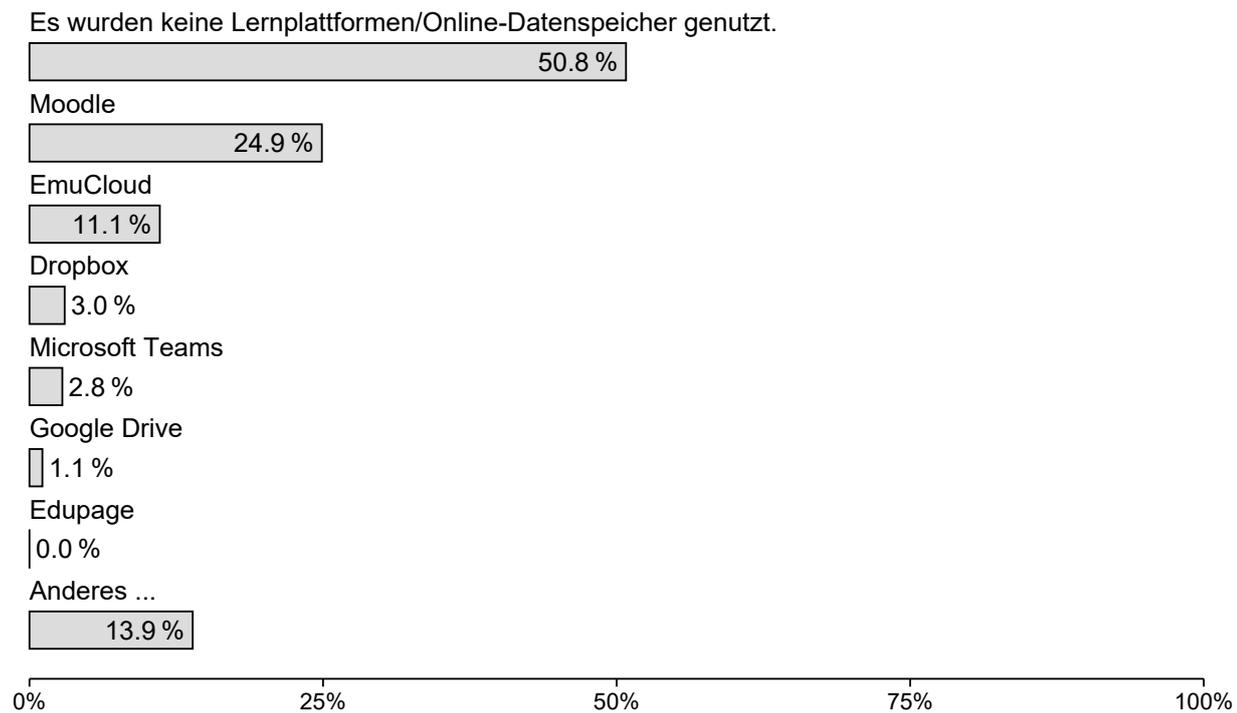
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Ja, nur an das Kind	166	19.3
Nein, nur an die Eltern	414	48.2
An Kind und Eltern	279	32.5



Frage 4 | Über welche Lernplattformen oder Online-Datenspeicher wurden die Informationen und Schulaufgaben übermittelt?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	870
Weiß nicht/Keine Angabe	99

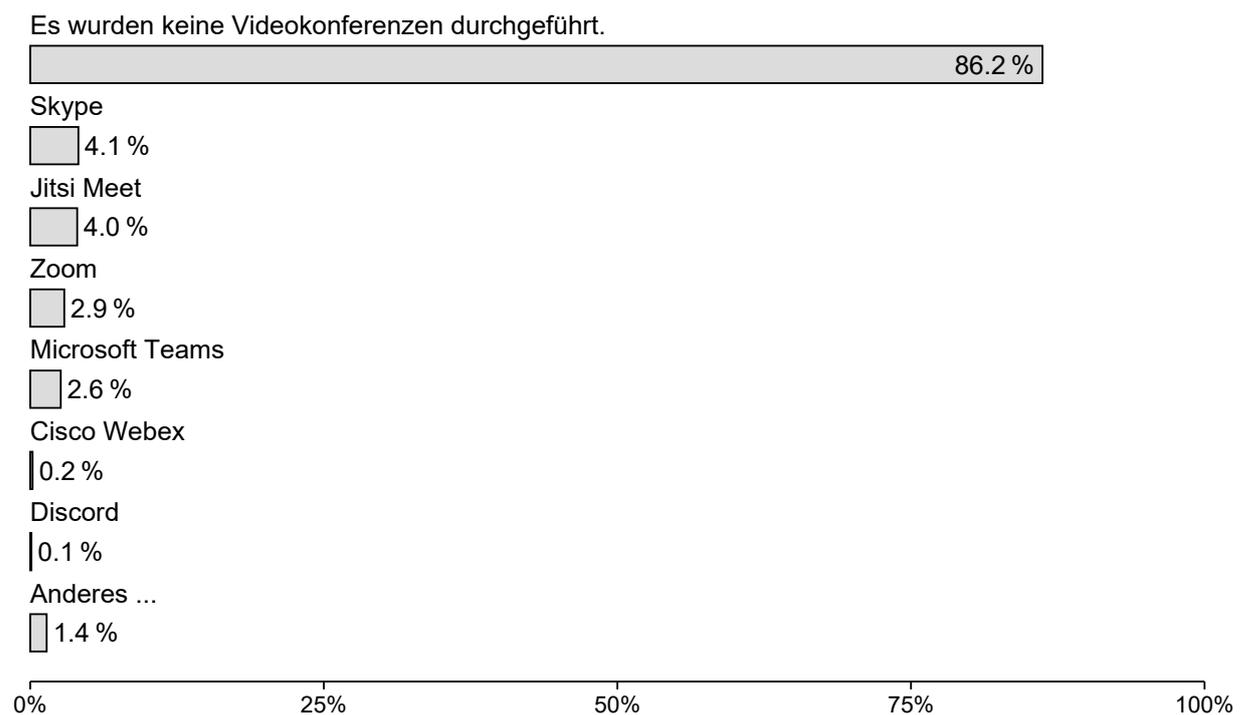
Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
Es wurden keine Lernplattformen/Online-Datenspeicher genutzt.	442	50.8
Moodle	217	24.9
EmuCloud	97	11.1
Dropbox	26	3.0
Microsoft Teams	24	2.8
Google Drive	10	1.1
Edupage	0	0.0
Anderes ...	121	13.9



Frage 5 | Mit welchen Anbietern wurden Videokonferenzen durchgeführt?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	911
Weiß nicht/Keine Angabe	58

Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
Es wurden keine Videokonferenzen durchgeführt.	785	86.2
Skype	37	4.1
Jitsi Meet	36	4.0
Zoom	26	2.9
Microsoft Teams	24	2.6
Cisco Webex	2	0.2
Discord	1	0.1
Anderes ...	13	1.4

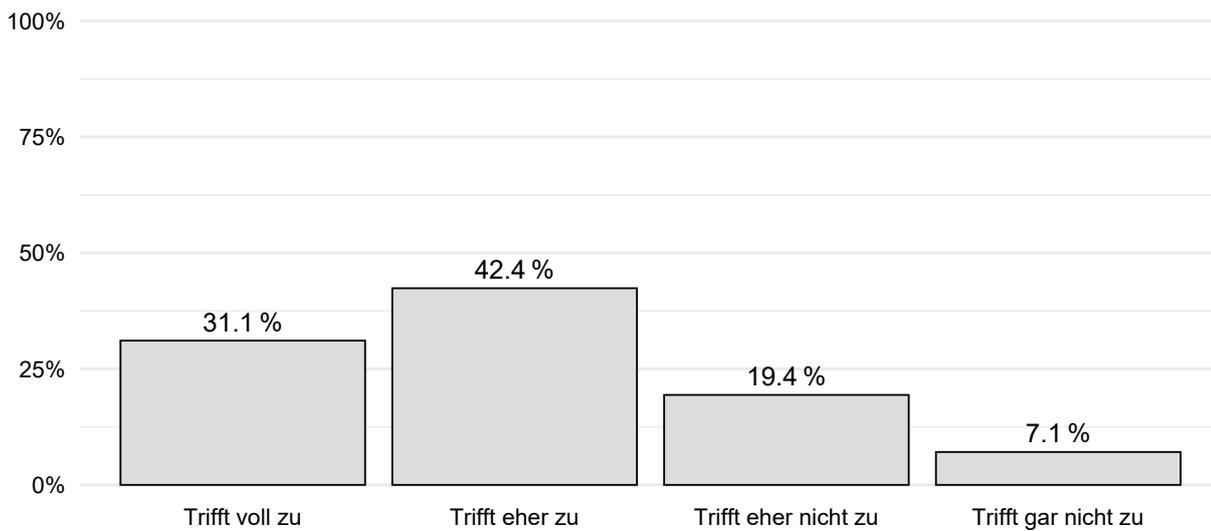


Frage 6 | Wie beurteilen Sie die Bereitstellung der Informationen und Schulaufgaben?

Frage 6-1 | Die Bereitstellung der Informationen zum Schul- und Unterrichtsbetrieb erfolgte zuverlässig.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	964
Weiß nicht/Keine Angabe	5

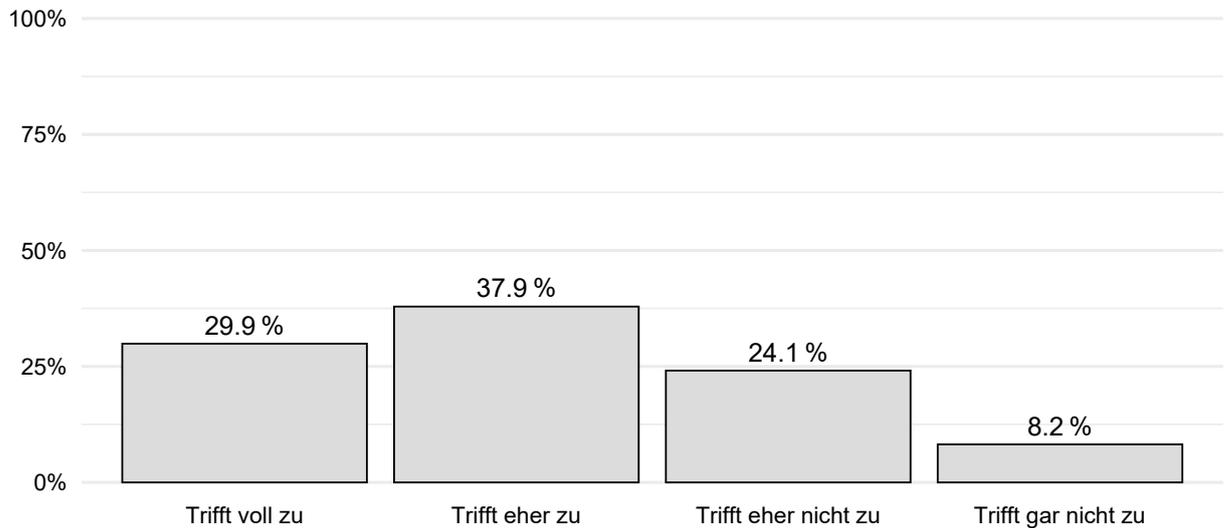
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	300	31.1
Trifft eher zu	409	42.4
Trifft eher nicht zu	187	19.4
Trifft gar nicht zu	68	7.1



Frage 6-2 | Mein Kind bzw. ich konnten Informationen zum Schul- und Unterrichtsbetrieb problemlos abrufen.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	943
Weiß nicht/Keine Angabe	26

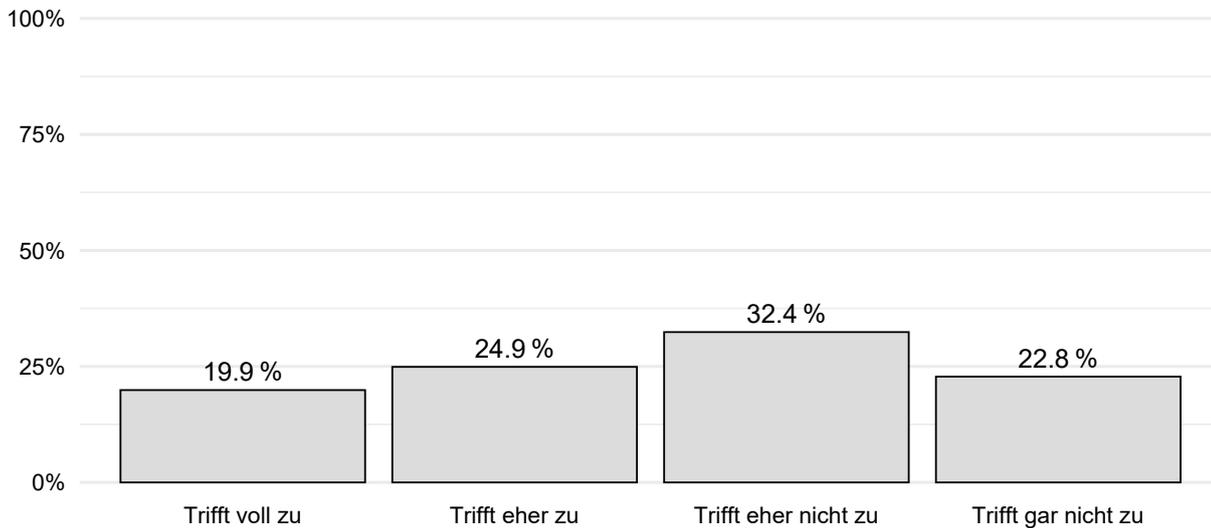
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	282	29.9
Trifft eher zu	357	37.9
Trifft eher nicht zu	227	24.1
Trifft gar nicht zu	77	8.2



Frage 6-3 | Die Bereitstellung der Schulaufgaben erfolgte durch alle Lehrenden der Schule einheitlich.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	893
Weiß nicht/Keine Angabe	76

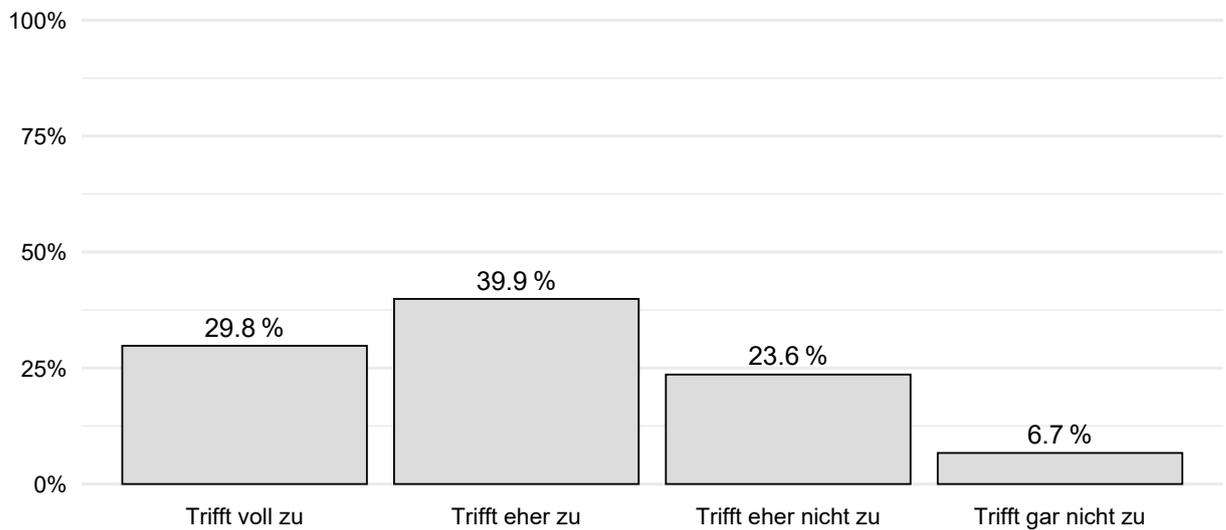
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	178	19.9
Trifft eher zu	222	24.9
Trifft eher nicht zu	289	32.4
Trifft gar nicht zu	204	22.8



Frage 6-4 | Mein Kind bzw. ich konnten die Schulaufgaben problemlos abrufen.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	950
Weiß nicht/Keine Angabe	19

Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	283	29.8
Trifft eher zu	379	39.9
Trifft eher nicht zu	224	23.6
Trifft gar nicht zu	64	6.7

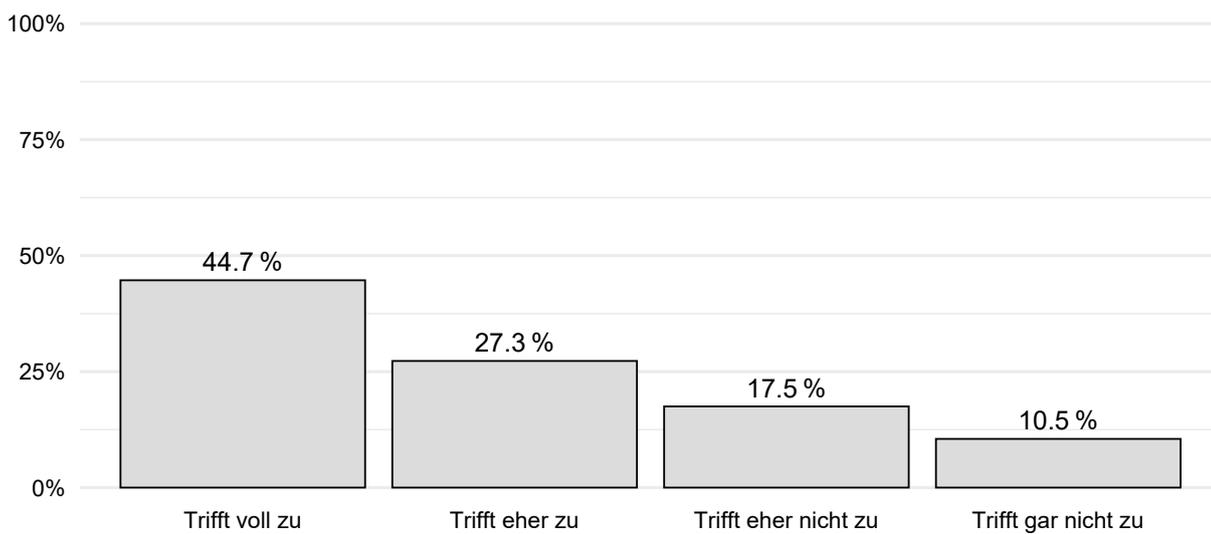


Frage 7 | Wie beurteilen Sie den Austausch zwischen der Schule und Ihrer Familie?

Frage 7-1 | Der:die Klassenlehrer:in war bei Fragen zu den Schulaufgaben erreichbar.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	932
Weiß nicht/Keine Angabe	37

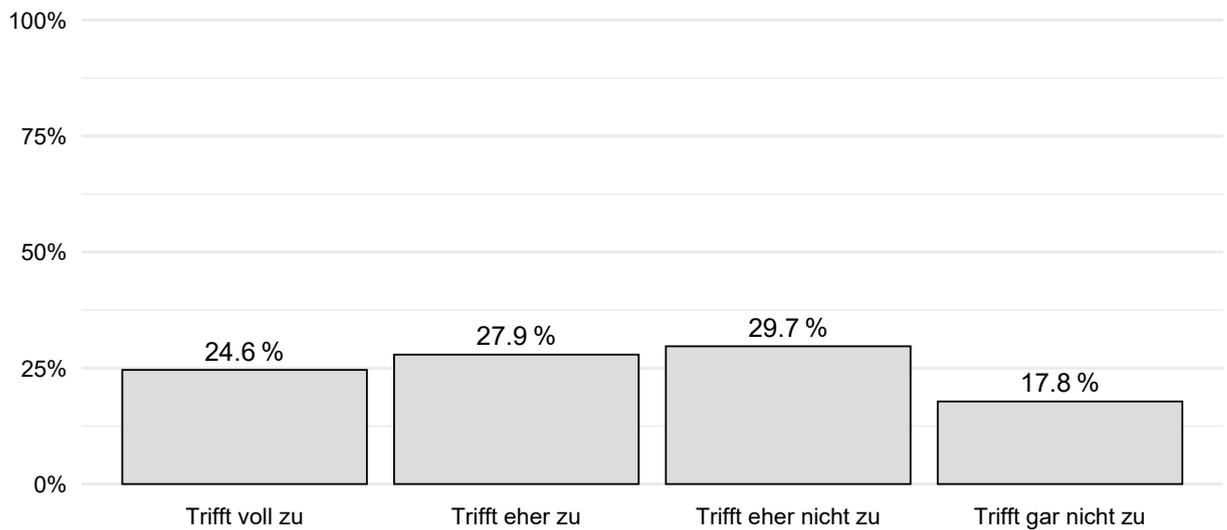
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	417	44.7
Trifft eher zu	254	27.3
Trifft eher nicht zu	163	17.5
Trifft gar nicht zu	98	10.5



Frage 7-2 | Die Fachlehrer:innen waren bei Fragen zu den Schulaufgaben erreichbar.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	865
Weiß nicht/Keine Angabe	104

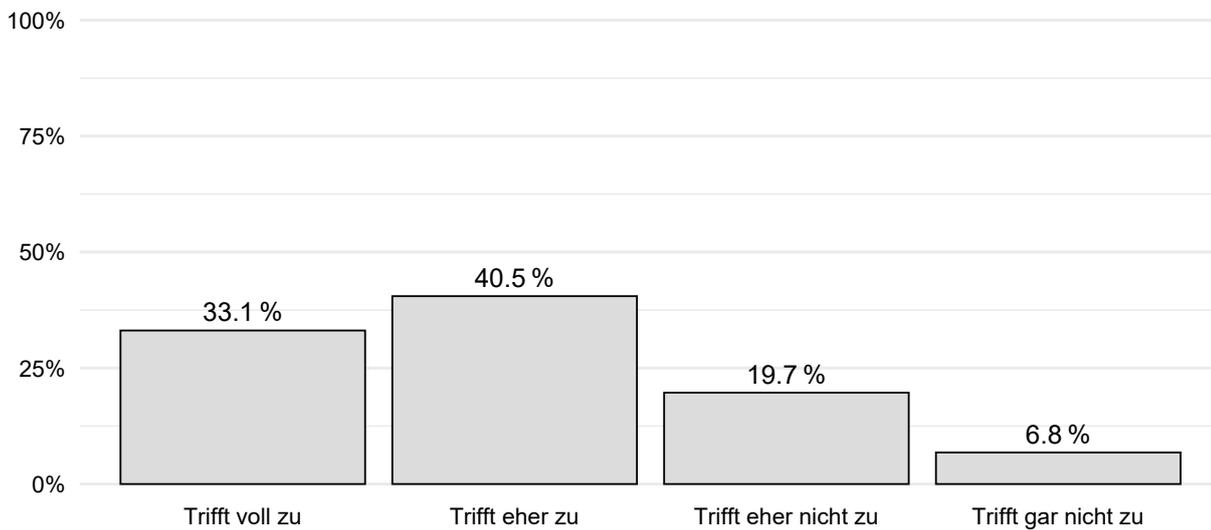
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	213	24.6
Trifft eher zu	241	27.9
Trifft eher nicht zu	257	29.7
Trifft gar nicht zu	154	17.8



Frage 7-3 | Die Schule war bei Fragen zum Unterrichts- und Schulbetrieb erreichbar.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	813
Weiß nicht/Keine Angabe	156

Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	269	33.1
Trifft eher zu	329	40.5
Trifft eher nicht zu	160	19.7
Trifft gar nicht zu	55	6.8

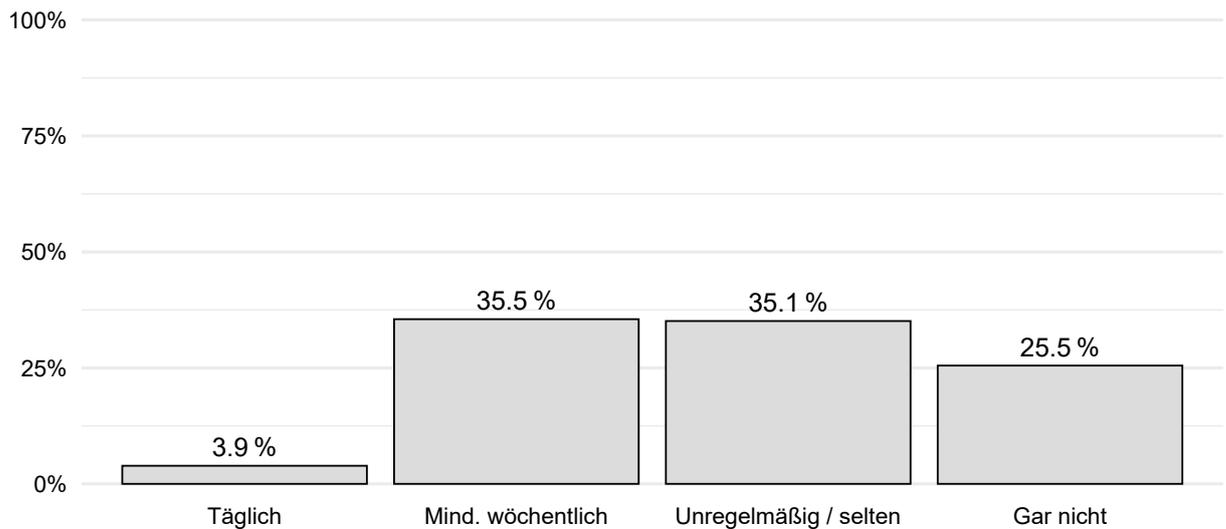


Frage 8 | Gab es regelmäßige Kontaktaufnahmen durch die Lehrer:innen zu Ihrem Kind, um Schwierigkeiten beim Lernen oder Lernfortschritte zu erfragen?

Frage 8-1 | Gab es Kontaktaufnahmen durch den:die Klassenlehrer:in?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	952
Weiß nicht/Keine Angabe	17

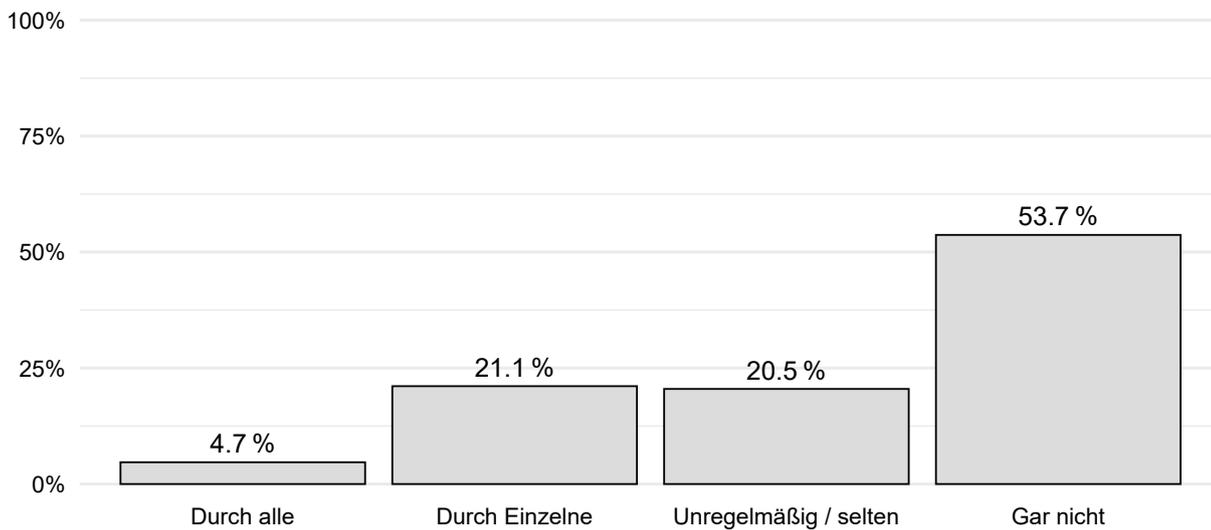
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Täglich	37	3.9
Mind. wöchentlich	338	35.5
Unregelmäßig / selten	334	35.1
Gar nicht	243	25.5



Frage 8-2 | Gab es Kontaktaufnahmen durch die Fachlehrer:innen?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	889
Weiß nicht/Keine Angabe	80

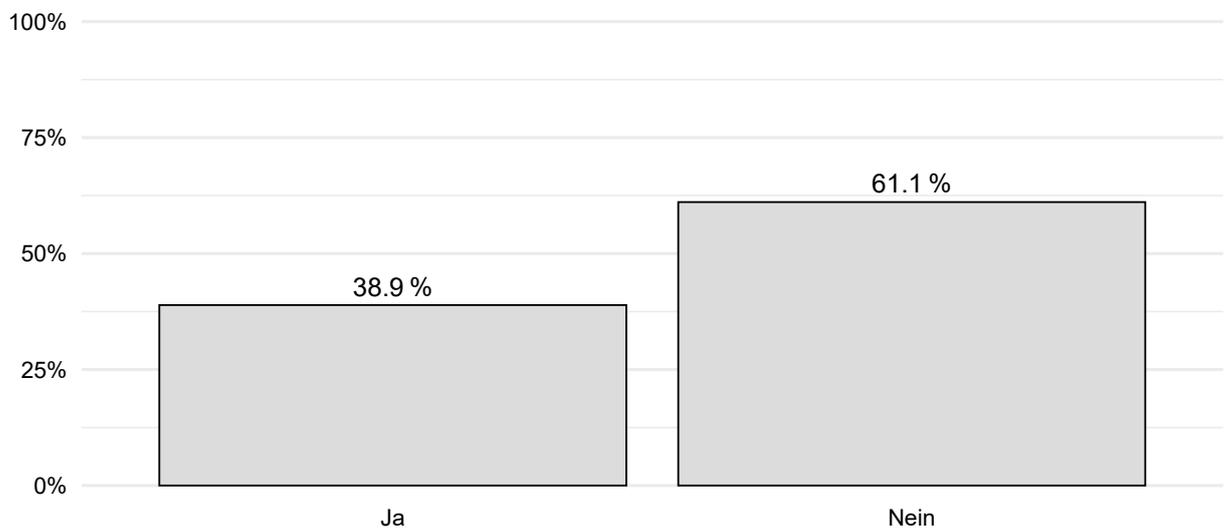
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Durch alle	42	4.7
Durch Einzelne	188	21.1
Unregelmäßig / selten	182	20.5
Gar nicht	477	53.7



Frage 8-3 | War der Kontakt zu den Lehrenden ausreichend für Ihr Kind?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	802
Weiß nicht/Keine Angabe	167

Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Ja	312	38.9
Nein	490	61.1



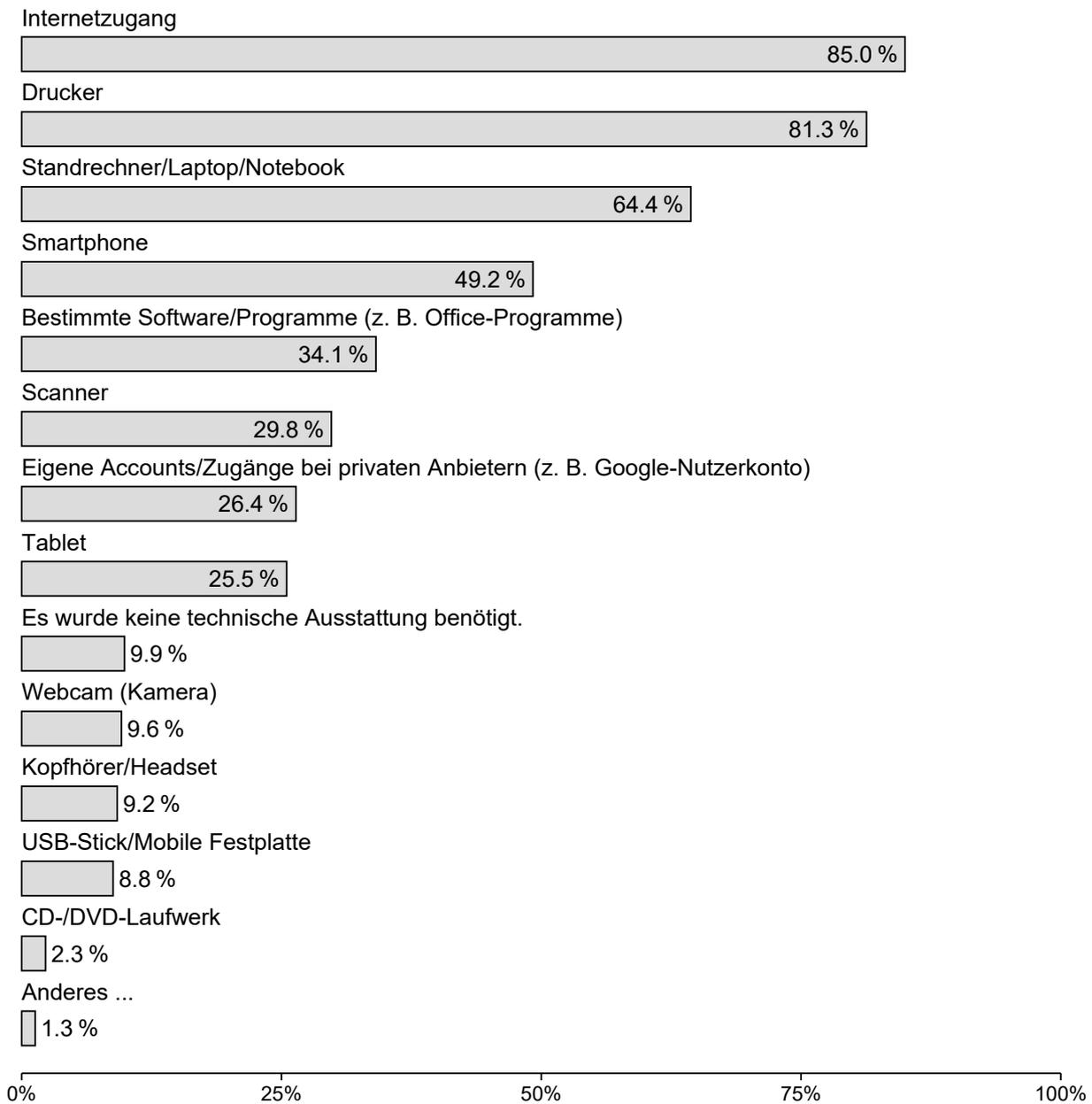
## Themenblock B

### Technische Ausstattung in den Familien

## Frage 9 | Welche technische Ausstattung wurde für die schulischen Aufgaben benötigt?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	966
Weiß nicht/Keine Angabe	3

Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
Internetzugang	821	85.0
Drucker	785	81.3
Standrechner/Laptop/Notebook	622	64.4
Smartphone	475	49.2
Bestimmte Software/Programme (z. B. Office-Programme)	329	34.1
Scanner	288	29.8
Eigene Accounts/Zugänge bei privaten Anbietern (z. B. Google-Nutzerkonto)	255	26.4
Tablet	246	25.5
Es wurde keine technische Ausstattung benötigt.	96	9.9
Webcam (Kamera)	93	9.6
Kopfhörer/Headset	89	9.2
USB-Stick/Mobile Festplatte	85	8.8
CD-/DVD-Laufwerk	22	2.3
Anderes ...	13	1.3

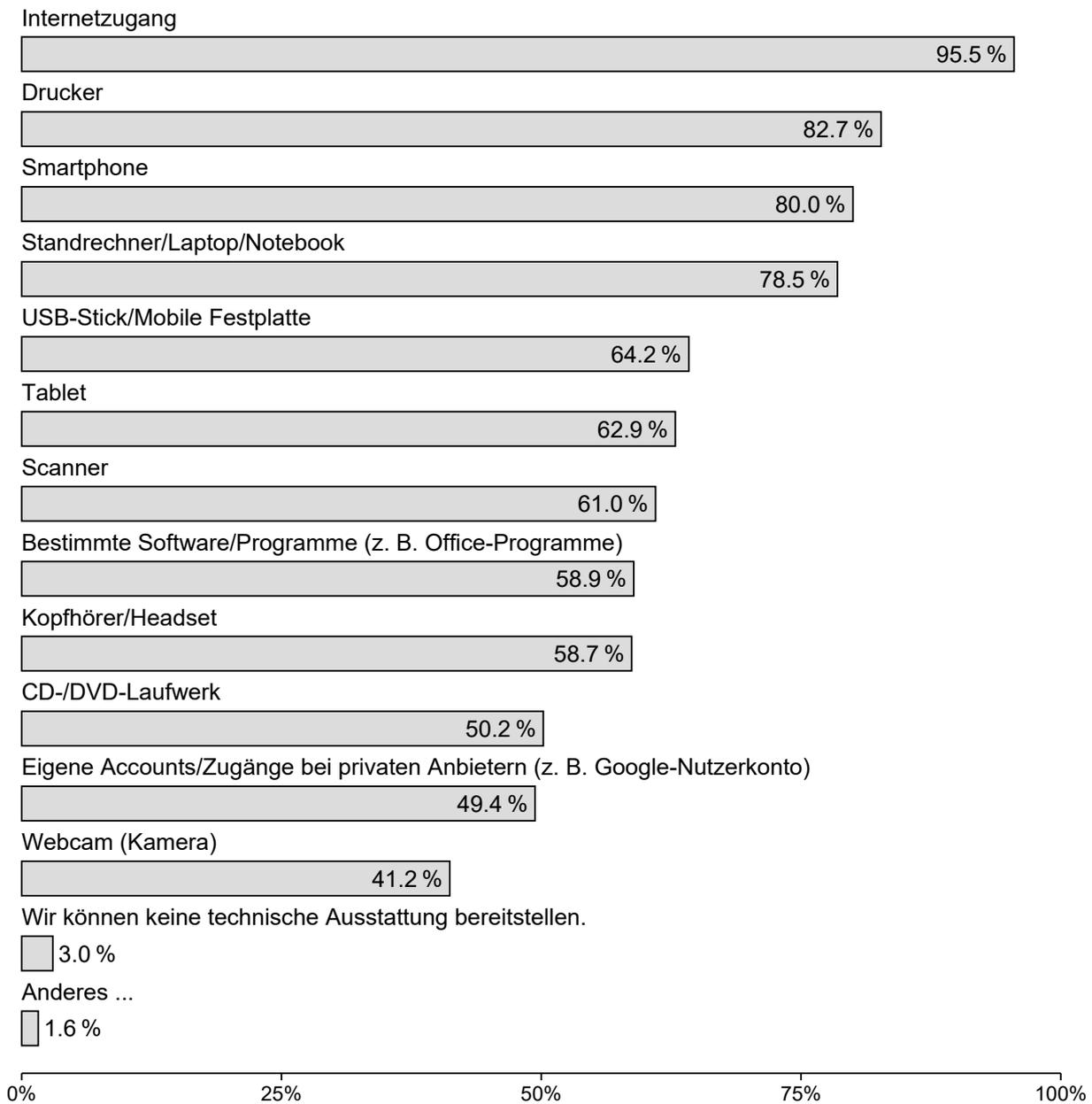


Frage 10 | Unabhängig von den Schulschließungen, welche technische Ausstattung können Sie Ihrem Kind für schulische Aufgaben grundsätzlich bereitstellen?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	966
Weiß nicht/Keine Angabe	3

Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
Internetzugang	923	95.5
Drucker	799	82.7
Smartphone	773	80.0
Standrechner/Laptop/Notebook	758	78.5
USB-Stick/Mobile Festplatte	620	64.2
Tablet	608	62.9
Scanner	589	61.0
Bestimmte Software/Programme (z. B. Office-Programme)	569	58.9
Kopfhörer/Headset	567	58.7
CD-/DVD-Laufwerk	485	50.2
Eigene Accounts/Zugänge bei privaten Anbietern (z. B. Google-Nutzerkonto)	477	49.4
Webcam (Kamera)	398	41.2
Wir können keine technische Ausstattung bereitstellen.	29	3.0
Anderes ...	15	1.6

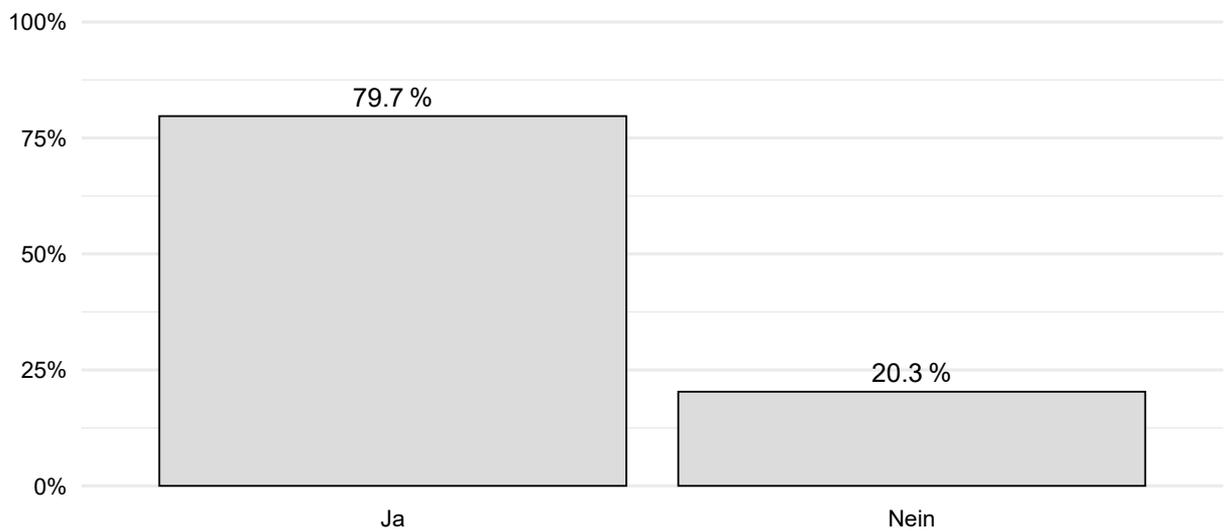
### III Ergebnisse der Elternbefragung



Frage 11 | War die Technik, die Sie bereitstellen konnten, für die Bearbeitung der Schulaufgaben ausreichend?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	907
Weiß nicht/Keine Angabe	62

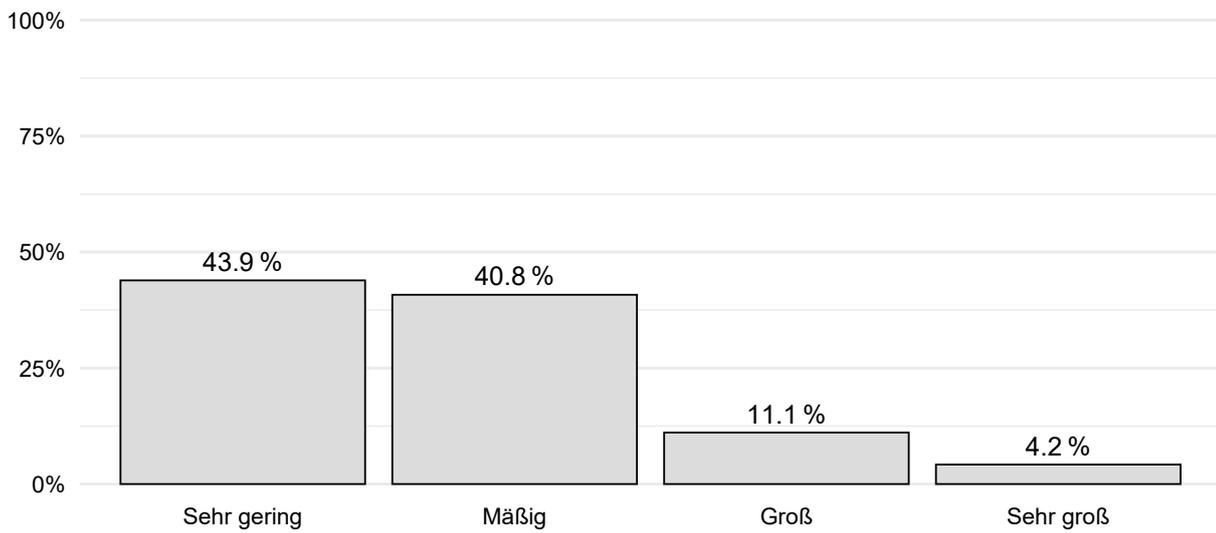
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Ja	723	79.7
Nein	184	20.3



Frage 12 | Wie hoch war der Aufwand zur Einrichtung der Technik?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	875
Weiß nicht/Keine Angabe	94

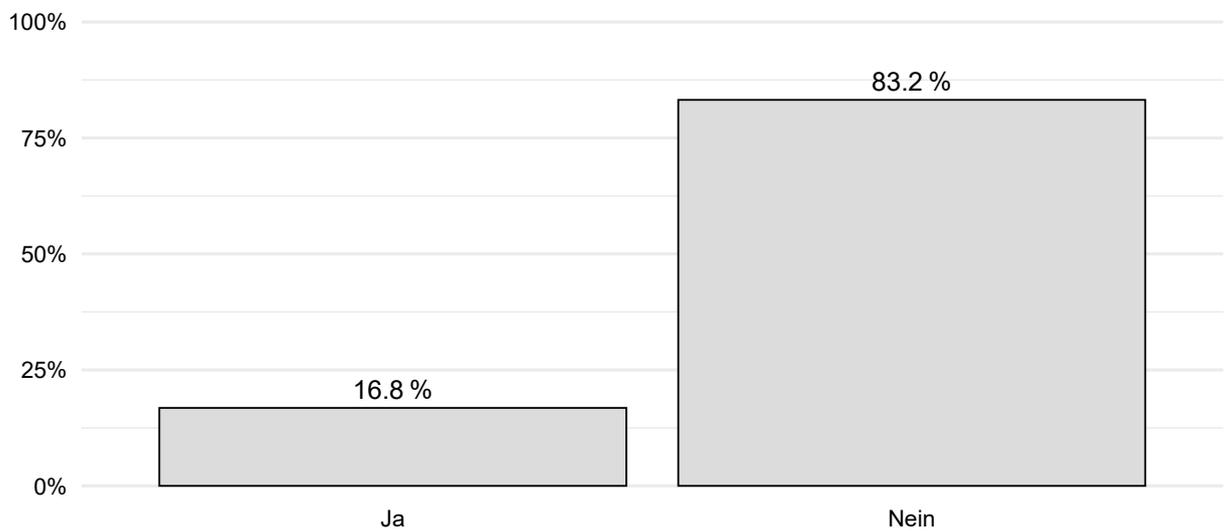
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Sehr gering	384	43.9
Mäßig	357	40.8
Groß	97	11.1
Sehr groß	37	4.2



Frage 13 | Hat die Schule Unterstützung angeboten, wenn Familien die technische Ausstattung nicht bereitstellen konnten?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	500
Weiß nicht/Keine Angabe	469

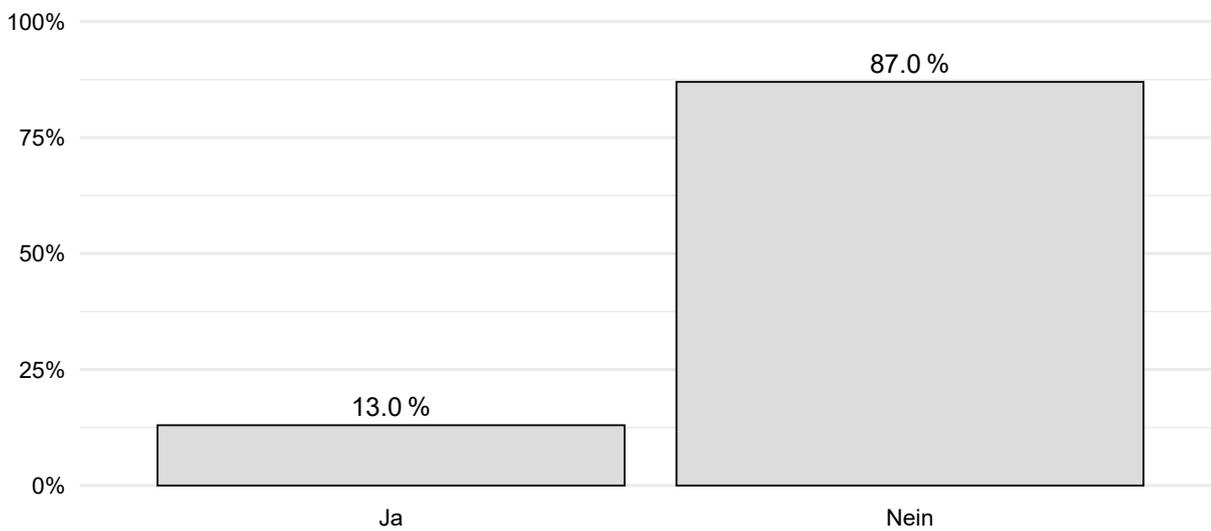
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Ja	84	16.8
Nein	416	83.2



Frage 14 | Hat die Schule angeboten, Familien bei technischen Problemen zu unterstützen?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	483
Weiß nicht/Keine Angabe	486

Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Ja	63	13.0
Nein	420	87.0





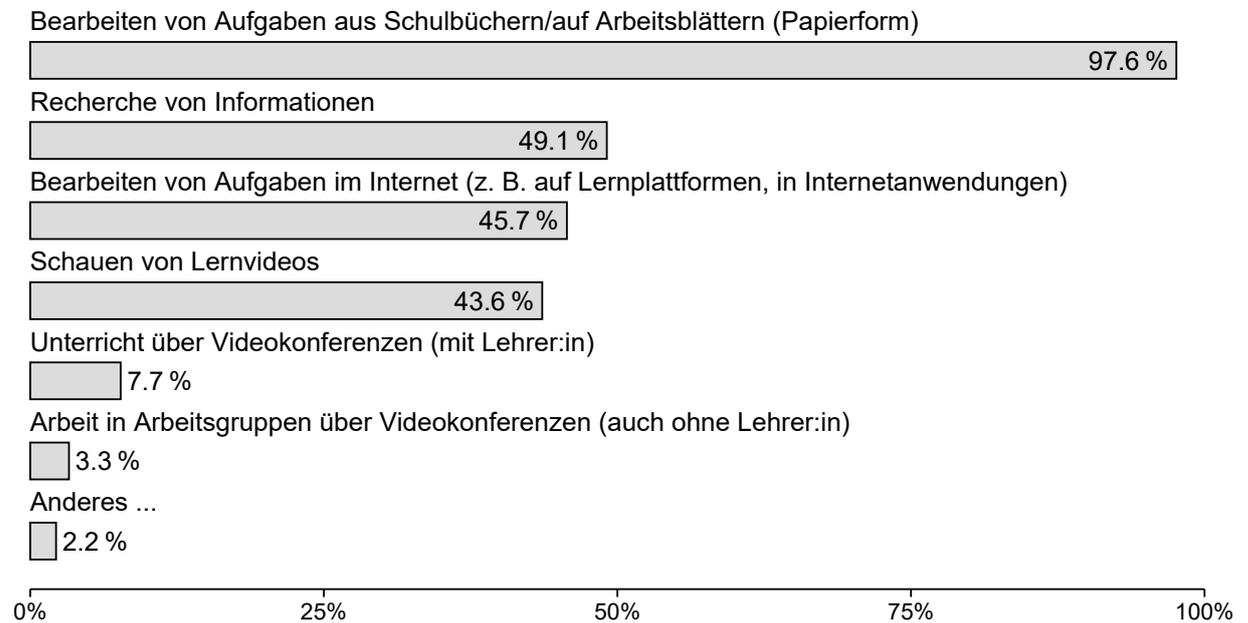
## Themenblock C

### Gestaltung des Lernens zu Hause und Begleitung durch die Eltern

Frage 15 | Wie erfolgte der Unterricht bzw. das Lernen zu Hause?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	968
Weiß nicht/Keine Angabe	1

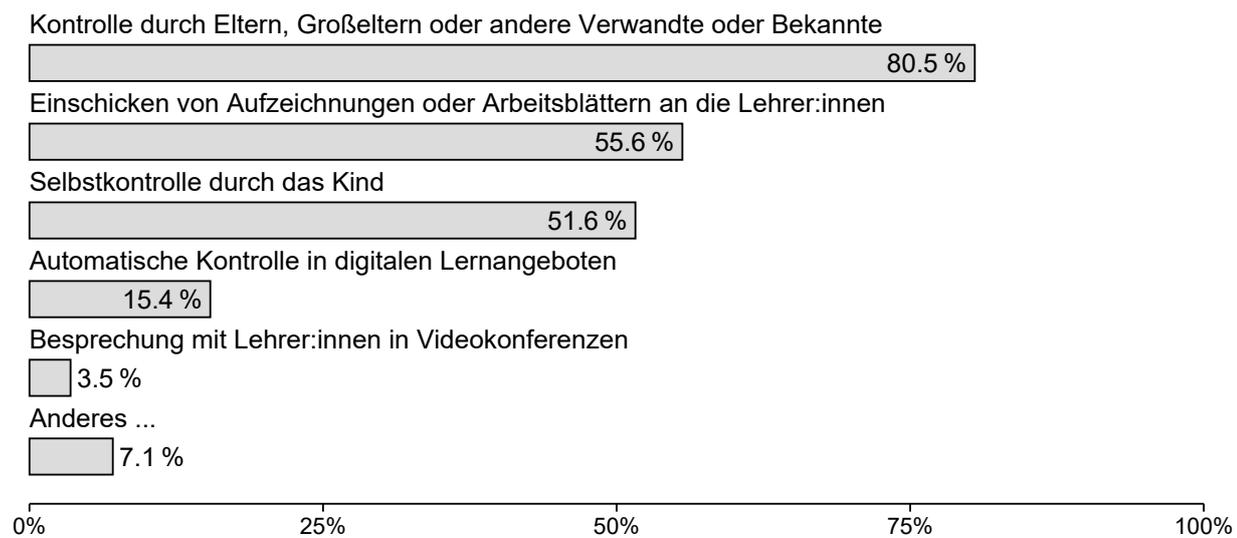
Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
Bearbeiten von Aufgaben aus Schulbüchern/auf Arbeitsblättern (Papierform)	945	97.6
Recherche von Informationen	475	49.1
Bearbeiten von Aufgaben im Internet (z. B. auf Lernplattformen, in Internetanwendungen)	442	45.7
Schauen von Lernvideos	422	43.6
Unterricht über Videokonferenzen (mit Lehrer:in)	75	7.7
Arbeit in Arbeitsgruppen über Videokonferenzen (auch ohne Lehrer:in)	32	3.3
Anderes ...	21	2.2



Frage 16 | Wie erfolgte die Kontrolle der Aufgaben?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	961
Weiß nicht/Keine Angabe	8

Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
Kontrolle durch Eltern, Großeltern oder andere Verwandte oder Bekannte	774	80.5
Einschicken von Aufzeichnungen oder Arbeitsblättern an die Lehrer:innen	534	55.6
Selbstkontrolle durch das Kind	496	51.6
Automatische Kontrolle in digitalen Lernangeboten	148	15.4
Besprechung mit Lehrer:innen in Videokonferenzen	34	3.5
Anderes ...	68	7.1

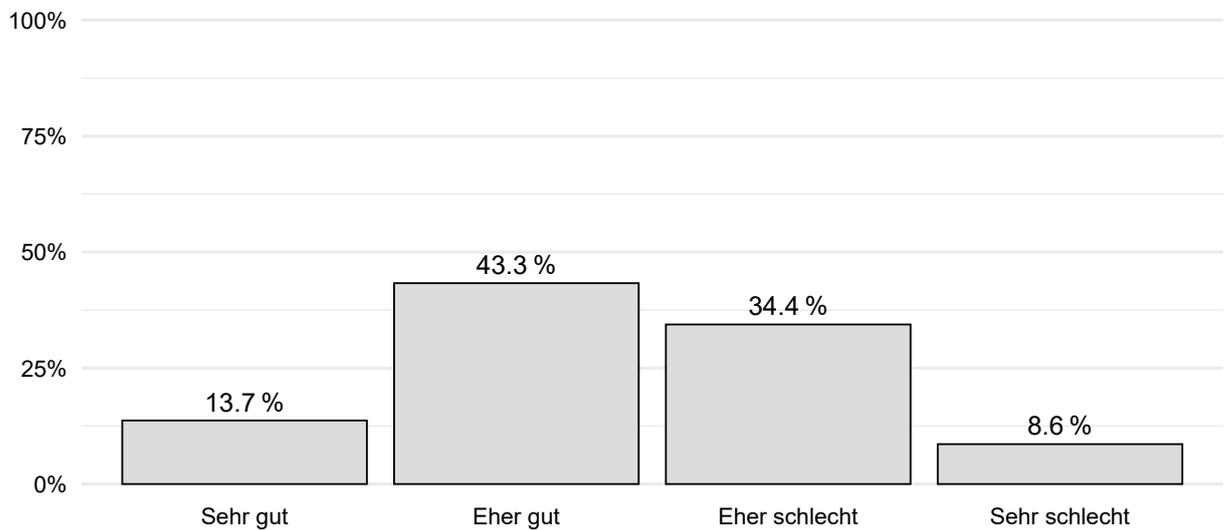


Frage 17 | Wie kam Ihr Kind mit dem Lernen zu Hause zurecht?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	931
Weiß nicht/Keine Angabe	38

Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Sehr gut	128	13.7
Eher gut	403	43.3
Eher schlecht	320	34.4
Sehr schlecht	80	8.6

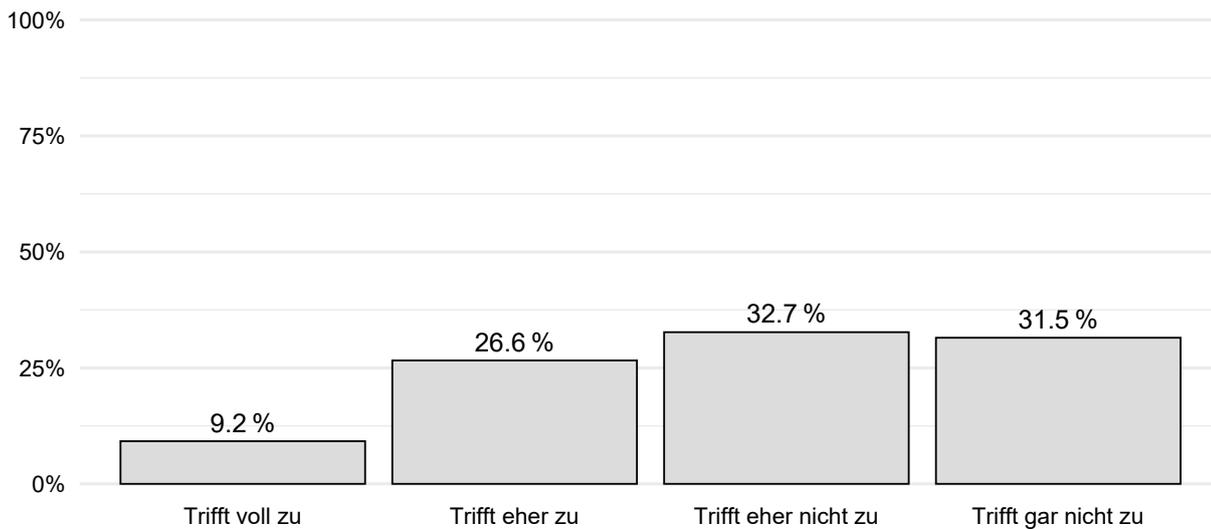


Frage 18 | Waren Ihr Kind und Sie bereits vor Corona mit Formen des freien Arbeitens vertraut (z. B. durch Wochenpläne oder Lernzeiten)?

Frage 18-1 | Mein Kind war mit dem freien Arbeiten bereits aus der Schule vertraut.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	957
Weiß nicht/Keine Angabe	12

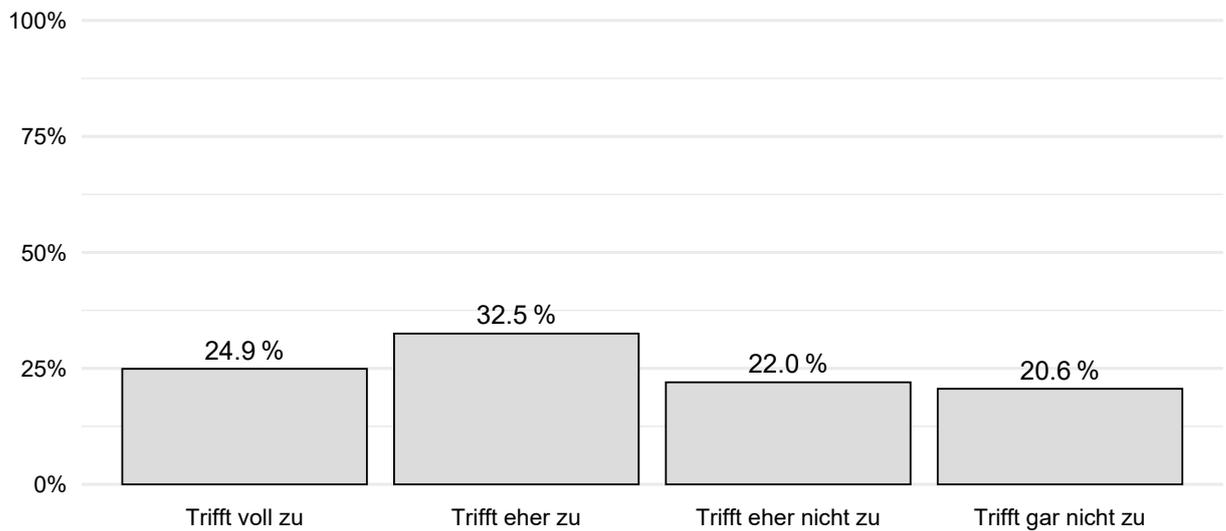
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	88	9.2
Trifft eher zu	255	26.6
Trifft eher nicht zu	313	32.7
Trifft gar nicht zu	301	31.5



Frage 18-2 | Ich bin mit dem Konzept des freien Arbeitens aus meiner eigenen Schulzeit oder aus meiner beruflichen Ausbildung/Tätigkeit vertraut.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	947
Weiß nicht/Keine Angabe	22

Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	236	24.9
Trifft eher zu	308	32.5
Trifft eher nicht zu	208	22.0
Trifft gar nicht zu	195	20.6

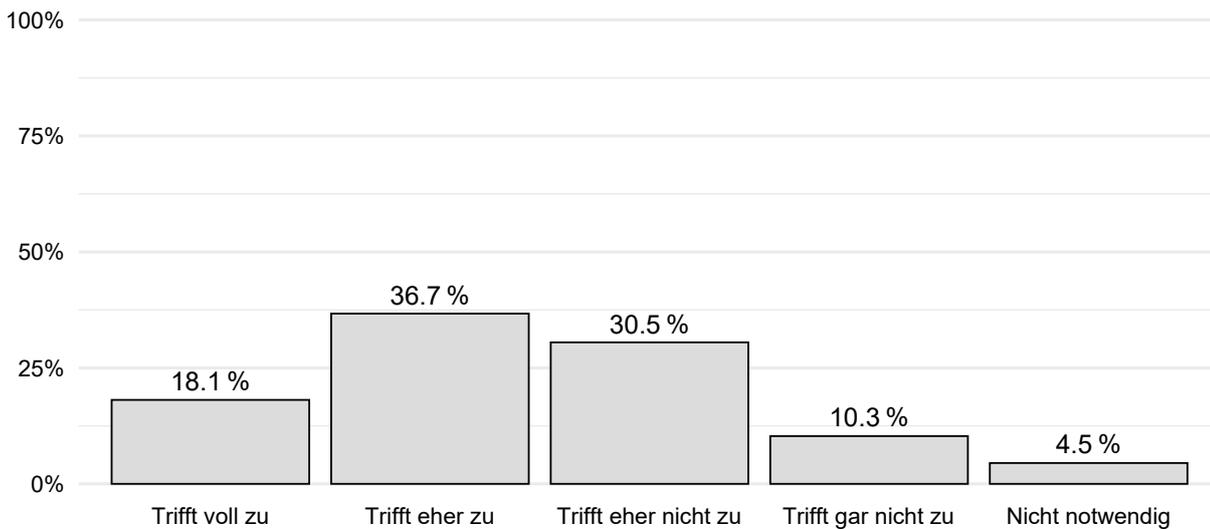


Frage 19 | Wie sicher haben Sie sich bei der Begleitung Ihres Kindes beim Lernen zu Hause gefühlt?

Frage 19-1 | Ich habe mich sicher gefühlt, mein Kind beim Lernen zu Hause zu unterstützen.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	963
Weiß nicht/Keine Angabe	6

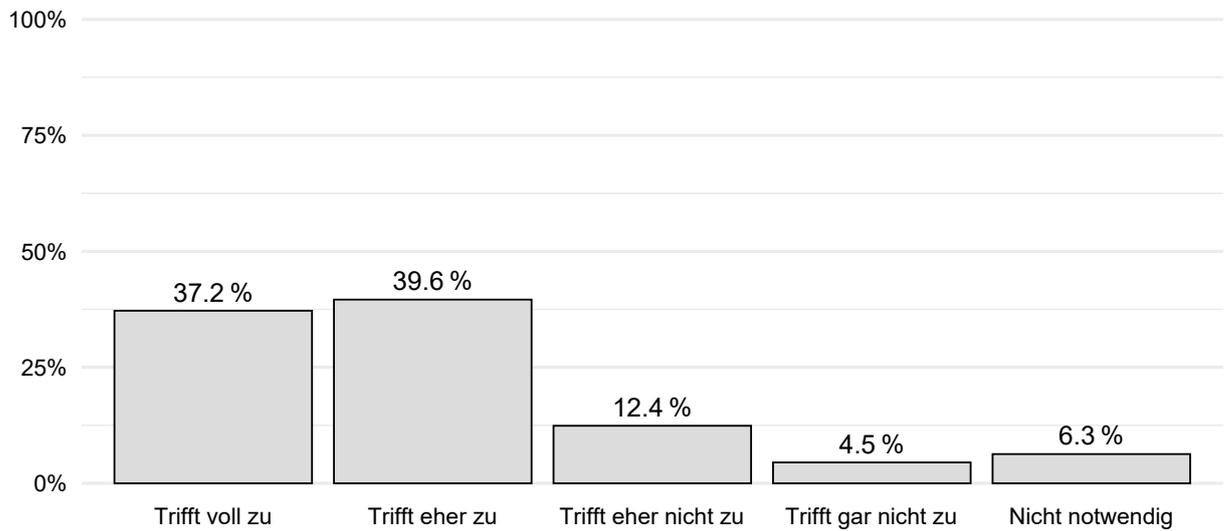
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	174	18.1
Trifft eher zu	353	36.7
Trifft eher nicht zu	294	30.5
Trifft gar nicht zu	99	10.3
Nicht notwendig	43	4.5



Frage 19-2 | Ich konnte mein Kind bei technischen Problemen unterstützen.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	904
Weiß nicht/Keine Angabe	65

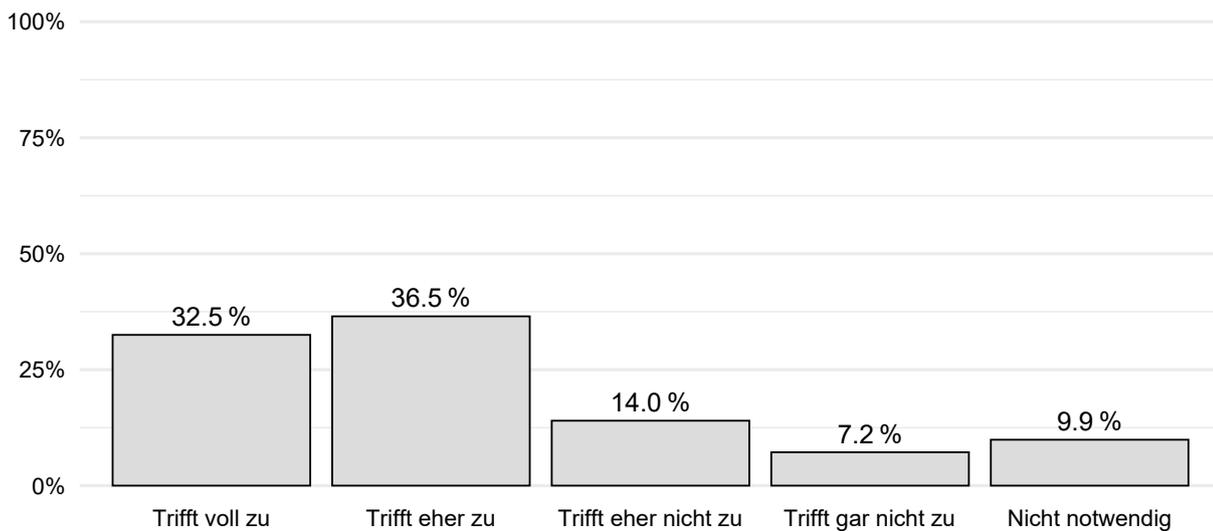
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	336	37.2
Trifft eher zu	358	39.6
Trifft eher nicht zu	112	12.4
Trifft gar nicht zu	41	4.5
Nicht notwendig	57	6.3



Frage 19-3 | Ich konnte mein Kind beim Arbeiten mit den digitalen Medien (z. B. Lernplattformen) unterstützen.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	831
Weiß nicht/Keine Angabe	138

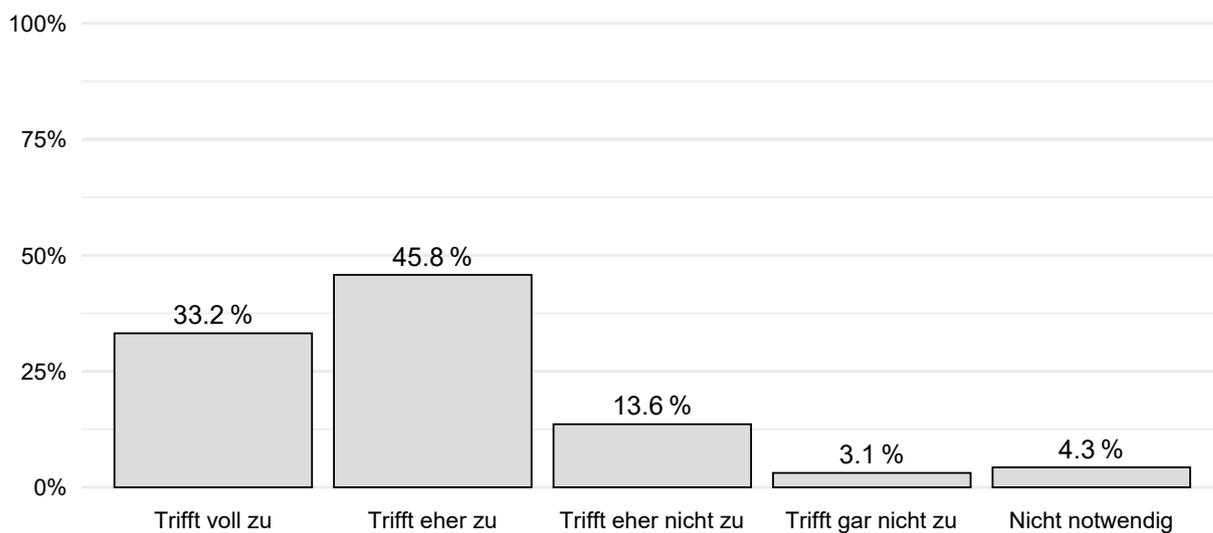
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	270	32.5
Trifft eher zu	303	36.5
Trifft eher nicht zu	116	14.0
Trifft gar nicht zu	60	7.2
Nicht notwendig	82	9.9



Frage 19-4 | Ich konnte mein Kind bei der Bearbeitung der Schulaufgaben unterstützen.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	963
Weiß nicht/Keine Angabe	6

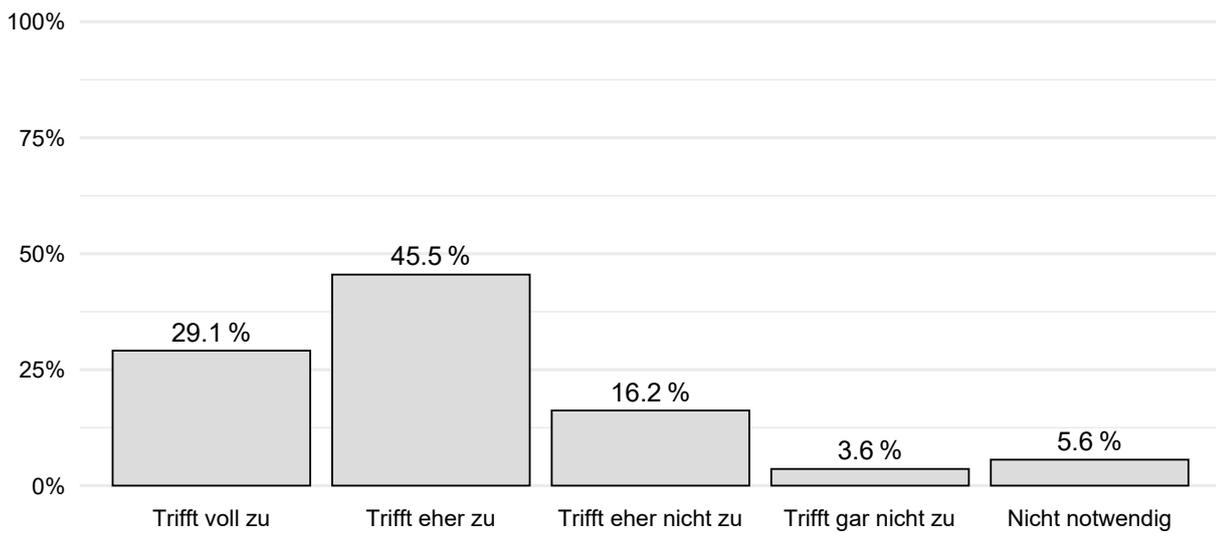
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	320	33.2
Trifft eher zu	441	45.8
Trifft eher nicht zu	131	13.6
Trifft gar nicht zu	30	3.1
Nicht notwendig	41	4.3



Frage 19-5 | Ich konnte mein Kind bei der Planung und Organisation des freien Arbeitens unterstützen.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	949
Weiß nicht/Keine Angabe	20

Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	276	29.1
Trifft eher zu	432	45.5
Trifft eher nicht zu	154	16.2
Trifft gar nicht zu	34	3.6
Nicht notwendig	53	5.6





## Themenblock D

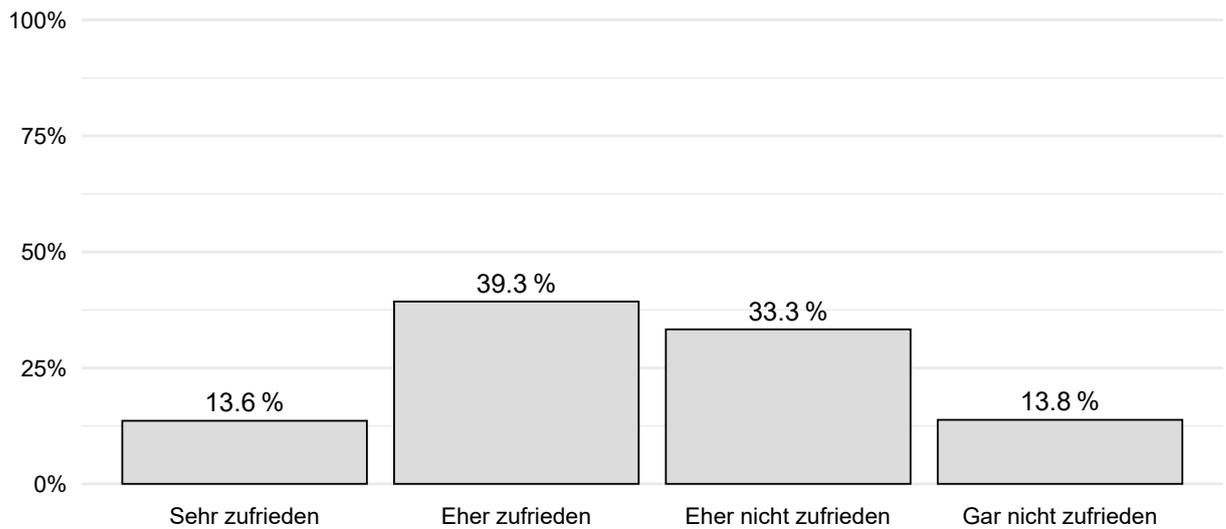
### Einschätzung der Eltern zur Unterrichtsgestaltung

Frage 20 | Wie zufrieden sind Sie mit der Umsetzung des schulischen Lernens für Ihr Kind in der Krisensituation?

Frage 20-1 | Verwendete Lernmaterialien und Aufgaben

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	960
Weiß nicht/Keine Angabe	9

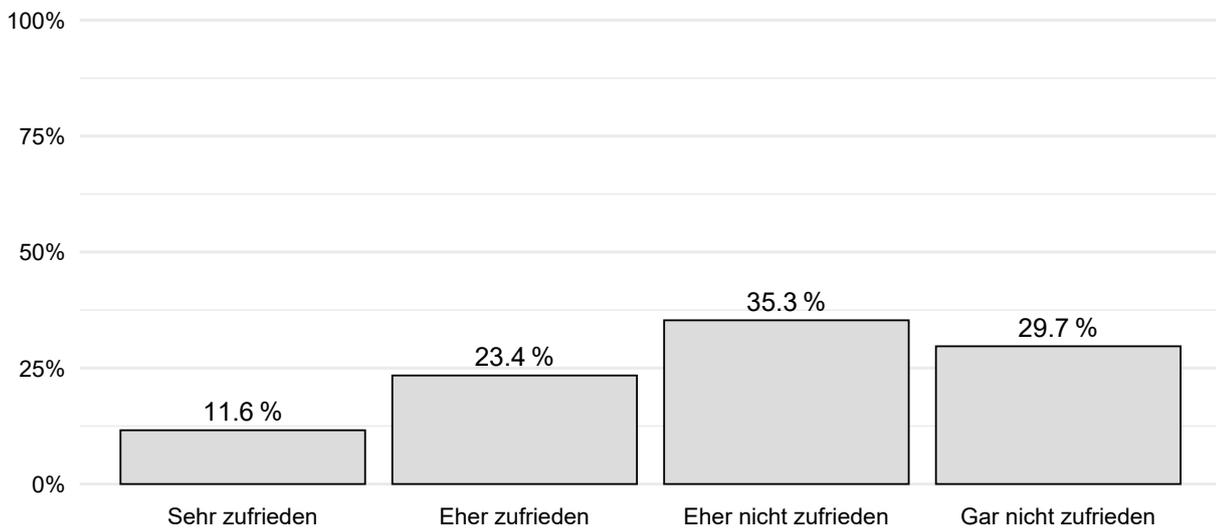
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Sehr zufrieden	131	13.6
Eher zufrieden	377	39.3
Eher nicht zufrieden	320	33.3
Gar nicht zufrieden	132	13.8



Frage 20-2 | Austausch zwischen Lehrenden und Schüler:innen

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	949
Weiß nicht/Keine Angabe	20

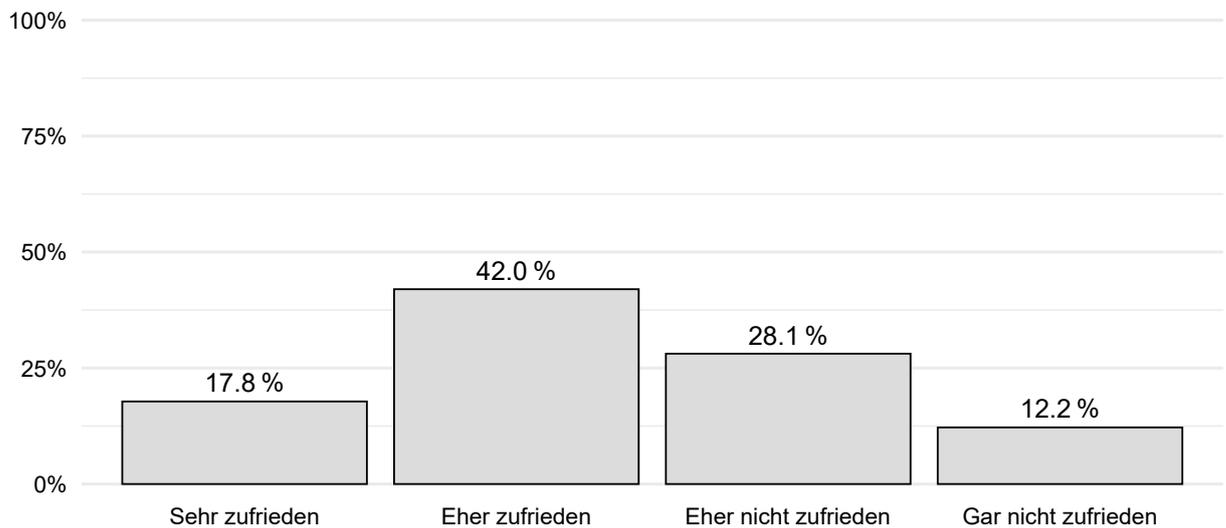
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Sehr zufrieden	110	11.6
Eher zufrieden	222	23.4
Eher nicht zufrieden	335	35.3
Gar nicht zufrieden	282	29.7



Frage 20-3 | Bereitstellung von Informationen zum Unterrichts- und Schulbetrieb

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	962
Weiß nicht/Keine Angabe	7

Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Sehr zufrieden	171	17.8
Eher zufrieden	404	42.0
Eher nicht zufrieden	270	28.1
Gar nicht zufrieden	117	12.2



**Frage 21 | Was hat in der Krisensituation bereits gut funktioniert?**

**Antwortkategorien**

**Bereitstellung und Abgabe Aufgaben:** Die Eltern geben an, dass Material und Aufgaben regelmäßig, zuverlässig und problemlos bereitgestellt wurde und wieder abgegeben werden konnte.

**Begleitung durch Lehrende:** Die Eltern geben an, dass sie mit der Zusammenarbeit mit den Lehrenden zufrieden waren oder heben das Engagement von einzelnen Lehrenden hervor.

**Nichts hat funktioniert:** Die Eltern geben (meist ohne weitere Ausführungen) an, dass nichts gut funktioniert hätte.

**Kontakt zur Schule:** Die Eltern geben an, dass sie und ihre Kinder sich gut durch die Schule informiert fühlten oder dass die Schule jederzeit erreichbar war.

**Selbstständiges Lernen:** Die Eltern geben an, dass ihr Kind gut selbstständig arbeiten konnte oder dass es positiv war, dass dies trainiert wurde.

**Umsetzung digitales Lernen:** Die Eltern geben an, dass sie mit der Nutzung digitaler Werkzeuge und Medien zufrieden waren und diese gut funktioniert haben.

**Kritik an der Umsetzung:** Die Eltern nennen positive Aspekte, kritisieren aber deren Umsetzung, z. B. bei der positiven Bewertung der Nutzung von Lernplattformen, während gleichzeitig kritisiert wird, dass diese teilweise überlastet waren und nicht funktionierten.

**Kontakt Eltern-Eltern / Schüler:innen untereinander:** Die Eltern geben an, dass die gegenseitige Unterstützung zwischen Eltern und Schüler:innen gut funktioniert hat.

**Art und Umfang der Aufgaben:** Die Eltern geben an, dass sie für ihr Kind passende Übungen und/oder Arbeitspläne erhalten haben, die ihnen und den Schüler:innen halfen, die Bearbeitung der Schulaufgaben besser zu organisieren.

**Umsetzung in der Familie:** Die Eltern geben an, dass die Organisation in der Familie gut funktioniert hat oder die Herausforderungen durch den Zusammenhalt der Familie bewältigt wurden.

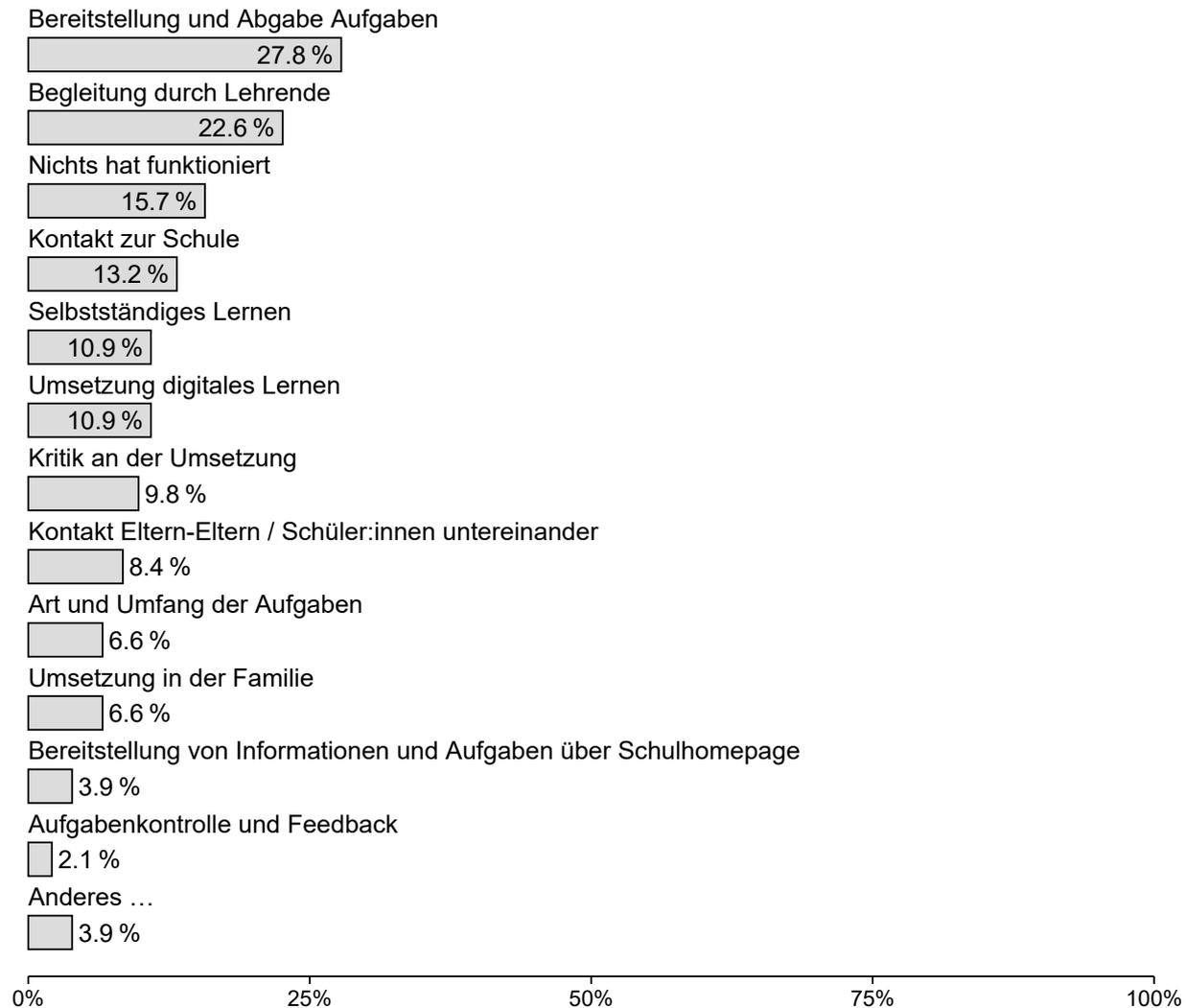
**Bereitstellung von Informationen und Aufgaben über die Schulhomepage:** Die Eltern geben explizit an, dass sie Informationen und Aufgaben zuverlässig über die Schulhomepage erhalten konnten.

**Aufgabenkontrolle und Feedback:** Die Eltern geben an, dass eine Aufgabenkontrolle und eine Rückmeldung zur Bearbeitung möglich waren. Entweder durch das Einsenden an die Lehrenden, direkte Kontakt mit den Lehrenden oder durch mitgeschickte Lösungen.

**Anderes:** Dies ist eine Sammelkategorie für Antworten, die aufgrund geringer Häufigkeit nicht zusammengefasst werden konnten.

Frage 21 | Was hat in der Krisensituation bereits gut funktioniert?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	439
Weiß nicht/Keine Angabe	530



## Frage 22 | Wo gibt es noch Verbesserungsbedarf?

### Antwortkategorien

**Kontakt Schule/ Begleitung durch Lehrer:innen:** Die Eltern geben an, dass die Kontakt zwischen Lehrenden und Schüler:innen intensiver hätte sein müssen oder dass die Erreichbarkeit von Lehrkräften oder der Schule nur eingeschränkt möglich war.

**Durchführung Videokonferenzen:** Die Eltern geben an, dass sie sich explizit mehr Videokonferenzen für den Austausch zwischen Lehrenden und Schüler:innen gewünscht hätten.

**Art und Umfang der Aufgaben:** Die Eltern geben an, dass entweder zu viel oder zu wenig Stoff vermittelt oder Aufgaben gestellt wurden. Zudem wünschen sich einige, eine zeitliche Orientierung zur Bearbeitung der Aufgaben z. B. durch vorbereitete Arbeitspläne.

**Aufgabenkontrolle und Feedback:** Die Eltern geben an, dass die Schüler:innen zu wenig oder gar keine Rückmeldungen zur Bearbeitung der Schulaufgaben erhalten haben.

**Organisation durch die Schule:** Die Eltern geben an, dass sie sich ein abgestimmtes Verfahren von allen Lehrenden der Schule, mehr Informationen zum Ablauf oder ein anderes Vorgehen der Schule gewünscht hätten.

**Umsetzung digitales Lernen:** Die Eltern geben an, dass sie sich einen vermehrten Einsatz von Technik und digitalen Medien z.B. Videokonferenzen, Lernplattformen oder Apps gewünscht hätten.

**Ausstattung der Schulen:** Die Eltern geben an, dass die Schulen mehr Ausstattung für einen digitalen Unterricht benötigen oder es mehr Vorerfahrung der Lehrenden mit digitalen Medien gebraucht hätte.

**Arbeitsteilung Schule und Eltern:** Die Eltern geben an, dass ihnen Unterstützung durch die Schule/Lehrenden bei der Begleitung der Kinder beim Lernen gefehlt hat oder dass die Doppelbelastung Arbeit und Homeschooling zu viel war.

**technische Voraussetzungen Familie:** Die Eltern geben an, dass die technische Ausstattung in den Familien nicht ausgereicht hat, z. B. eine zu langsame Internetverbindung oder zu alte Technik.

**Bereitstellung und Abgabe Aufgaben:** Die Eltern geben an, dass die Bereitstellung und Abgabe der Aufgaben unzureichend umgesetzt wurde. Dies war z. B. der Fall wenn Onlineplattformen überlastet waren oder die Aufgaben nur über den Kontakt zu anderen Eltern weitergegeben

wurden.

**Alles hat nicht funktioniert:** Die Eltern geben (meist ohne weitere Ausführungen) an, dass es überall Verbesserungsbedarf gäbe oder das nichts funktioniert hätte.

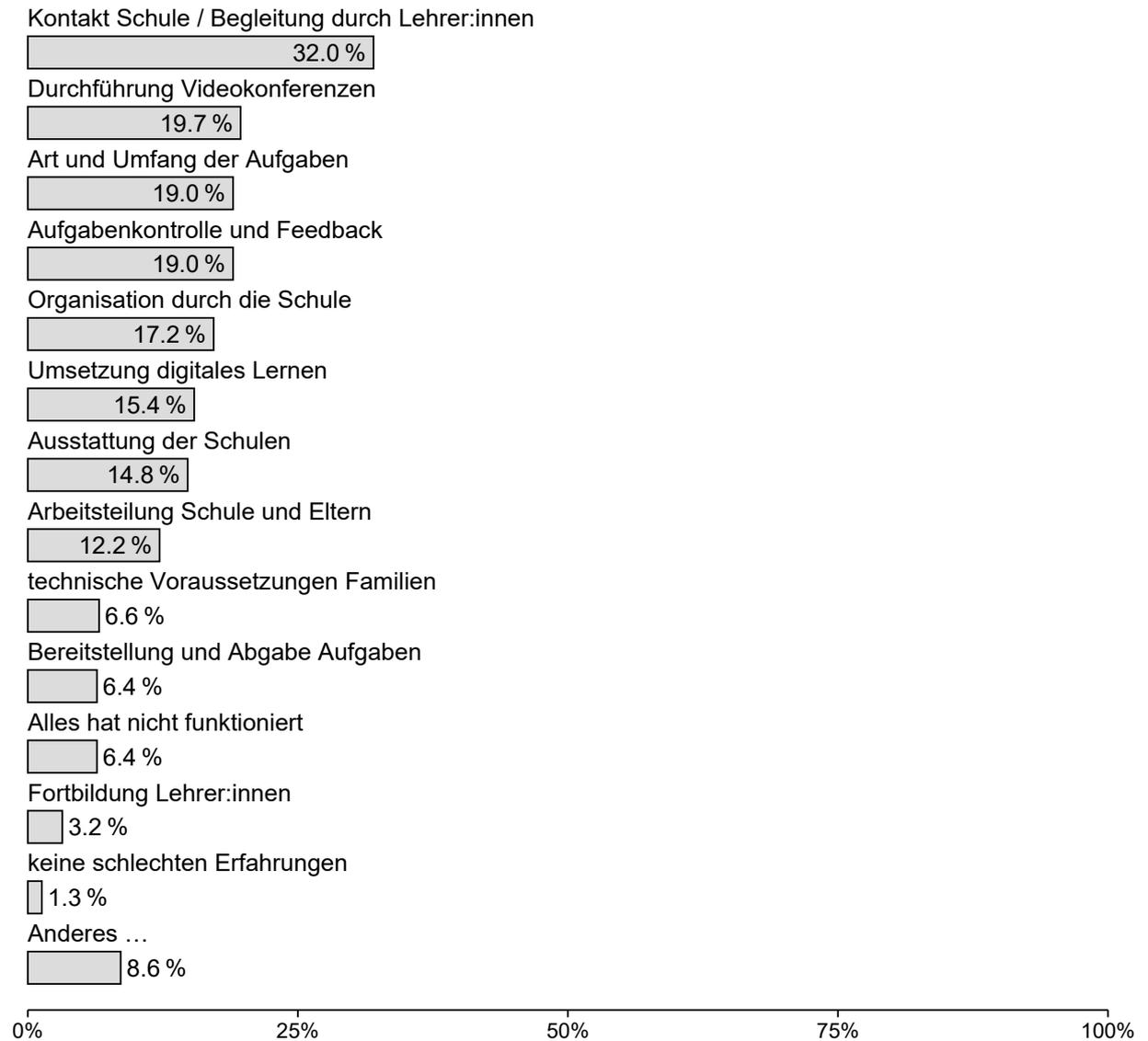
**Fortbildung Lehrer:innen:** Die Eltern geben an, dass sie einen Fortbildungsbedarf bei den Lehrkräften im Bereich der digitalen Medien und der Medienkompetenz sehen.

**keine schlechten Erfahrungen:** Die Eltern geben (meist ohne weitere Ausführungen) an, dass sie alles gut umgesetzt fanden und keinen Verbesserungsbedarf sehen.

**Anderes:** Dies ist eine Sammelkategorie für Antworten, die aufgrund geringer Häufigkeit nicht zusammengefasst werden konnten.

Frage 22 | Wo gibt es noch Verbesserungsbedarf?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	559
Weiß nicht/Keine Angabe	410



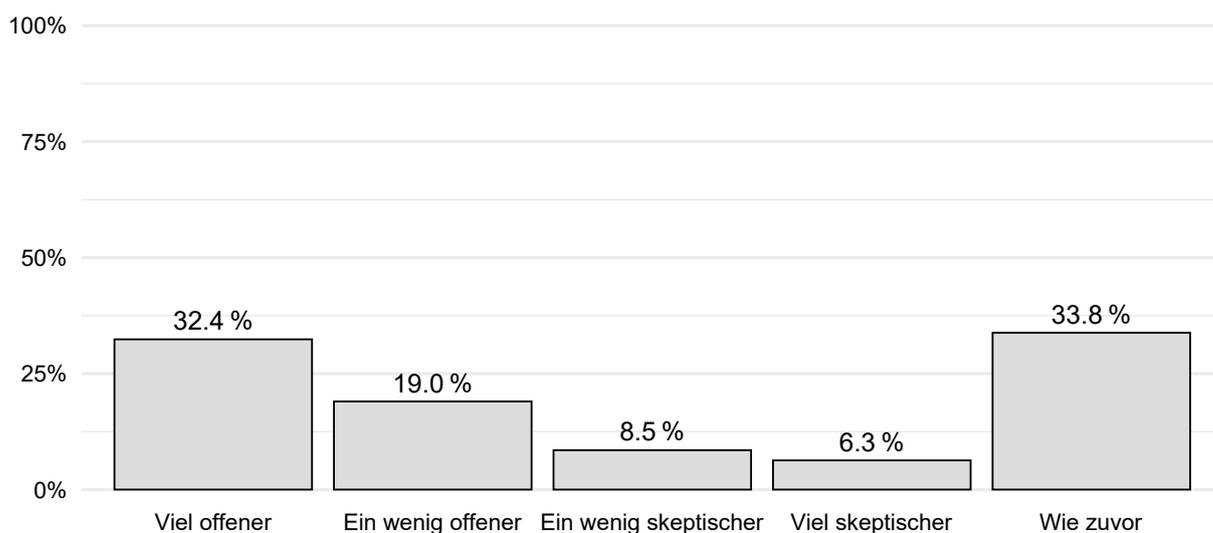
## Themenblock E

### Einstellungen der Eltern zum digitalen schulischen Lernen

Frage 23 | Stehen Sie durch die Erfahrungen während der Schulschließungen dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht heute offener oder skeptischer gegenüber als früher?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	941
Weiß nicht/Keine Angabe	28

Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Viel offener	305	32.4
Ein wenig offener	179	19.0
Ein wenig skeptischer	80	8.5
Viel skeptischer	59	6.3
Wie zuvor	318	33.8

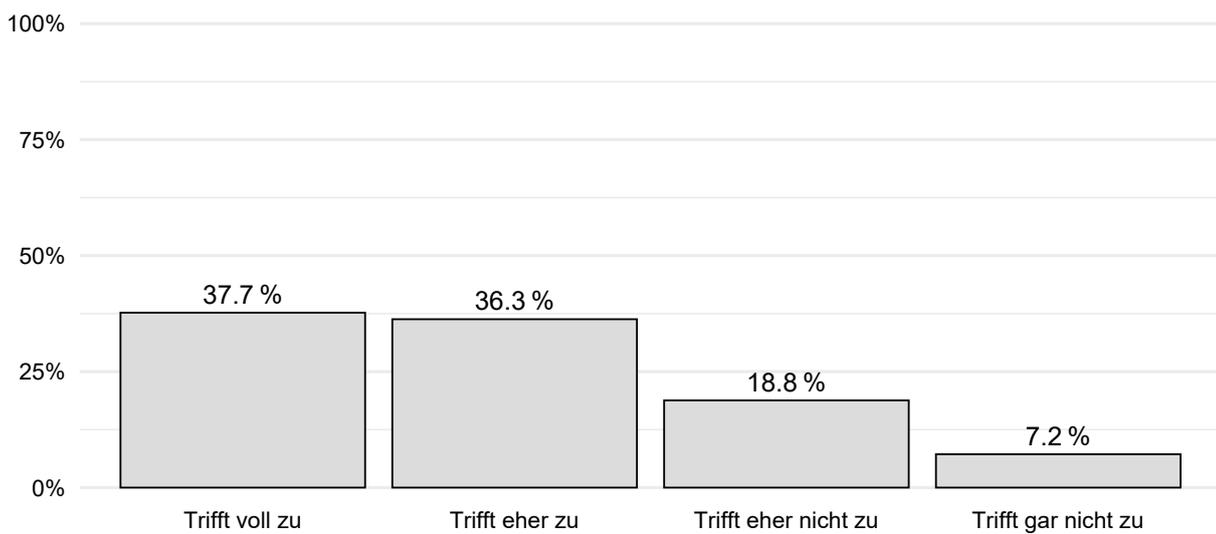


Frage 24 | Für wie sinnvoll halten Sie digitales Lernen?

Frage 24-1 | Ich halte digitales Lernen grundsätzlich für sinnvoll.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	954
Weiß nicht/Keine Angabe	15

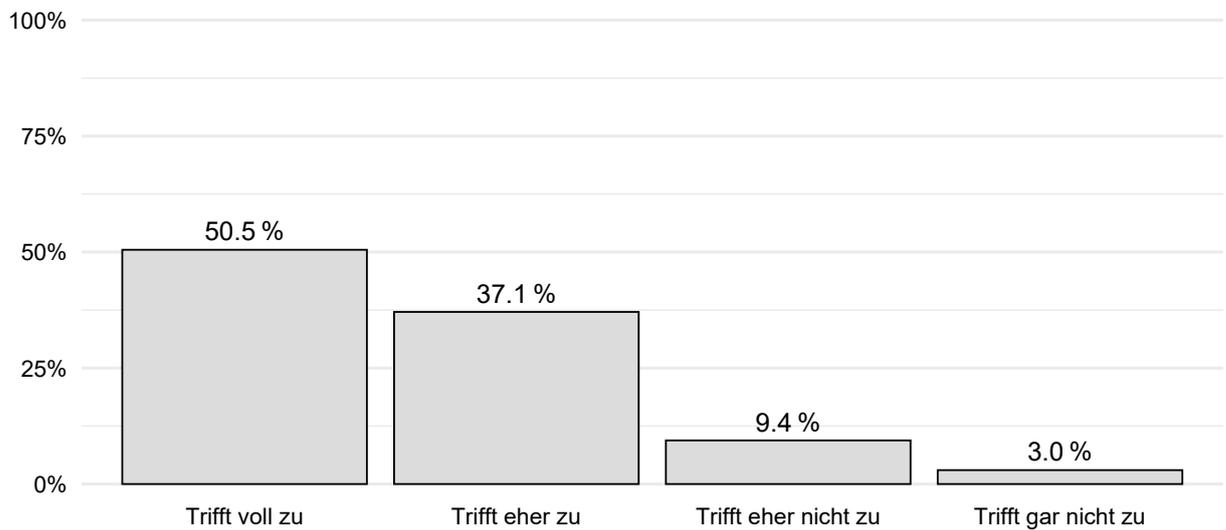
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	360	37.7
Trifft eher zu	346	36.3
Trifft eher nicht zu	179	18.8
Trifft gar nicht zu	69	7.2



Frage 24-2 | Ich halte es für sinnvoll, dass digitale Medien im normalen Schulalltag genutzt werden.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	961
Weiß nicht/Keine Angabe	8

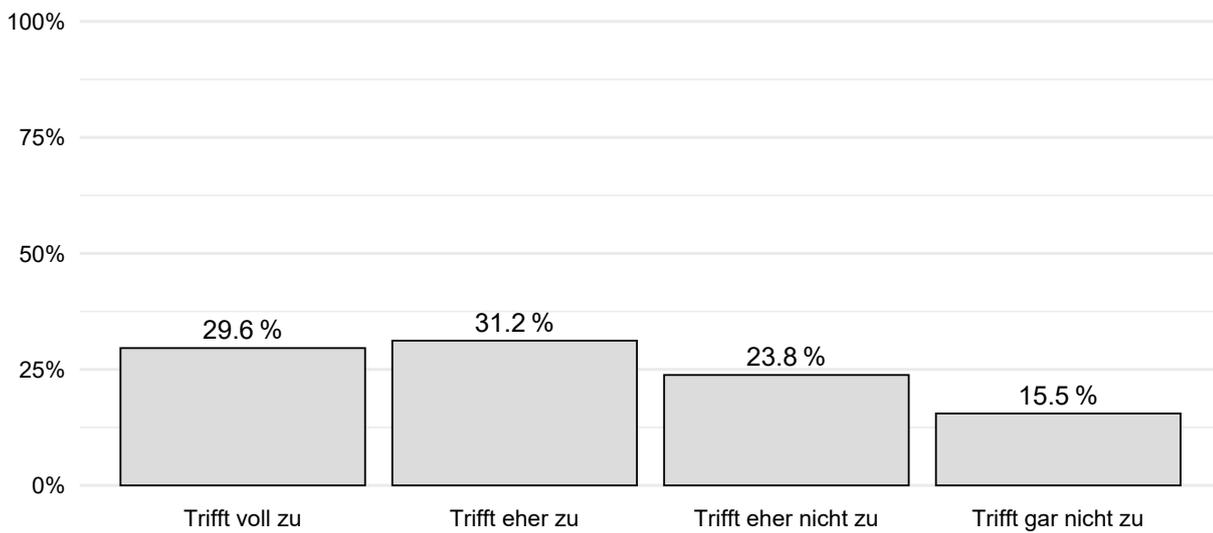
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	485	50.5
Trifft eher zu	357	37.1
Trifft eher nicht zu	90	9.4
Trifft gar nicht zu	29	3.0



Frage 24-3 | Ich halte es für sinnvoll, wenn Schüler:innen im Unterricht ihre eigenen Geräte benutzen können.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	943
Weiß nicht/Keine Angabe	26

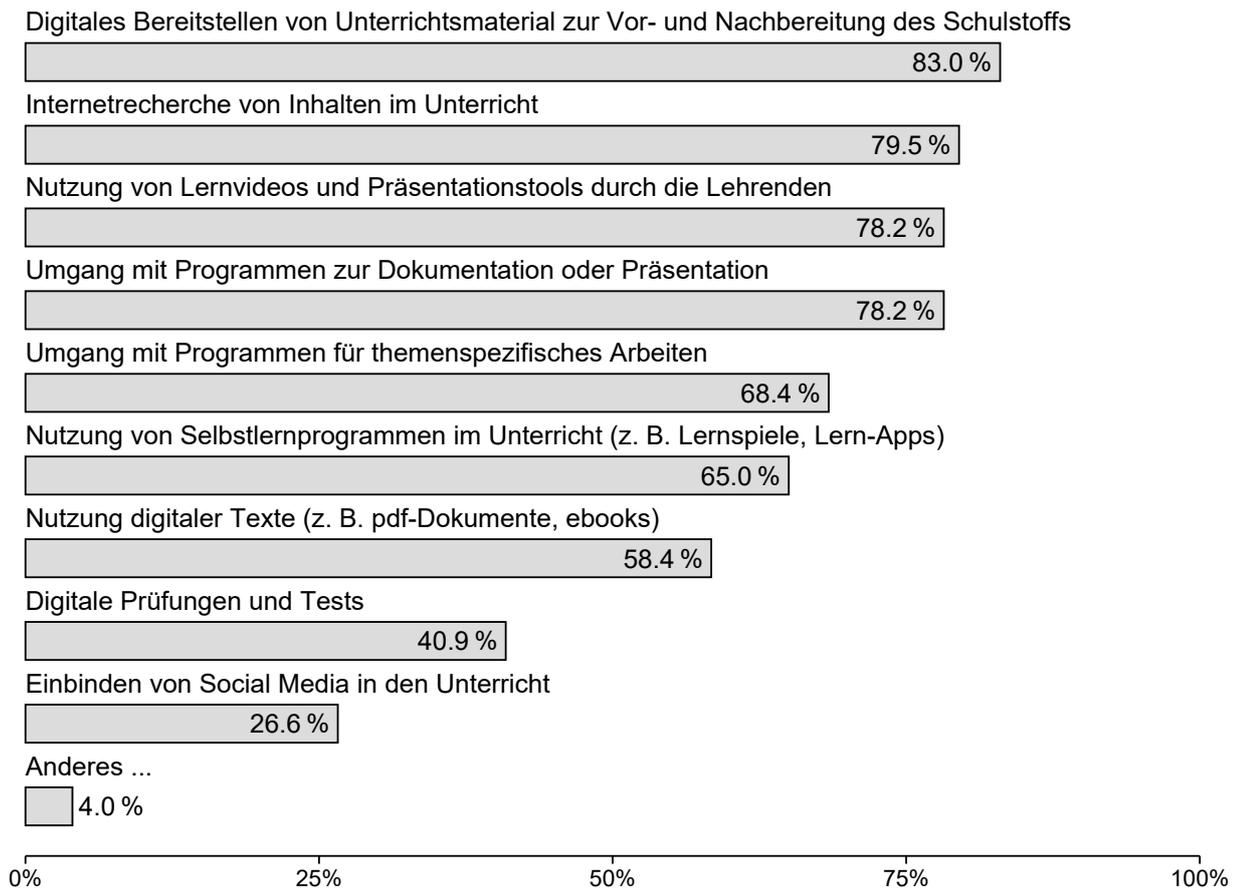
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	279	29.6
Trifft eher zu	294	31.2
Trifft eher nicht zu	224	23.8
Trifft gar nicht zu	146	15.5



## Frage 25 | Was erwarten Sie zukünftig vom Einsatz digitaler Medien im Unterricht?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	925
Weiß nicht/Keine Angabe	44

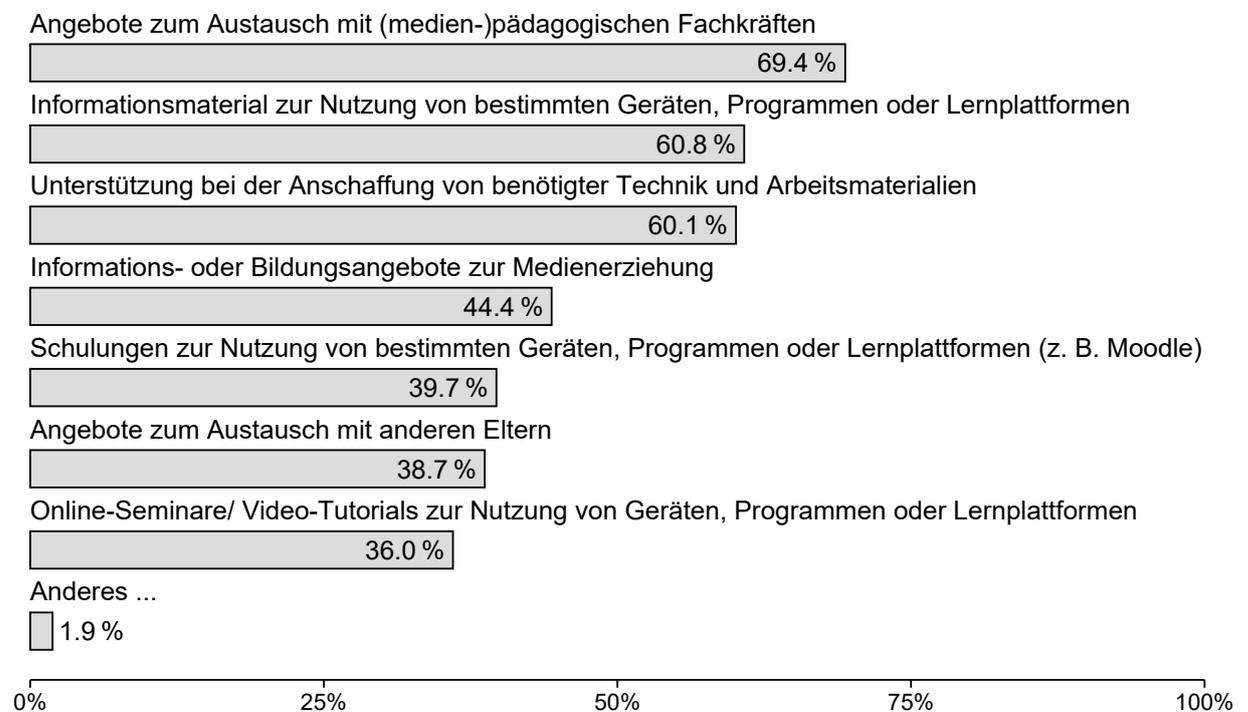
Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
Digitales Bereitstellen von Unterrichtsmaterial zur Vor- und Nachbereitung des Schulstoffs	768	83.0
Internetrecherche von Inhalten im Unterricht	735	79.5
Nutzung von Lernvideos und Präsentationstools durch die Lehrenden	723	78.2
Umgang mit Programmen zur Dokumentation oder Präsentation	723	78.2
Umgang mit Programmen für themenspezifisches Arbeiten	633	68.4
Nutzung von Selbstlernprogrammen im Unterricht (z. B. Lernspiele, Lern-Apps)	601	65.0
Nutzung digitaler Texte (z. B. pdf-Dokumente, ebooks)	540	58.4
Digitale Prüfungen und Tests	378	40.9
Einbinden von Social Media in den Unterricht	246	26.6
Anderes ...	37	4.0



Frage 26 | Welche Formen der Unterstützung zum digitalen Lernen Ihres Kindes wünschen Sie sich für sich?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	862
Weiß nicht/Keine Angabe	107

Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
Angebote zum Austausch mit (medien-)pädagogischen Fachkräften	598	69.4
Informationsmaterial zur Nutzung von bestimmten Geräten, Programmen oder Lernplattformen	524	60.8
Unterstützung bei der Anschaffung von benötigter Technik und Arbeitsmaterialien	518	60.1
Informations- oder Bildungsangebote zur Medienerziehung	383	44.4
Schulungen zur Nutzung von bestimmten Geräten, Programmen oder Lernplattformen (z. B. Moodle)	342	39.7
Angebote zum Austausch mit anderen Eltern	334	38.7
Online-Seminare/ Video-Tutorials zur Nutzung von Geräten, Programmen oder Lernplattformen	310	36.0
Anderes ...	16	1.9





## **Teil IV**

### **Ergebnisse der Befragung der Lehrer:innen**



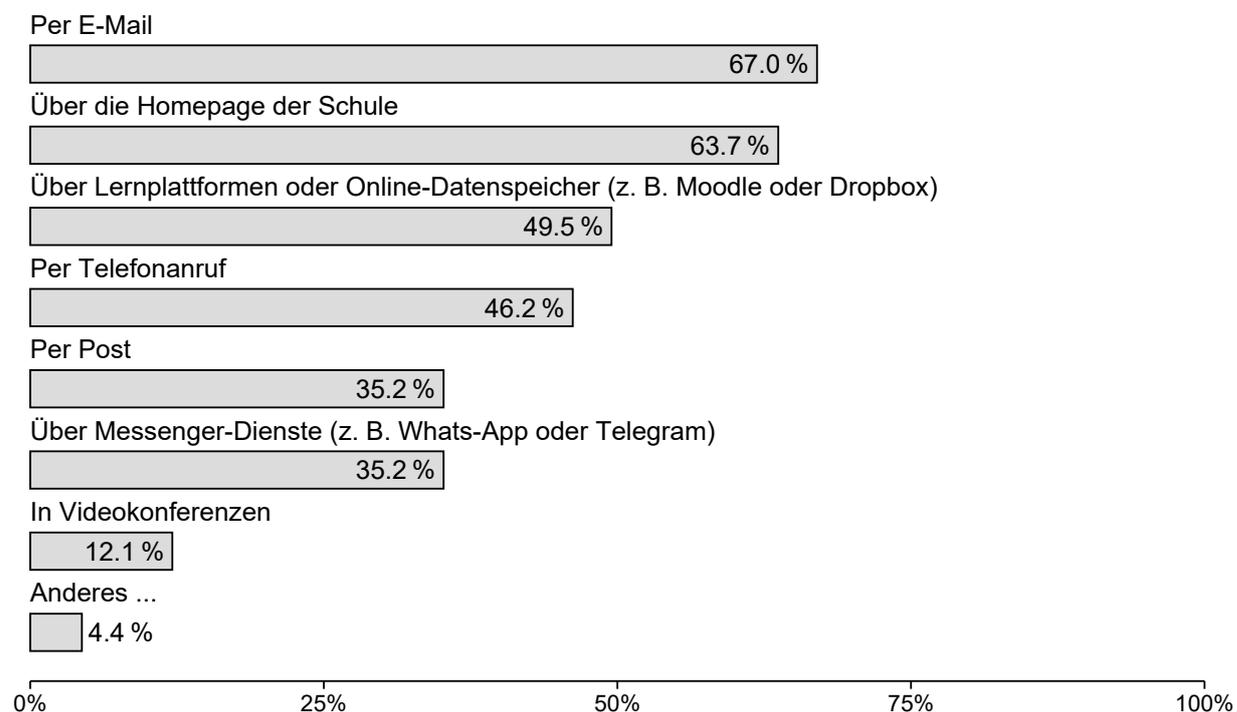
## Themenblock A

### Kommunikationswege während der Schulschließungen

**Frage 1 | Wie hat Ihre Schule während der Schulschließungen den Schüler:innen oder Eltern Informationen zur allgemeinen Organisation der Schule übermittelt?**

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	91
Weiß nicht/Keine Angabe	0

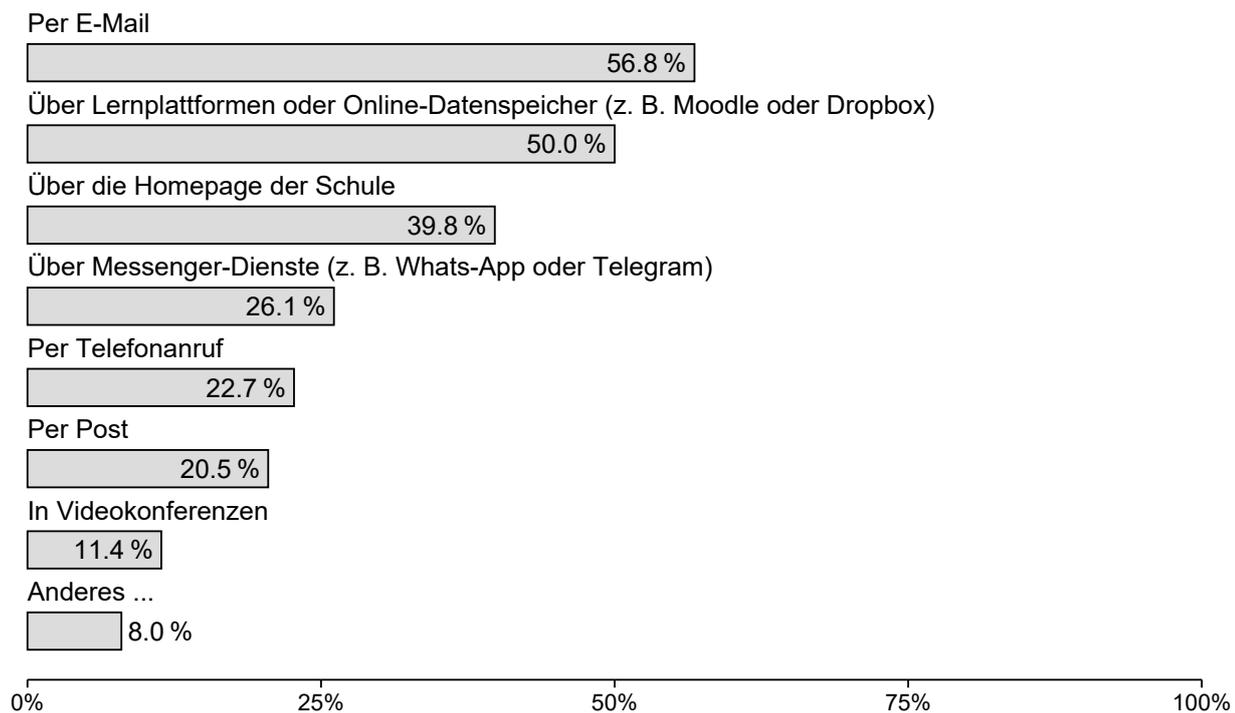
Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
Per E-Mail	61	67.0
Über die Homepage der Schule	58	63.7
Über Lernplattformen oder Online-Datenspeicher (z. B. Moodle oder Dropbox)	45	49.5
Per Telefonanruf	42	46.2
Per Post	32	35.2
Über Messenger-Dienste (z. B. Whats-App oder Telegram)	32	35.2
In Videokonferenzen	11	12.1
Anderes ...	4	4.4



## Frage 2 | Wie haben Sie selbst Ihre Schulaufgaben den Schüler:innen oder Eltern übermittelt?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	88
Weiß nicht/Keine Angabe	3

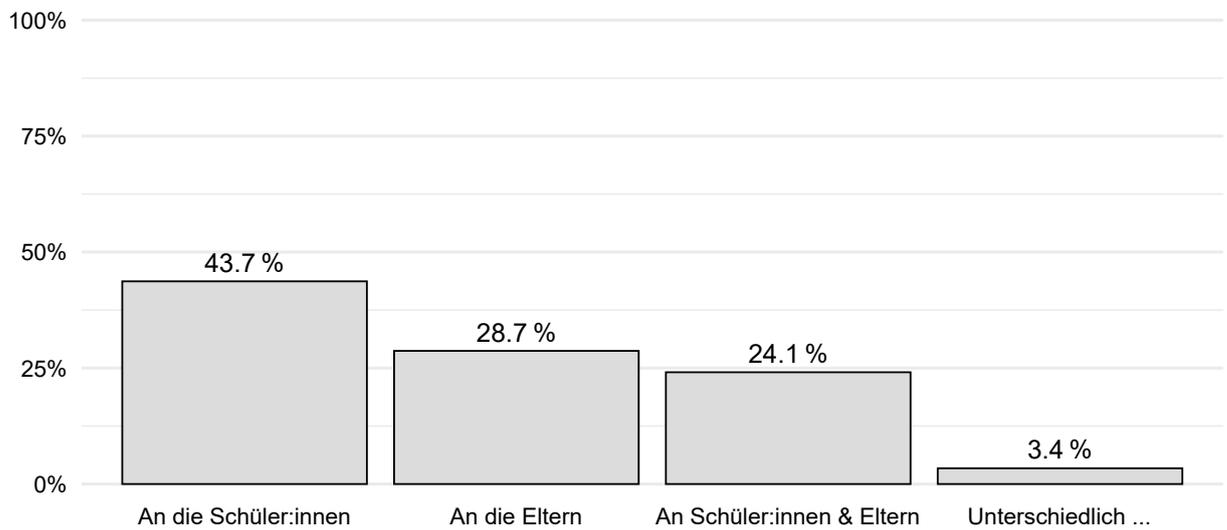
Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
Per E-Mail	50	56.8
Über Lernplattformen oder Online-Datenspeicher (z. B. Moodle oder Dropbox)	44	50.0
Über die Homepage der Schule	35	39.8
Über Messenger-Dienste (z. B. Whats-App oder Telegram)	23	26.1
Per Telefonanruf	20	22.7
Per Post	18	20.5
In Videokonferenzen	10	11.4
Anderes ...	7	8.0



Frage 3 | An wen haben Sie die Schulaufgaben geschickt?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	87
Weiß nicht/Keine Angabe	4

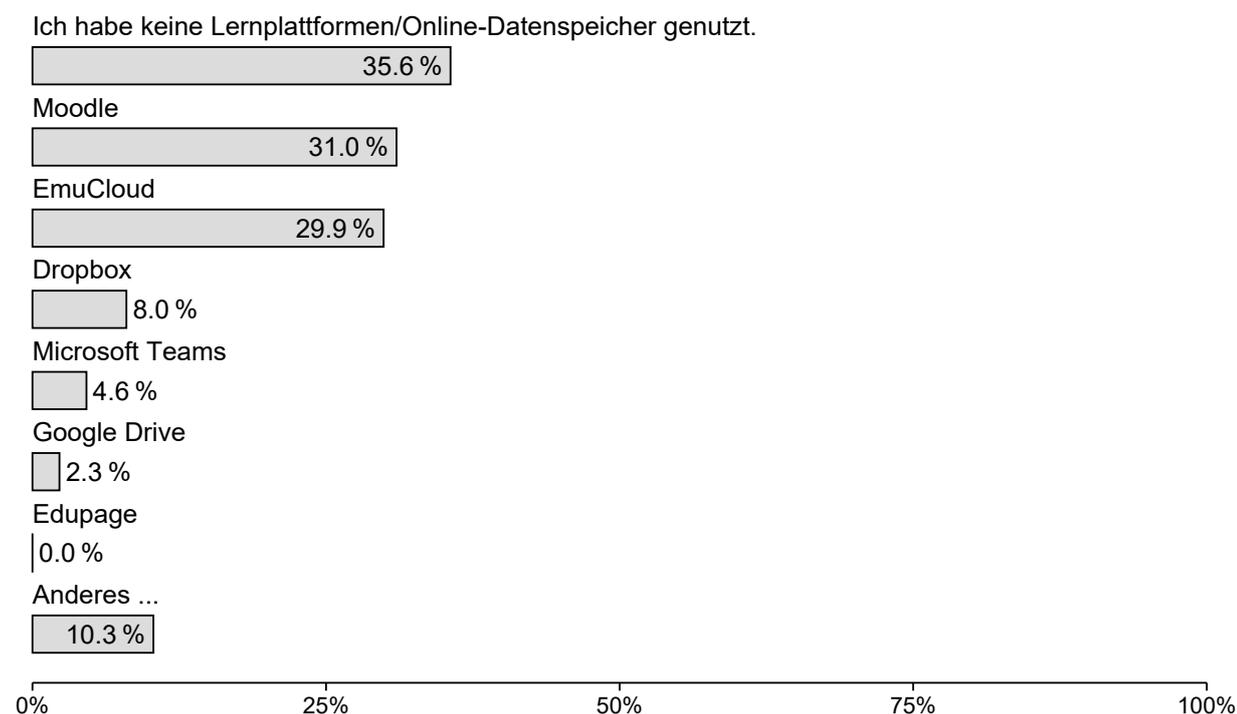
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
An die Schüler:innen	38	43.7
An die Eltern	25	28.7
An Schüler:innen und Eltern	21	24.1
Unterschiedlich ...	3	3.4



#### Frage 4 | Welche Lernplattformen oder Online-Datenspeicher haben Sie selbst für die Übermittlung von Aufgaben und Informationen genutzt?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	87
Weiß nicht/Keine Angabe	4

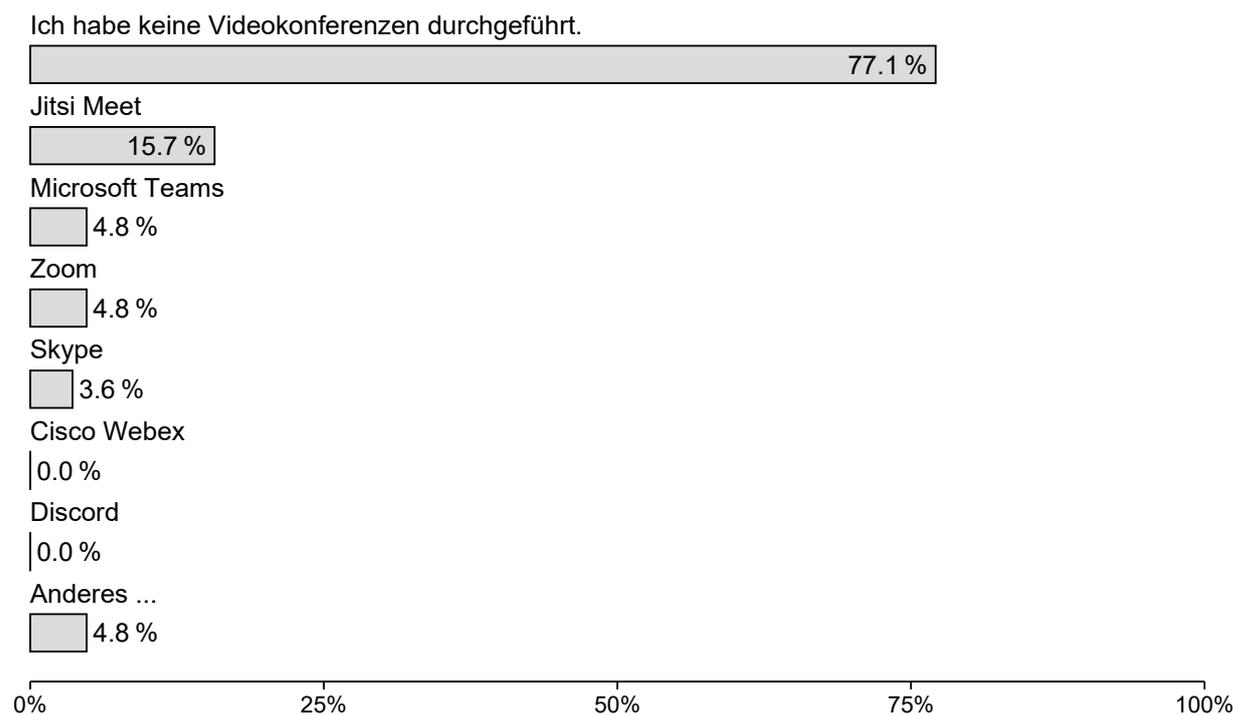
Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
Ich habe keine Lernplattformen/Online-Datenspeicher genutzt.	31	35.6
Moodle	27	31.0
EmuCloud	26	29.9
Dropbox	7	8.0
Microsoft Teams	4	4.6
Google Drive	2	2.3
Edupage	0	0.0
Anderes ...	9	10.3



Frage 5 | Mit welchen Anbietern haben Sie Videokonferenzen durchgeführt?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	83
Weiß nicht/Keine Angabe	8

Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
Ich habe keine Videokonferenzen durchgeführt.	64	77.1
Jitsi Meet	13	15.7
Microsoft Teams	4	4.8
Zoom	4	4.8
Skype	3	3.6
Cisco Webex	0	0.0
Discord	0	0.0
Anderes ...	4	4.8

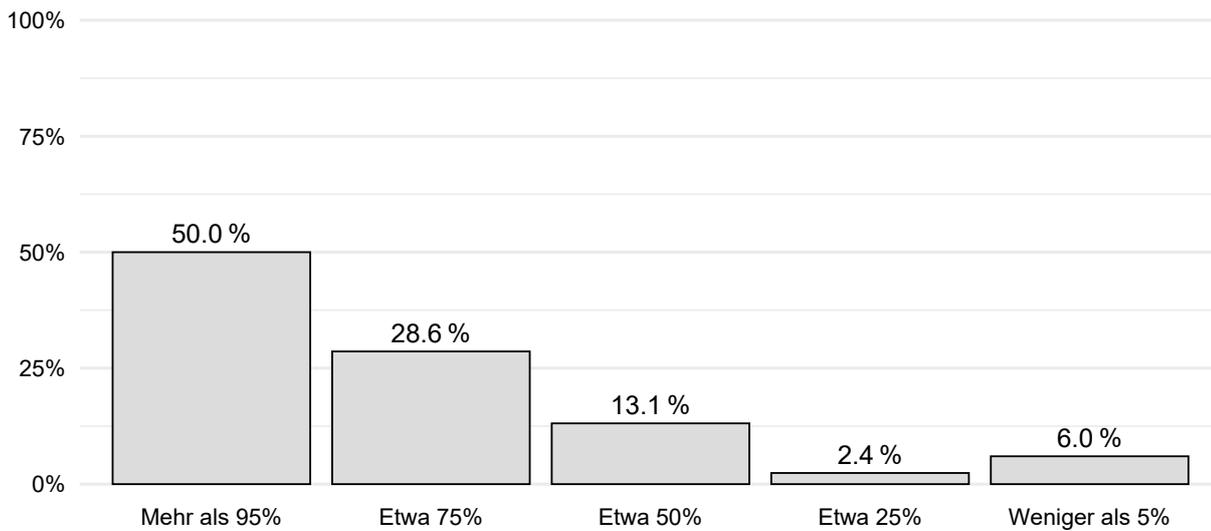


Frage 6 | Wie viele Familien konnten Sie über digitale Medien mit Materialien und Informationen versorgen?

Frage 6-1 | Wie viele Ihrer Schüler:innen?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	84
Weiß nicht/Keine Angabe	7

Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Mehr als 95%	42	50.0
Etwa 75%	24	28.6
Etwa 50%	11	13.1
Etwa 25%	2	2.4
Weniger als 5%	5	6.0

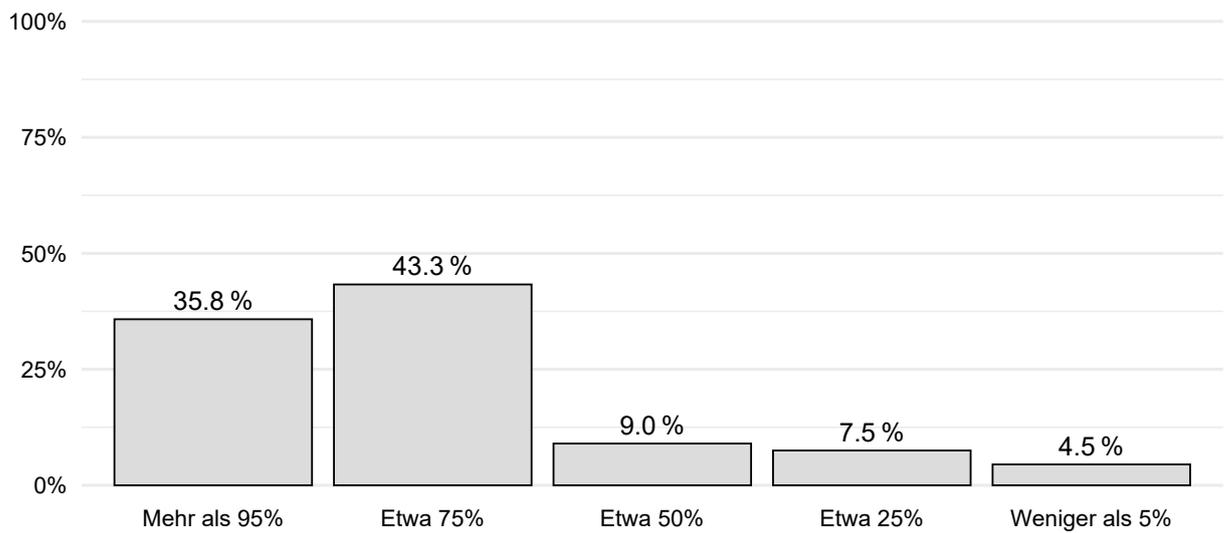


Frage 6-2 | Wie viele der Eltern?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	67
Weiß nicht/Keine Angabe	24

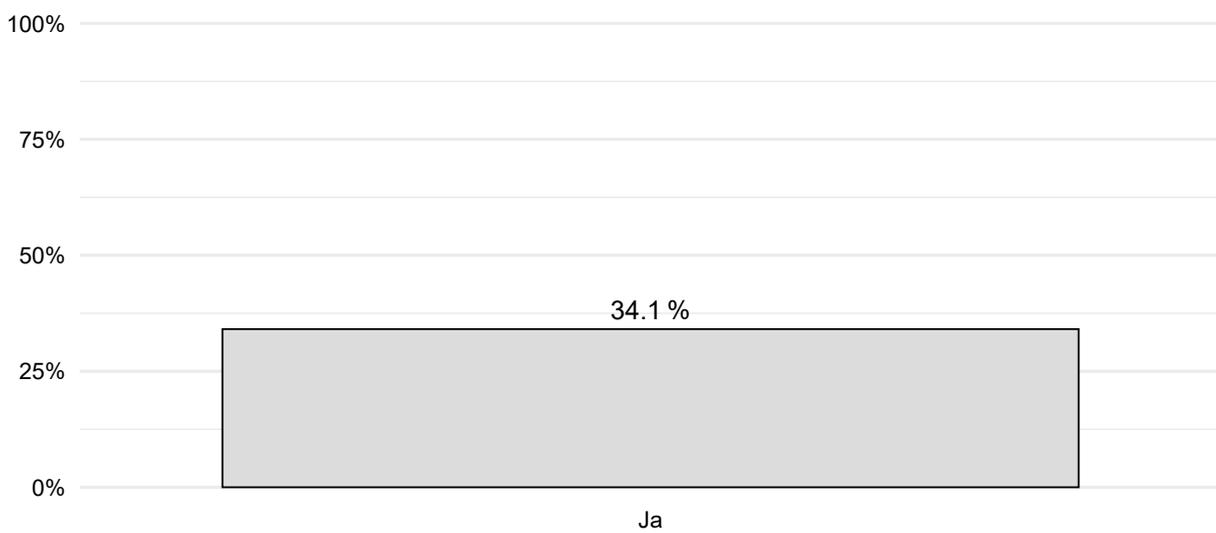
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Mehr als 95%	24	35.8
Etwa 75%	29	43.3
Etwa 50%	6	9.0
Etwa 25%	5	7.5
Weniger als 5%	3	4.5



Frage 6-3 | Der Kontakt lief primär über die Schüler:innen.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	91
Weiß nicht/Keine Angabe	0

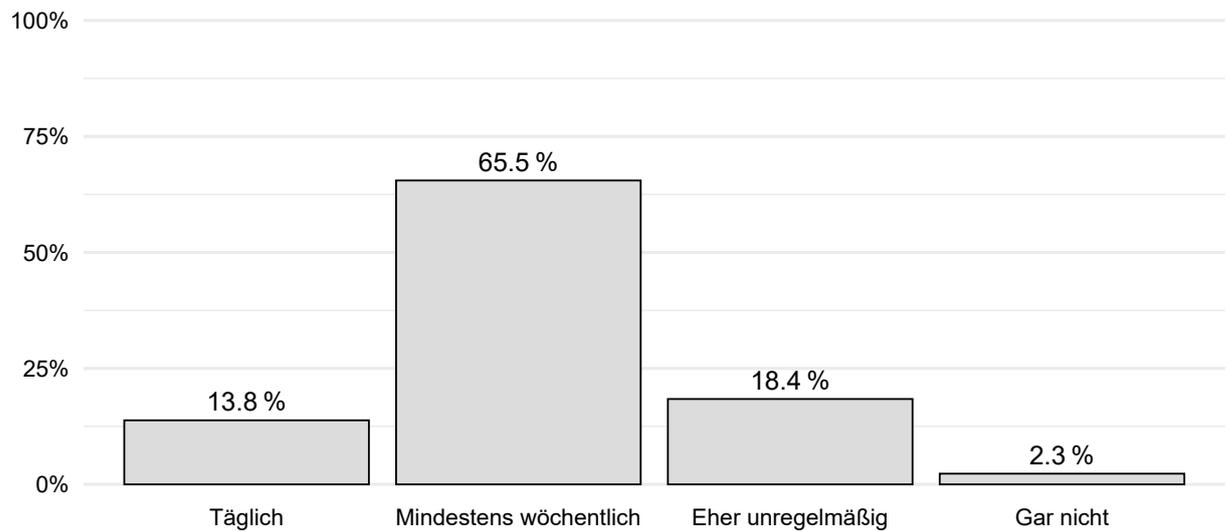
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Ja	31	34.1



Frage 7 | Wie regelmäßig haben Sie Kontakt zu Ihren Schüler:innen aufgenommen, um Lernfortschritte oder Schwierigkeiten beim Lernen zu erfragen?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	87
Weiß nicht/Keine Angabe	4

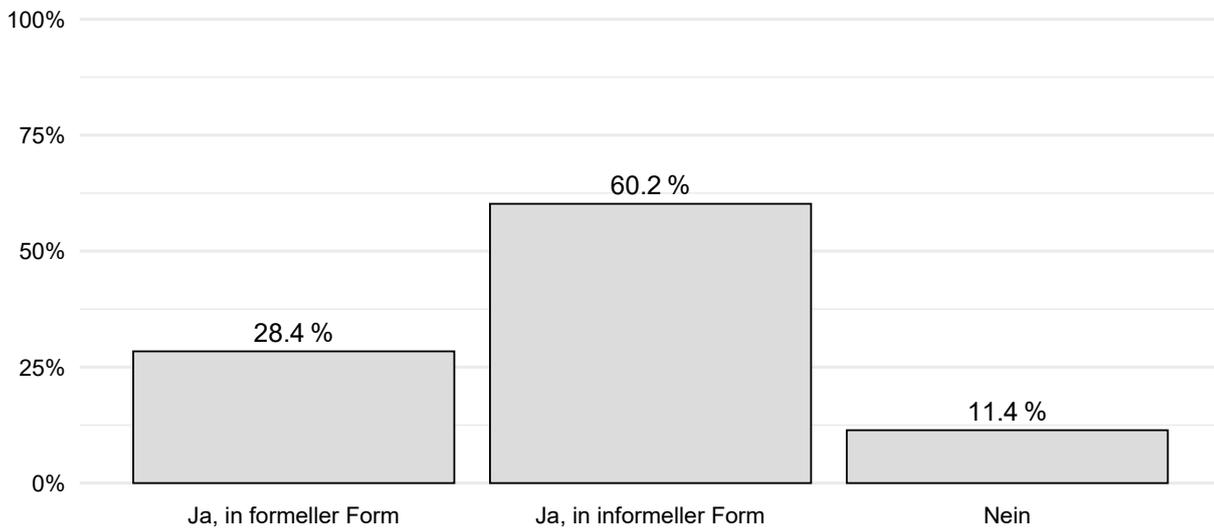
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Täglich	12	13.8
Mindestens wöchentlich	57	65.5
Eher unregelmäßig	16	18.4
Gar nicht	2	2.3



Frage 8 | Gab es einen Austausch im Kollegium über die Unterrichts-/Aufgabengestaltung während der Schulschließung?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	88
Weiß nicht/Keine Angabe	3

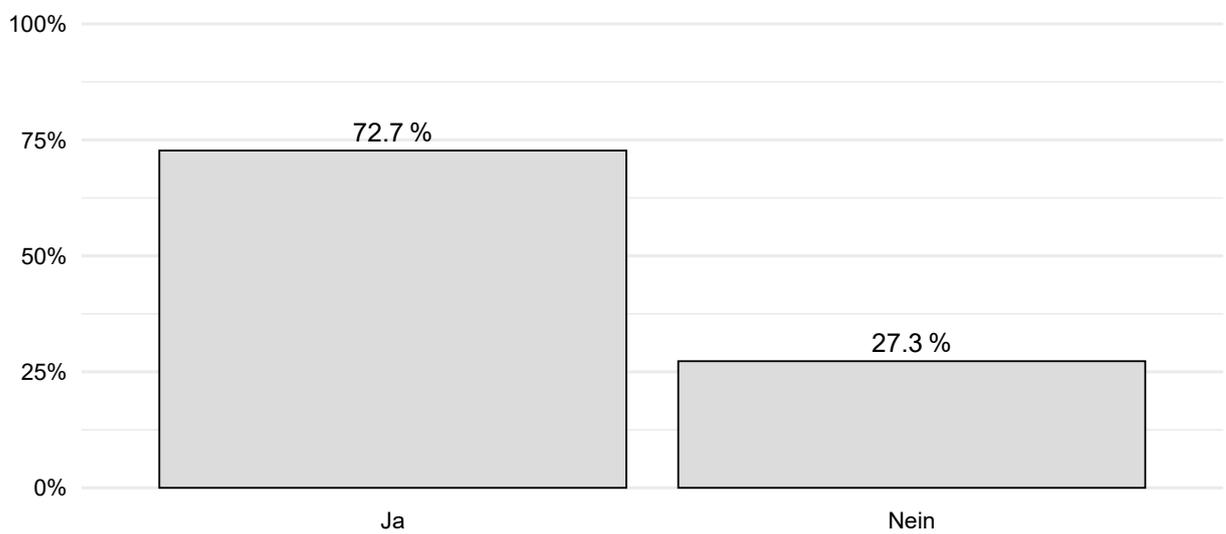
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Ja, in formeller Form	25	28.4
Ja, in informeller Form	53	60.2
Nein	10	11.4



Frage 9 | Gab es ein abgestimmtes Verfahren an Ihrer Schule zur Bereitstellung von Schulaufgaben (z. B. zur Verwendung einer bestimmten Plattform)?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	88
Weiß nicht/Keine Angabe	3

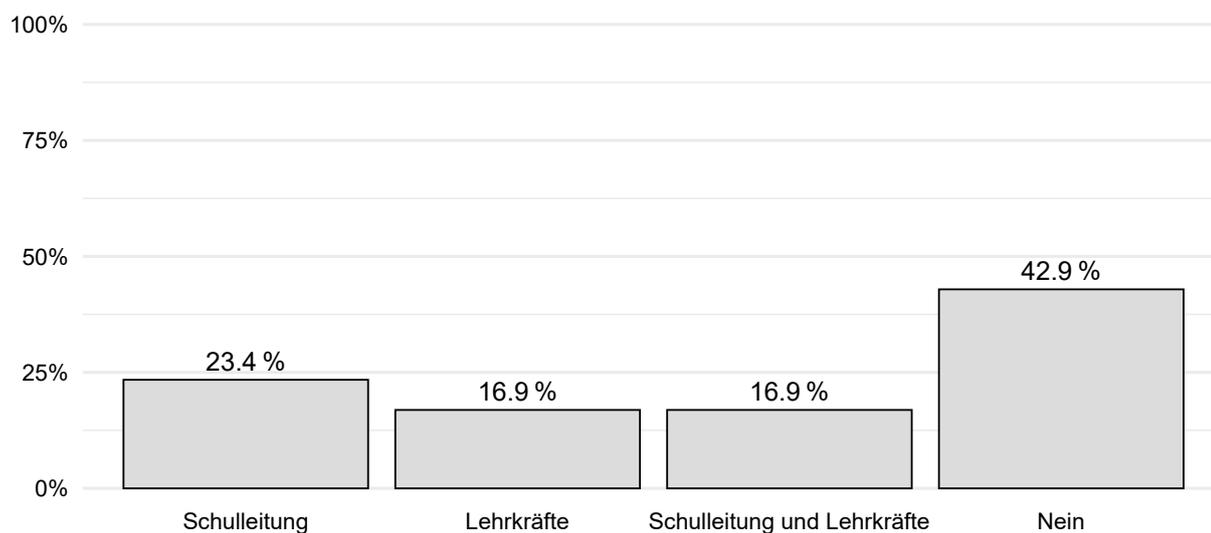
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Ja	64	72.7
Nein	24	27.3



**Frage 10 | Gab es einen Austausch mit Lehrenden anderer Schulen zum Schulbetrieb oder der Unterrichtsgestaltung während der Schulschließungen?**

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	77
Weiß nicht/Keine Angabe	14

Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Schulleitung	18	23.4
Lehrkräfte	13	16.9
Schulleitung und Lehrkräfte	13	16.9
Nein	33	42.9





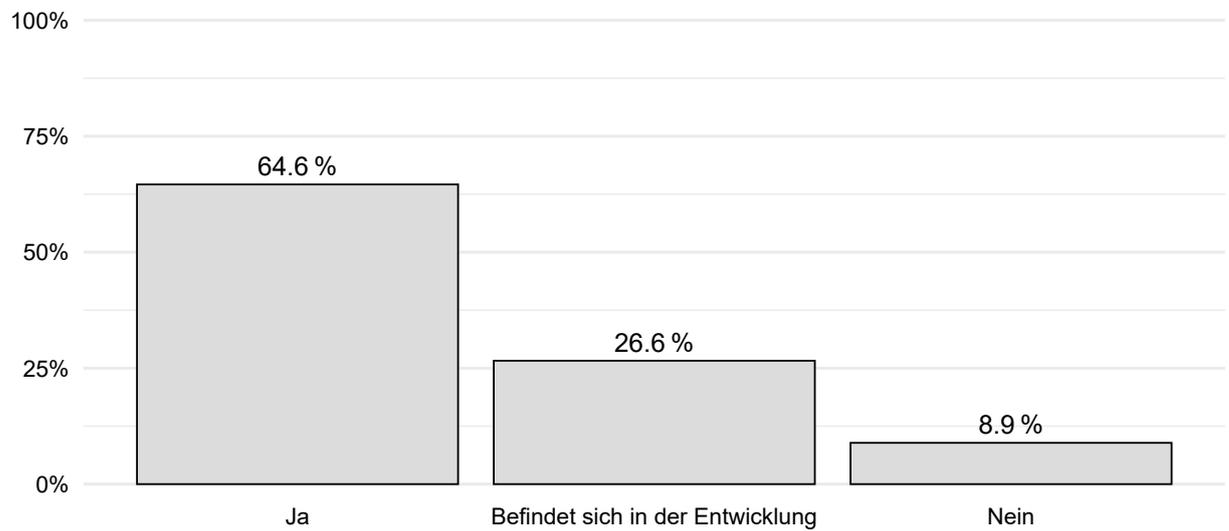
## Themenblock B

### Technische Ausstattung in den Familien

### Frage 11 | Hat Ihre Schule ein Medienbildungskonzept, einen Medienentwicklungsplan oder Ähnliches?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	79
Weiß nicht/Keine Angabe	12

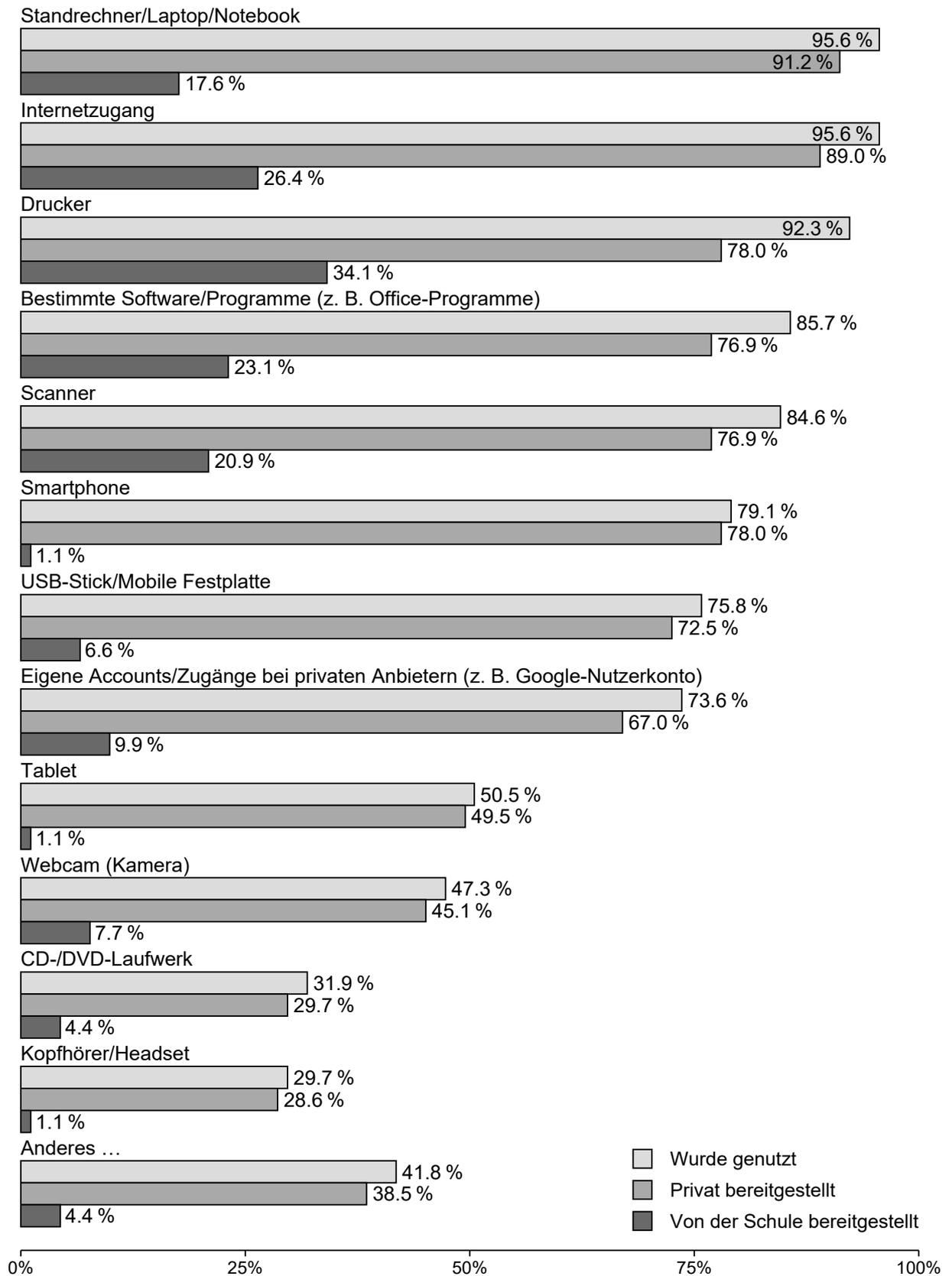
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Ja	51	64.6
Befindet sich in der Entwicklung	21	26.6
Nein	7	8.9



### Frage 12 | Mit welcher technischen Ausstattung haben Sie gearbeitet und wer hat Ihnen diese bereitgestellt?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	91
Weiß nicht/Keine Angabe	0

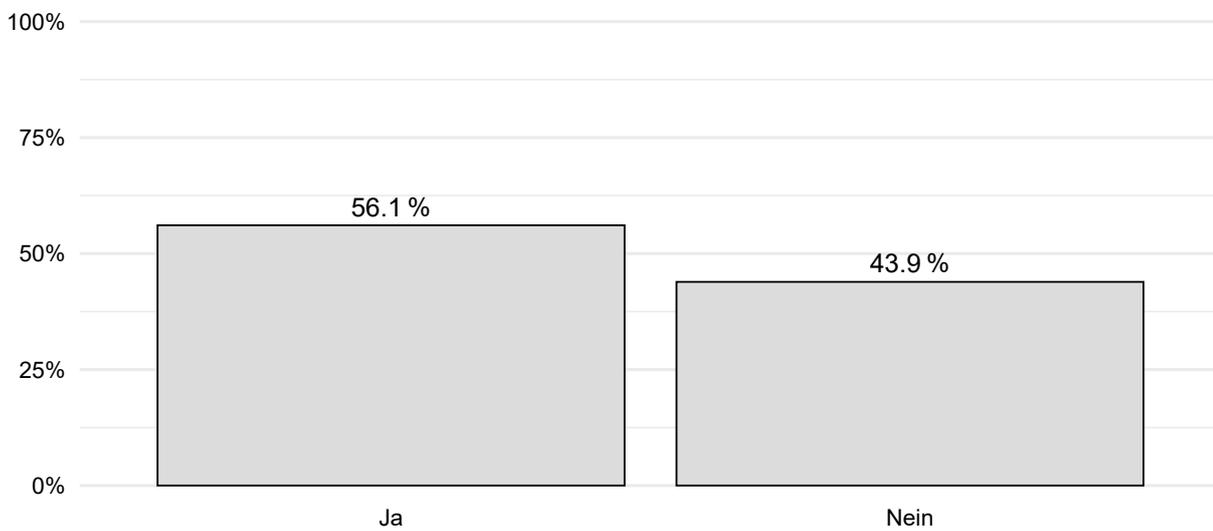
Antworten (Mehrfachwahl)	Nutzung				Bereitstellung durch			
	Ja		Nein		Privat		Schule	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Standrechner/Laptop/Notebook	87	95.6	3	3.3	83	91.2	16	17.6
Internetzugang	87	95.6	4	4.4	81	89.0	24	26.4
Drucker	84	92.3	6	6.6	71	78.0	31	34.1
Bestimmte Software/Programme (z. B. Office-Programme)	78	85.7	10	11.0	70	76.9	21	23.1
Scanner	77	84.6	11	12.1	70	76.9	19	20.9
Smartphone	72	79.1	17	18.7	71	78.0	1	1.1
USB-Stick/Mobile Festplatte	69	75.8	21	23.1	66	72.5	6	6.6
Eigene Accounts/Zugänge bei privaten Anbietern (z. B. Google-Nutzerkonto)	67	73.6	22	24.2	61	67.0	9	9.9
Tablet	46	50.5	37	40.7	45	49.5	1	1.1
Webcam (Kamera)	43	47.3	42	46.2	41	45.1	7	7.7
CD-/DVD-Laufwerk	29	31.9	55	60.4	27	29.7	4	4.4
Kopfhörer/Headset	27	29.7	57	62.6	26	28.6	1	1.1
Anderes ...	38	41.8	0	0.0	35	38.5	4	4.4



Frage 13 | War die Technik, die Ihnen zur Verfügung stand, ausreichend für die Unterrichtsgestaltung?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	82
Weiß nicht/Keine Angabe	9

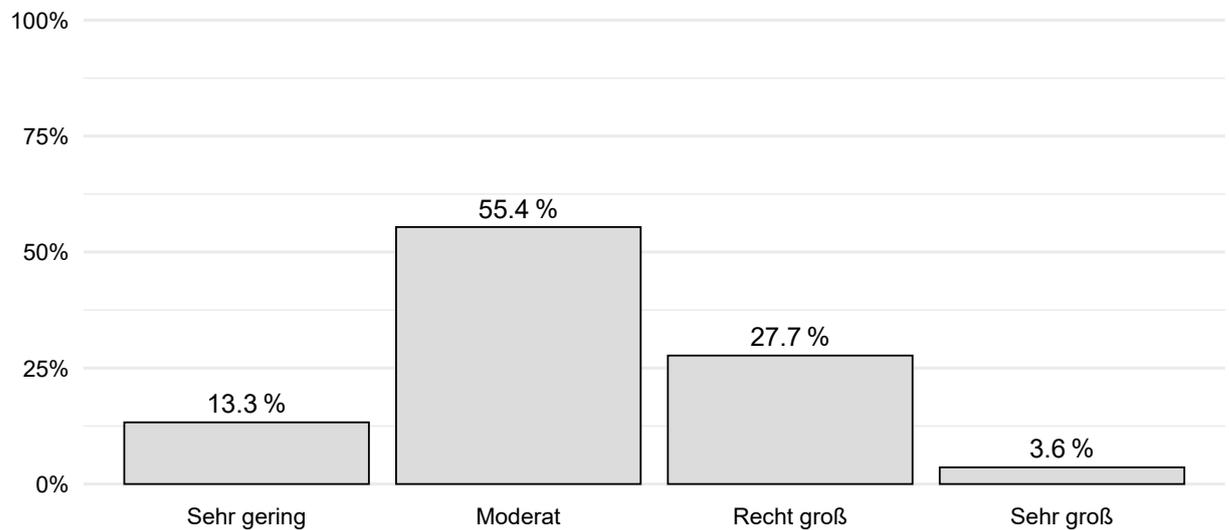
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Ja	46	56.1
Nein	36	43.9



## Frage 14 | Wie hoch war der Aufwand zur Einrichtung der technischen Voraussetzungen für Sie?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	83
Weiß nicht/Keine Angabe	8

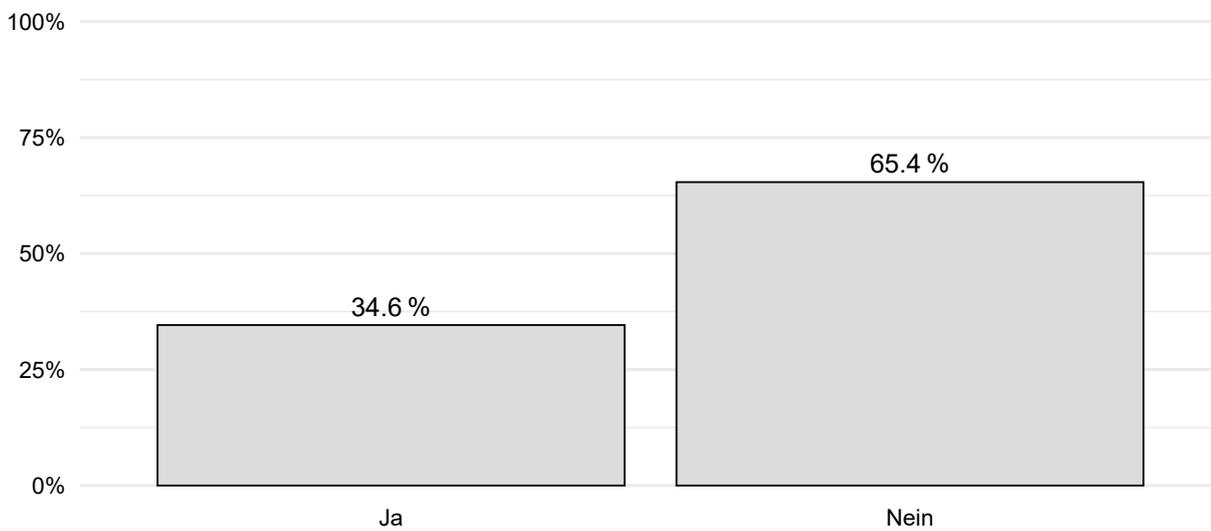
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Sehr gering	11	13.3
Moderat	46	55.4
Recht groß	23	27.7
Sehr groß	3	3.6



Frage 15 | Gab es durch Ihre Schule einen technischen Support für die Lehrenden?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	81
Weiß nicht/Keine Angabe	10

Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Ja	28	34.6
Nein	53	65.4





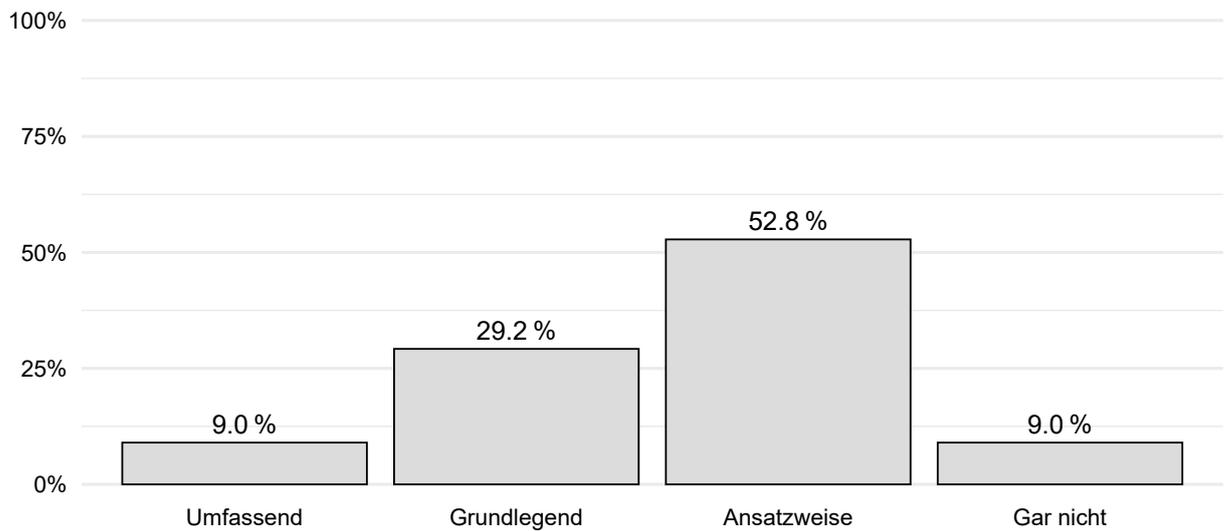
## Themenblock C

### Gestaltung des Lernens zu Hause

Frage 16 | Wie vertraut waren Ihre Schüler:innen mit Formen des freien Arbeitens bereits vor den Schulschließungen (z. B. durch Wochenpläne oder Lernzeiten)?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	89
Weiß nicht/Keine Angabe	2

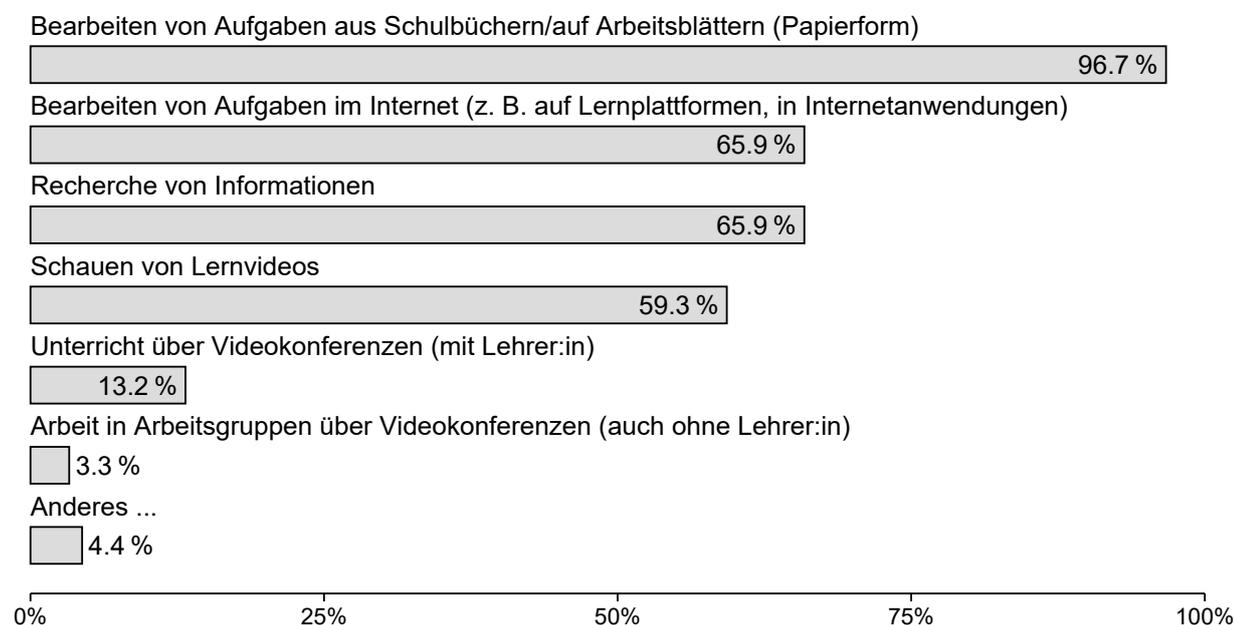
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Umfassend	8	9.0
Grundlegend	26	29.2
Ansatzweise	47	52.8
Gar nicht	8	9.0



### Frage 17 | Wie haben Sie den Unterricht für die Schüler:innen während der Schulschließung gestaltet?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	91
Weiß nicht/Keine Angabe	0

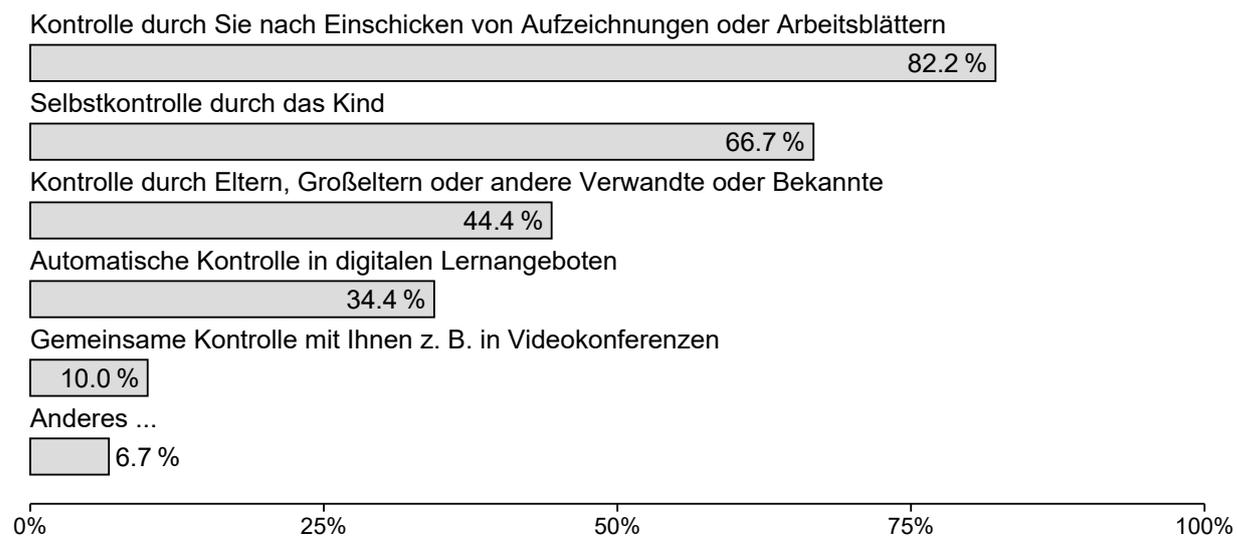
Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
Bearbeiten von Aufgaben aus Schulbüchern/auf Arbeitsblättern (Papierform)	88	96.7
Bearbeiten von Aufgaben im Internet (z. B. auf Lernplattformen, in Internetanwendungen)	60	65.9
Recherche von Informationen	60	65.9
Schauen von Lernvideos	54	59.3
Unterricht über Videokonferenzen (mit Lehrer:in)	12	13.2
Arbeit in Arbeitsgruppen über Videokonferenzen (auch ohne Lehrer:in)	3	3.3
Anderes ...	4	4.4



Frage 18 | Wie erfolgte die Kontrolle der Aufgaben?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	90
Weiß nicht/Keine Angabe	1

Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
Kontrolle durch Sie nach Einschicken von Aufzeichnungen oder Arbeitsblättern	74	82.2
Selbstkontrolle durch das Kind	60	66.7
Kontrolle durch Eltern, Großeltern oder andere Verwandte oder Bekannte	40	44.4
Automatische Kontrolle in digitalen Lernangeboten	31	34.4
Gemeinsame Kontrolle mit Ihnen z. B. in Videokonferenzen	9	10.0
Anderes ...	6	6.7



Frage 19 | Wie kam die Mehrzahl Ihrer Schüler:innen mit dem Lernen zu Hause zurecht?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	90
Weiß nicht/Keine Angabe	1

Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Sehr gut	3	3.3
Eher gut	36	40.0
Eher schlecht	26	28.9
Sehr schlecht	2	2.2
Sehr unterschiedlich	23	25.6





## Themenblock D

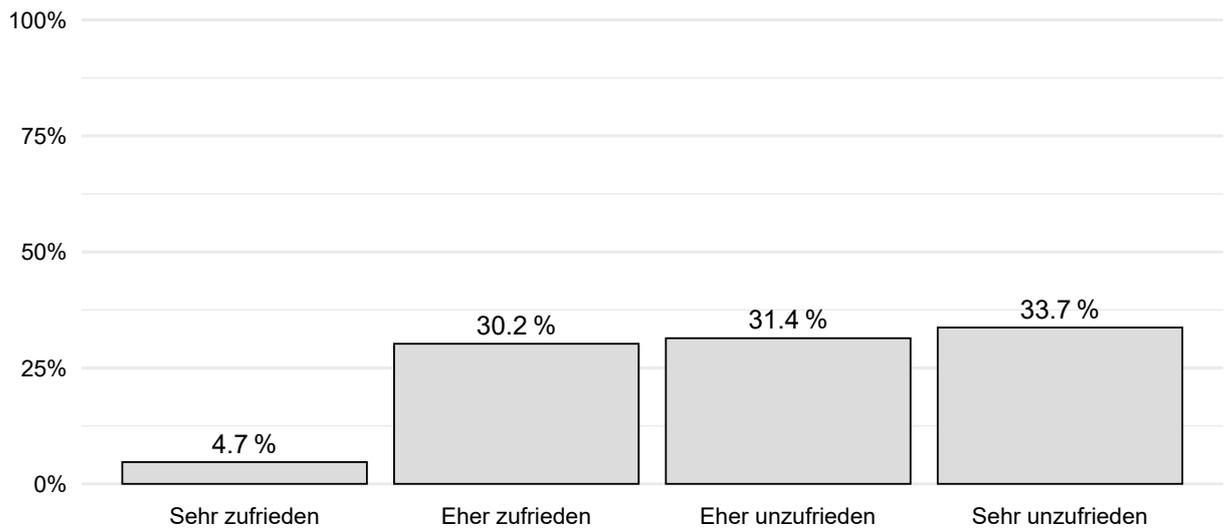
### Einschätzung der Lehrkräfte zum Lernen zu Hause

Frage 20 | Wie zufrieden sind Sie mit dem Schulbetrieb und der Unterrichtsgestaltung während der Schulschließungen?

Frage 20-1 | Zur Verfügung stehende Technik

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	86
Weiß nicht/Keine Angabe	5

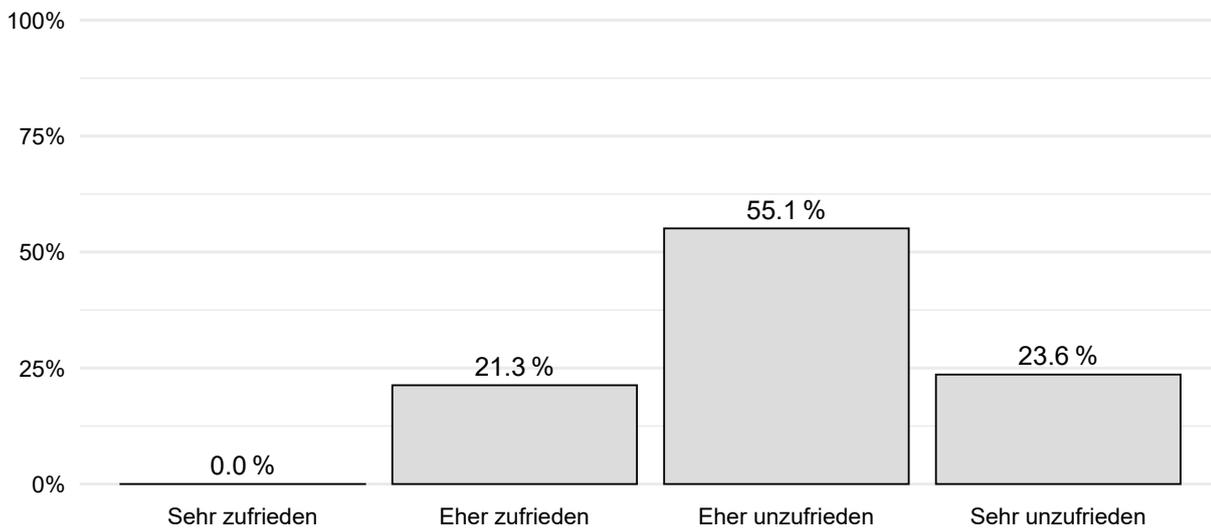
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Sehr zufrieden	4	4.7
Eher zufrieden	26	30.2
Eher unzufrieden	27	31.4
Sehr unzufrieden	29	33.7



Frage 20-2 | Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung mit digitalen Medien

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	89
Weiß nicht/Keine Angabe	2

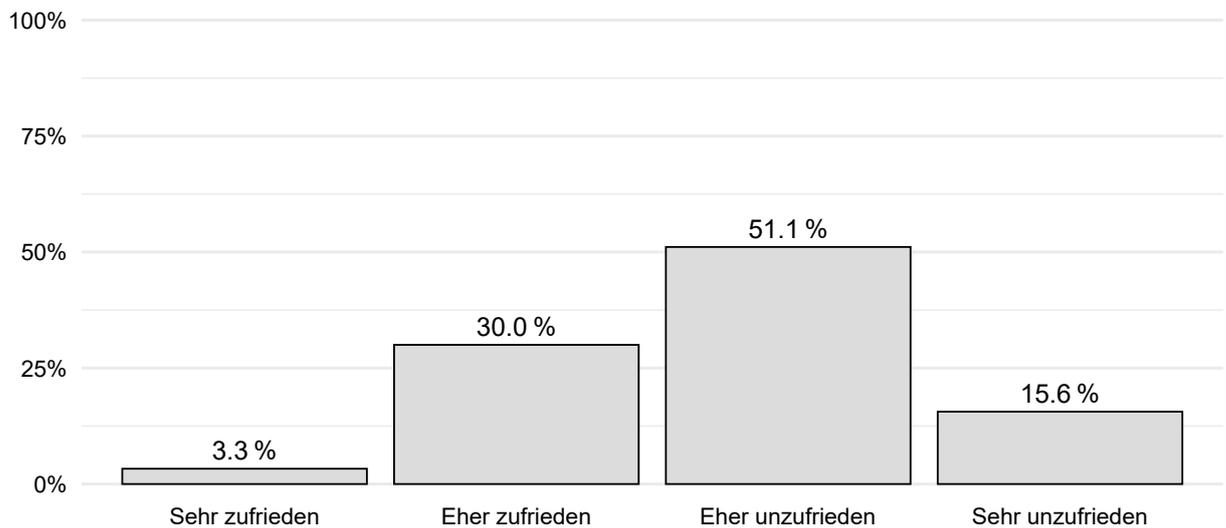
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Sehr zufrieden	0	0.0
Eher zufrieden	19	21.3
Eher unzufrieden	49	55.1
Sehr unzufrieden	21	23.6



Frage 20-3 | Interaktion mit den Schüler:innen

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	90
Weiß nicht/Keine Angabe	1

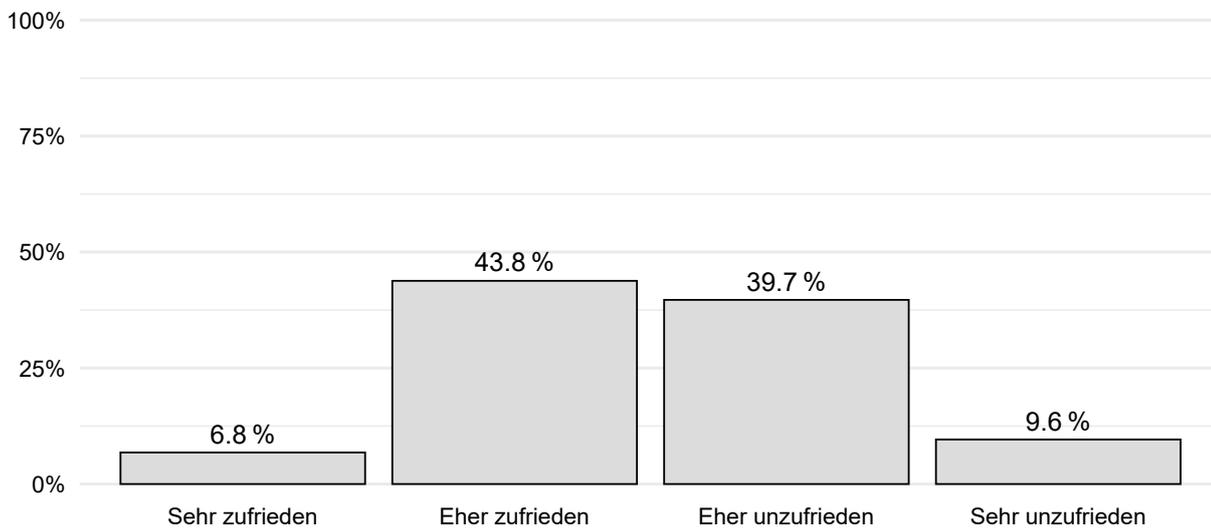
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Sehr zufrieden	3	3.3
Eher zufrieden	27	30.0
Eher unzufrieden	46	51.1
Sehr unzufrieden	14	15.6



Frage 20-4 | Interaktion mit den Eltern

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	73
Weiß nicht/Keine Angabe	18

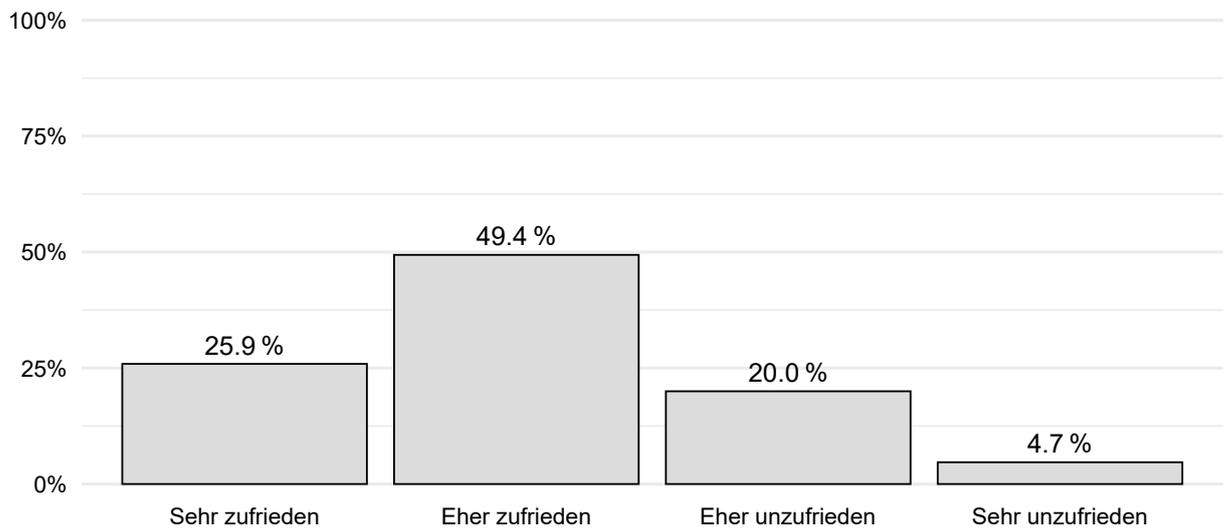
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Sehr zufrieden	5	6.8
Eher zufrieden	32	43.8
Eher unzufrieden	29	39.7
Sehr unzufrieden	7	9.6



Frage 20-5 | Absprachen und Koordination innerhalb der Schule

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	85
Weiß nicht/Keine Angabe	6

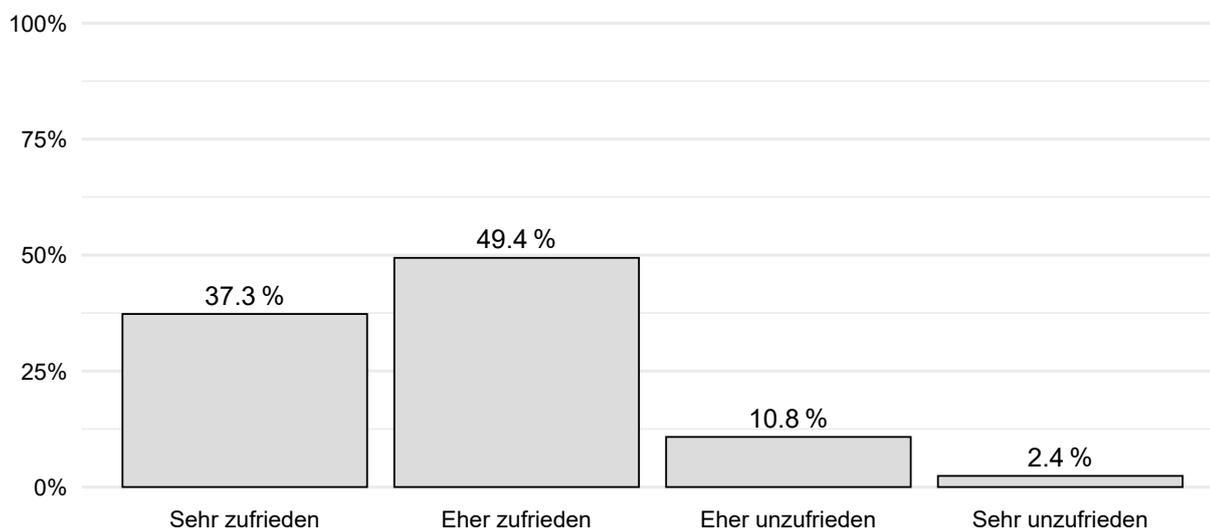
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Sehr zufrieden	22	25.9
Eher zufrieden	42	49.4
Eher unzufrieden	17	20.0
Sehr unzufrieden	4	4.7



Frage 20-6 | Austausch und Unterstützung im Kollegium

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	83
Weiß nicht/Keine Angabe	8

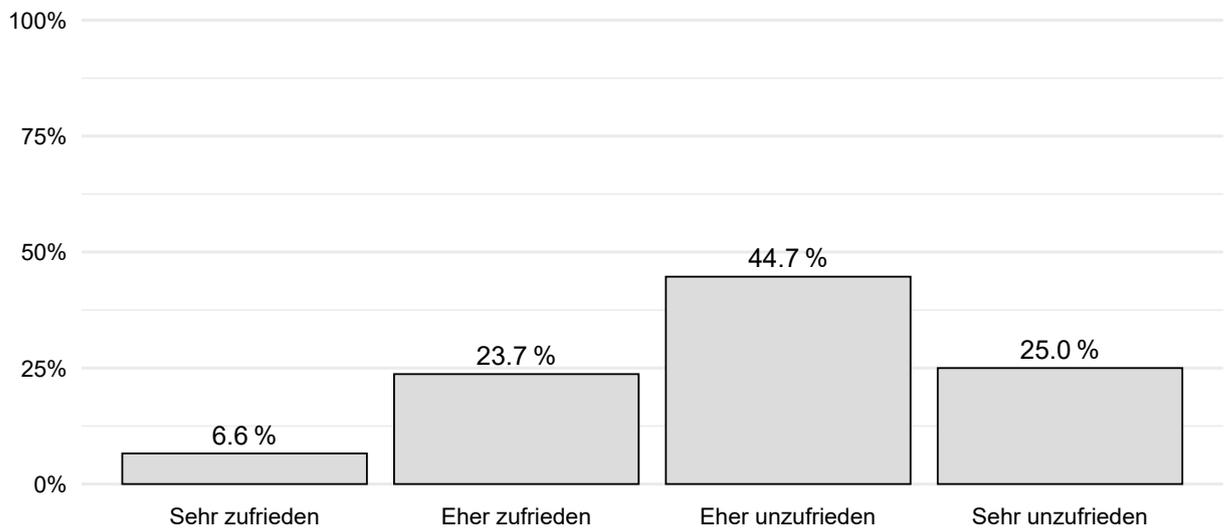
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Sehr zufrieden	31	37.3
Eher zufrieden	41	49.4
Eher unzufrieden	9	10.8
Sehr unzufrieden	2	2.4



Frage 20-7 | Informationsweitergabe und Unterstützung durch den Schulträger

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	76
Weiß nicht/Keine Angabe	15

Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Sehr zufrieden	5	6.6
Eher zufrieden	18	23.7
Eher unzufrieden	34	44.7
Sehr unzufrieden	19	25.0



## Frage 21 | Was hat in der Krisensituation bereits gut funktioniert?

### Antwortkategorien

**Kommunikation zwischen Lehrer:innen und Schüler:innen:** Die Lehrer:innen geben an, dass die Absprache zwischen ihnen und den Schüler:innen oder die Bereitstellung und Kontrolle der Aufgaben gut funktioniert hat.

**Kommunikation und Austausch im Kollegium:** Die Lehrer:innen geben an, dass die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung im Kollegium gut funktioniert hat.

**Nichts hat funktioniert:** Die Eltern geben (meist ohne weitere Ausführungen) an, dass nichts gut funktioniert hätte.

**Kommunikation zwischen Lehrer:innen und Eltern:** Die Lehrer:innen geben an, dass der Kontakt zu den Eltern zuverlässig verlief und die Informationsweitergabe gut funktionierte.

**Software und Technik:** Die Lehrer:innen geben an, dass die Bereitstellung und Nutzung bestimmter Geräte und Software unkompliziert war und diese zuverlässig für den Unterricht genutzt werden konnten.

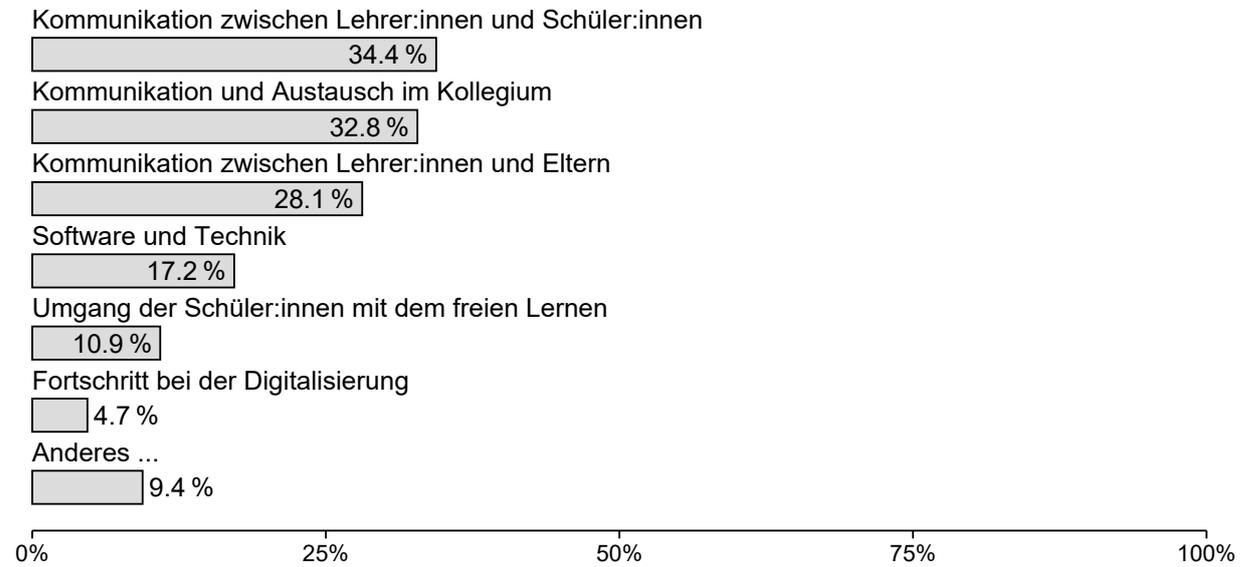
**Umgang der Schüler:innen mit dem freien Lernen:** Die Lehrer:innen geben an, dass die Schüler:innen selbstständig die Schulaufgaben bearbeiten konnte oder dass diese sich gegenseitig beim Lernen zu Hause unterstützt haben.

**Fortschritt bei der Digitalisierung:** Die Lehrer:innen geben an, dass die Schulschließungen die Weiterentwicklung der digitalen Lehre vorangetrieben haben.

**Anderes:** Dies ist eine Sammelkategorie für Antworten, die aufgrund geringer Häufigkeit nicht zusammengefasst werden konnten.

Frage 21 | Was hat in der Krisensituation bereits gut funktioniert?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	64
Weiß nicht/Keine Angabe	27



## Frage 22 | Wo gibt es noch Verbesserungsbedarf?

### Antwortkategorien

**Ausstattung der Lehrkräfte und Schüler:innen:** Die Lehrer:innen geben an, dass sowohl die Schule bzw. die Lehrkräfte als auch die Schüler:innen mit der notwendigen Technik ausgestattet werden müssen.

**Ausbau notwendiger Infrastruktur:** Die Lehrer:innen geben an, dass die Schulen die nötige digitale Infrastruktur wie z. B. eine ausreichende Internetverbindung oder einheitliche digitale Plattformen benötigen.

**Bereitstellung von Software für die Unterrichtsgestaltung:** Die Lehrer:innen geben an, dass sie spezifische Software für den Unterricht benötigen oder eine größere Auswahl bereitgestellt werden sollte.

**Fortbildung der Lehrkräfte und Unterstützung der Eltern und Schüler:innen:** Die Lehrer:innen geben an, dass mehr Lehrkräfte für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht fortgebildet werden sollten oder dass Eltern und Schüler:innen stärker für den Umgang mit Technik und digitalen Medien geschult werden sollten.

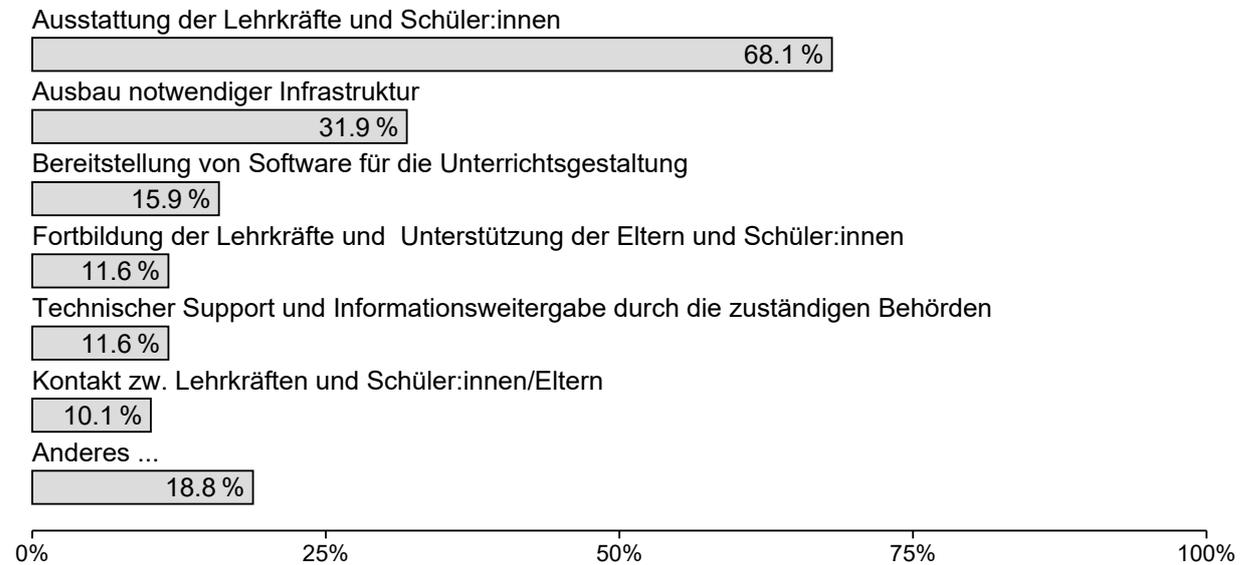
**Technischer Support und Informationsweitergabe durch die zuständigen Behörden:** Die Lehrer:innen geben an, dass sie nicht immer ausreichend über die aktuelle Lage seitens des Schulträgers oder des Landesschulamtes informiert waren oder sich mehr Unterstützung gewünscht hätten.

**Kontakt zwischen Lehr:innen und Schüler:innen und Eltern:** Die Lehrer:innen geben an, dass der Kontakt zu den Schüler:innen oder Eltern gefehlt hat.

**Anderes:** Dies ist eine Sammelkategorie für Antworten, die aufgrund geringer Häufigkeit nicht zusammengefasst werden konnten.

Frage 22 | Wo gibt es noch Verbesserungsbedarf?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	69
Weiß nicht/Keine Angabe	22



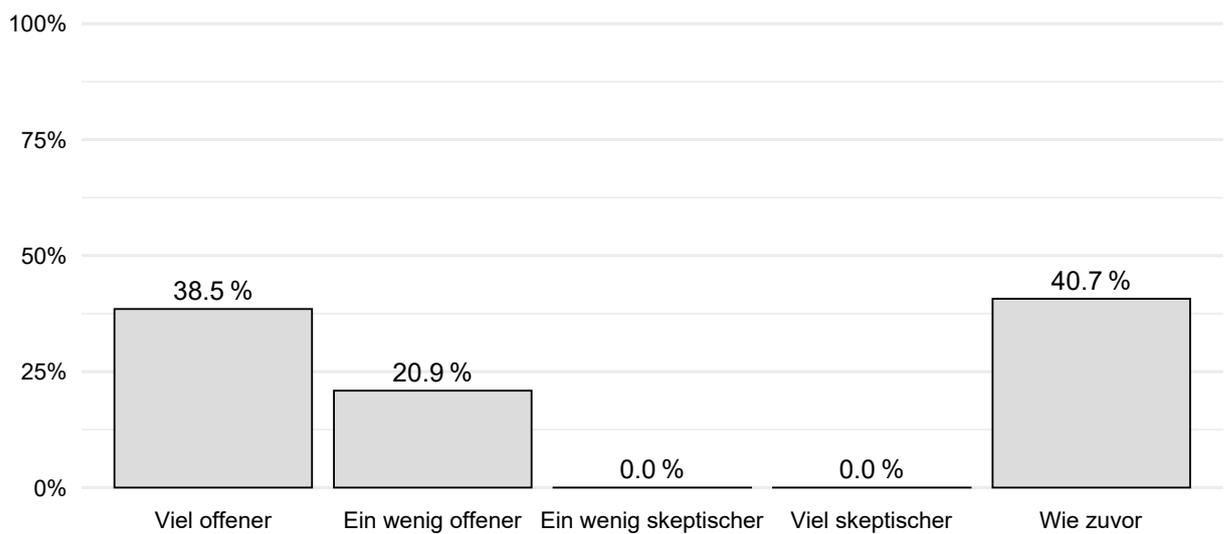
## Themenblock E

**Einstellungen der Lehrenden zum digitalen schulischen Lernen und  
Erfahrungen der Lehrkräfte mit dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht**

Frage 23 | Stehen Sie durch die Erfahrungen während der Schulschließungen dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht heute offener oder skeptischer gegenüber als früher?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	91
Weiß nicht/Keine Angabe	0

Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Viel offener	35	38.5
Ein wenig offener	19	20.9
Ein wenig skeptischer	0	0.0
Viel skeptischer	0	0.0
Wie zuvor	37	40.7

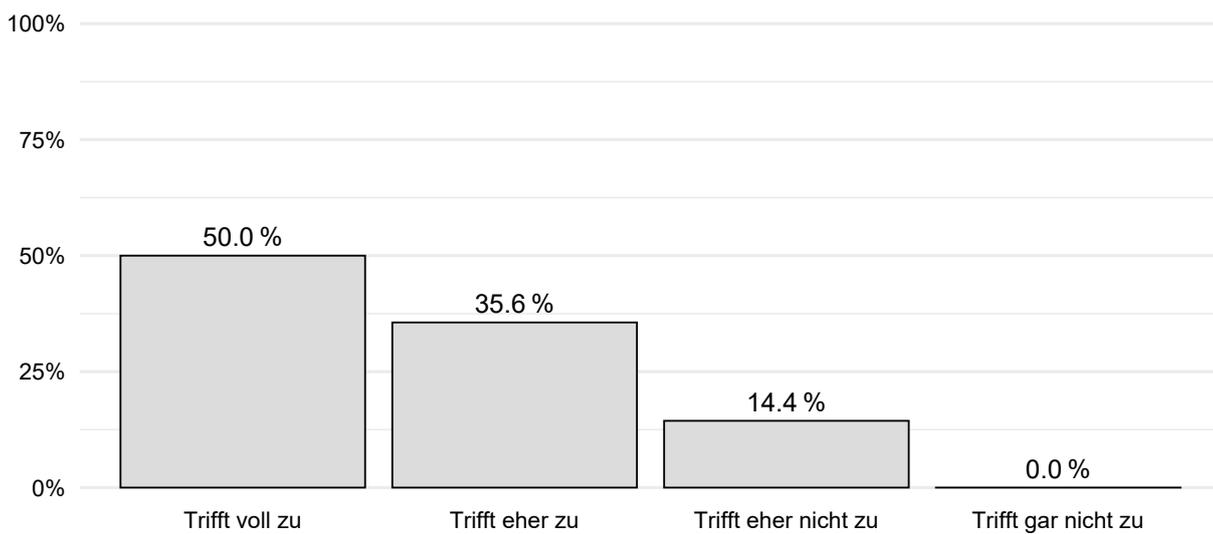


Frage 24 | Für wie sinnvoll halten Sie digitales Lernen?

Frage 24-1 | Ich halte digitales Lernen grundsätzlich für sinnvoll.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	90
Weiß nicht/Keine Angabe	1

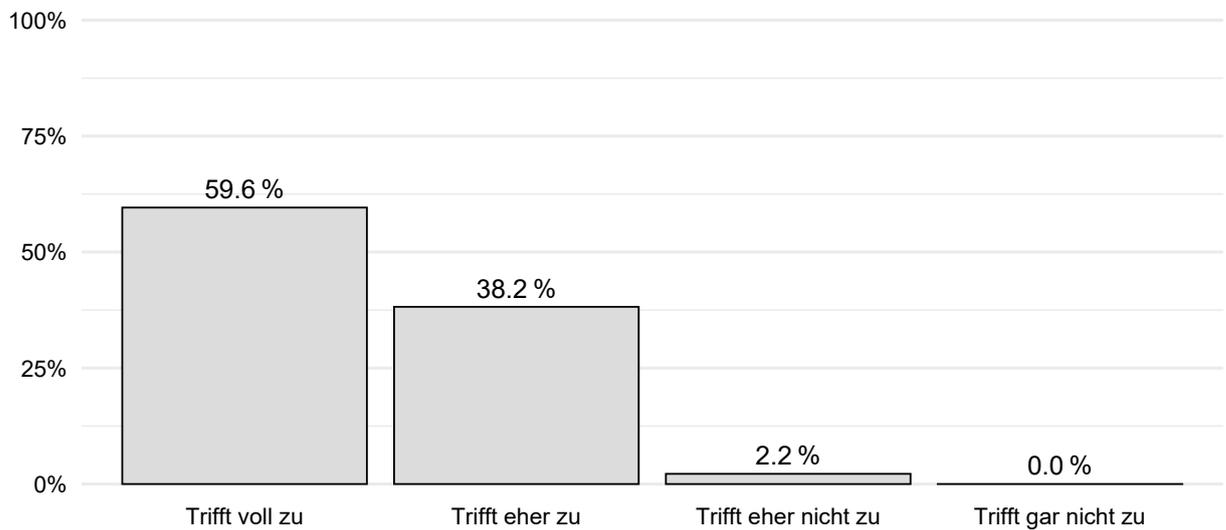
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	45	50.0
Trifft eher zu	32	35.6
Trifft eher nicht zu	13	14.4
Trifft gar nicht zu	0	0.0



Frage 24-2 | Ich halte es für sinnvoll, dass digitale Medien im normalen Schulalltag genutzt werden.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	89
Weiß nicht/Keine Angabe	2

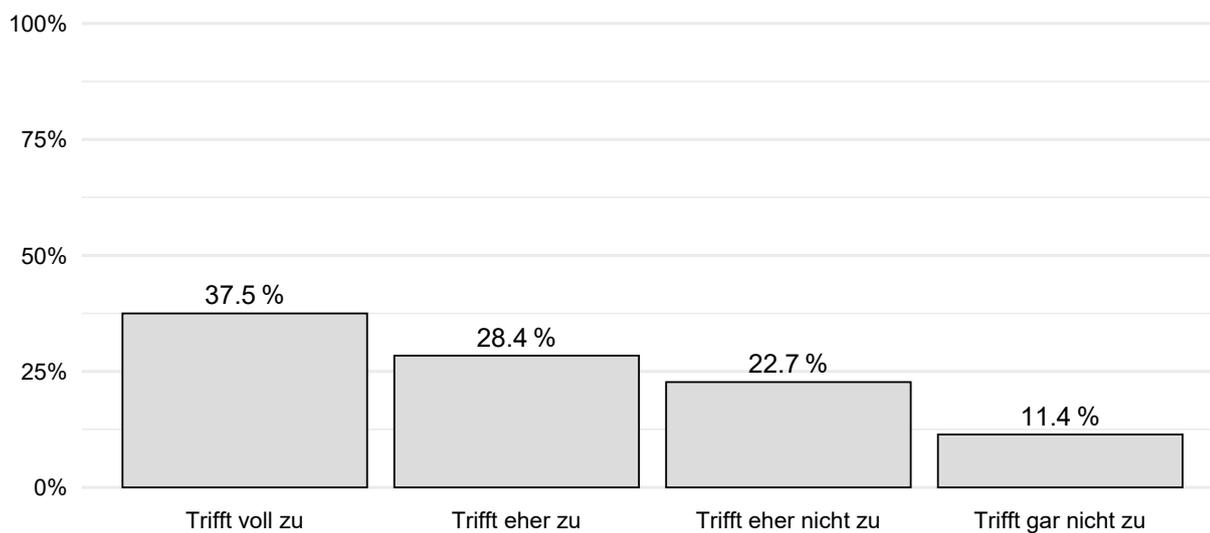
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	53	59.6
Trifft eher zu	34	38.2
Trifft eher nicht zu	2	2.2
Trifft gar nicht zu	0	0.0



Frage 24-3 | Ich halte es für sinnvoll, wenn Schüler:innen im Unterricht ihre eigenen Geräte benutzen können.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	88
Weiß nicht/Keine Angabe	3

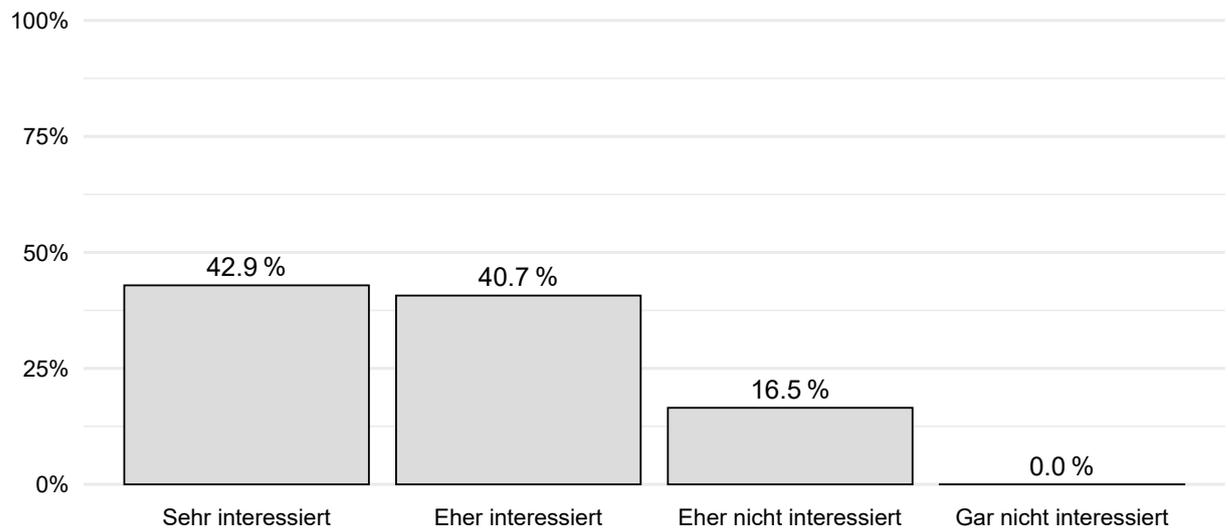
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	33	37.5
Trifft eher zu	25	28.4
Trifft eher nicht zu	20	22.7
Trifft gar nicht zu	10	11.4



Frage 25 | Wie interessiert waren Sie bereits vor der Corona-Krise an den technischen Möglichkeiten digitaler Medien für die Unterrichtsgestaltung?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	91
Weiß nicht/Keine Angabe	0

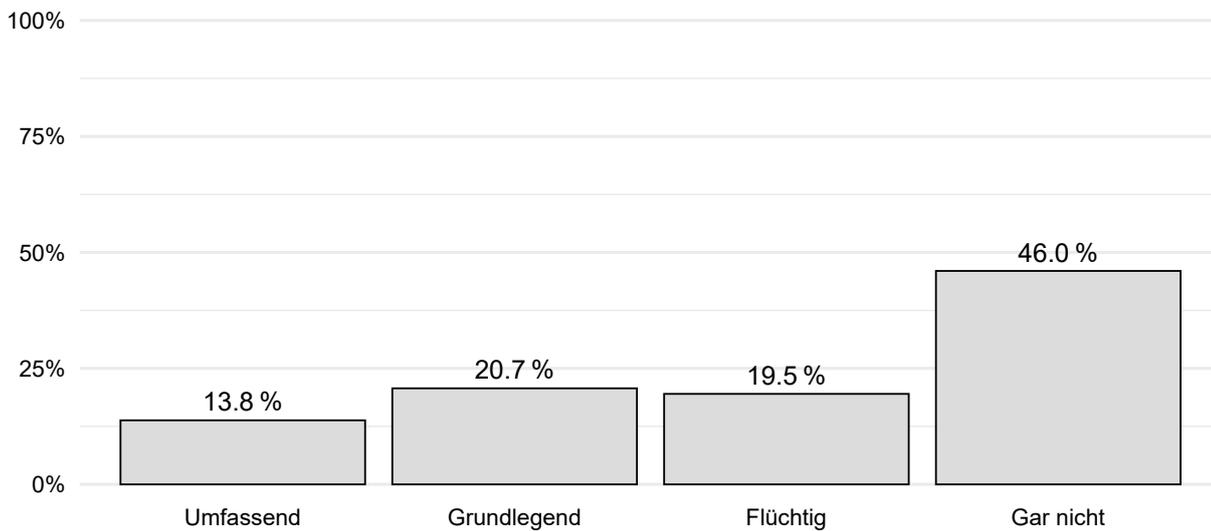
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Sehr interessiert	39	42.9
Eher interessiert	37	40.7
Eher nicht interessiert	15	16.5
Gar nicht interessiert	0	0.0



Frage 26 | Wie intensiv haben Sie sich in Ihrem Studium mit dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht beschäftigt?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	87
Weiß nicht/Keine Angabe	4

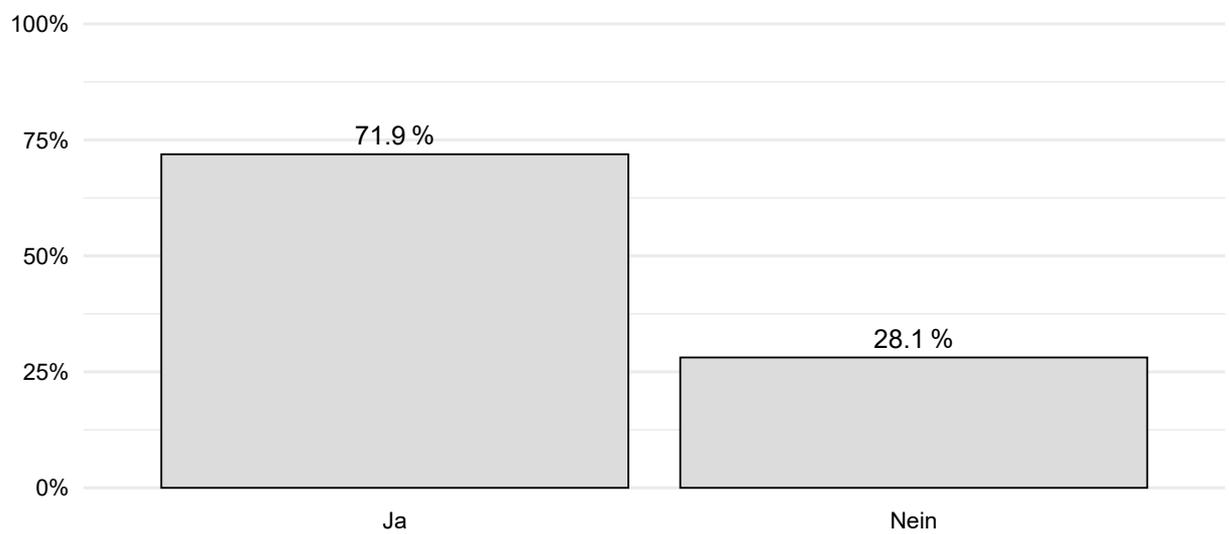
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Umfassend	12	13.8
Grundlegend	18	20.7
Flüchtig	17	19.5
Gar nicht	40	46.0



Frage 27 | Haben Sie bereits an Fort- oder Weiterbildungen zu digitalen Lehr-/Lernmethoden und -werkzeugen teilgenommen?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	89
Weiß nicht/Keine Angabe	2

Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Ja	64	71.9
Nein	25	28.1

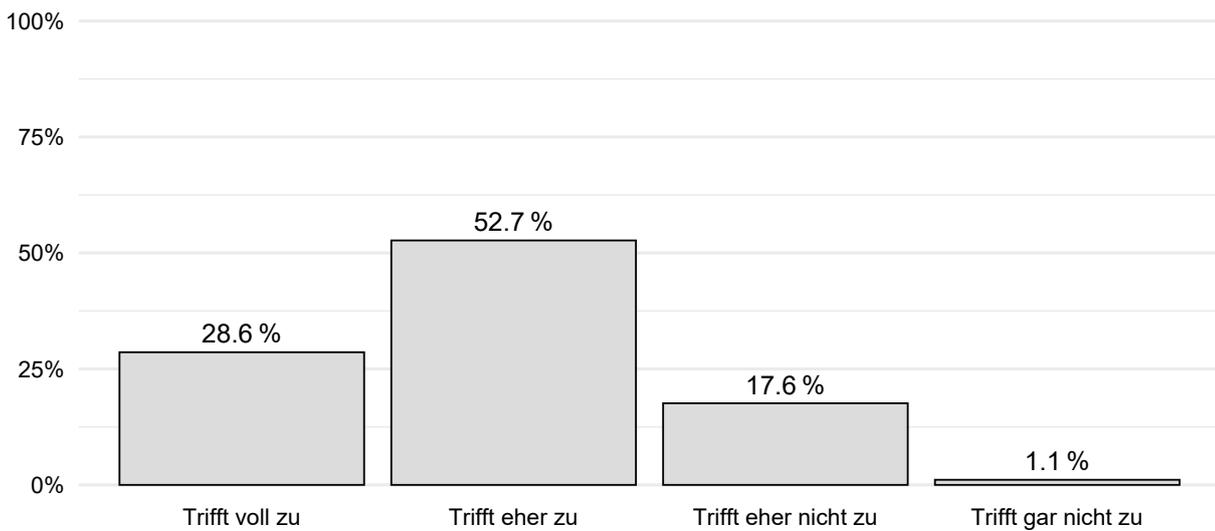


Frage 28 | Wie schätzen Sie Ihre eigene digitale Kompetenz ein?

Frage 28-1 | Ich fühle mich sicher darin, digitale Medien für die Kommunikation und Zusammenarbeit mit z. B. Kolleg:innen zu nutzen.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	91
Weiß nicht/Keine Angabe	0

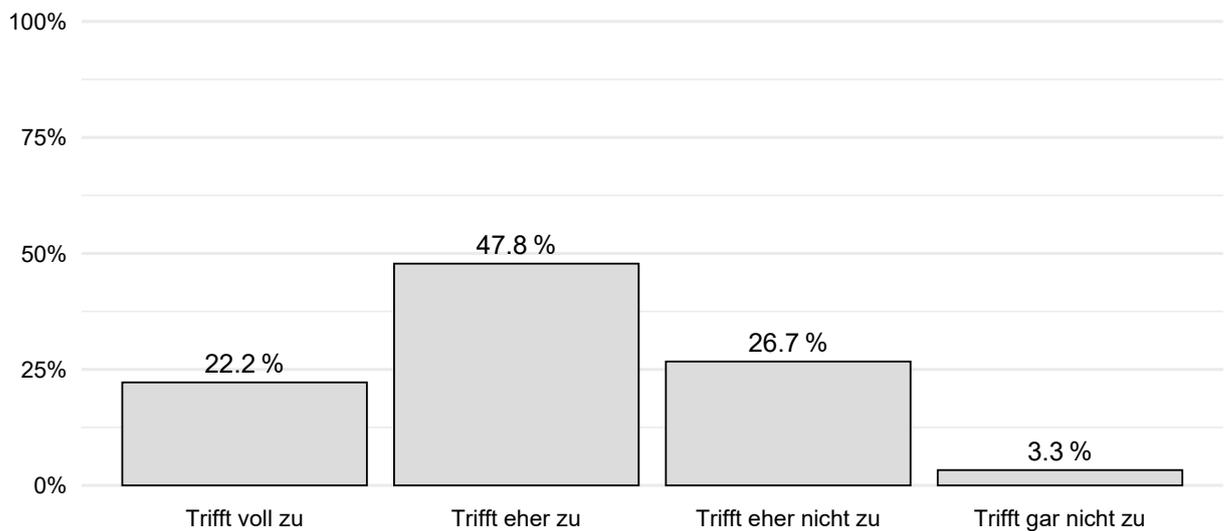
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	26	28.6
Trifft eher zu	48	52.7
Trifft eher nicht zu	16	17.6
Trifft gar nicht zu	1	1.1



Frage 28-2 | Ich fühle mich sicher darin, digitale Lernmaterialien und Lernanwendungen in Bezug auf den Unterrichtskontext zu beurteilen und auszuwählen.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	90
Weiß nicht/Keine Angabe	1

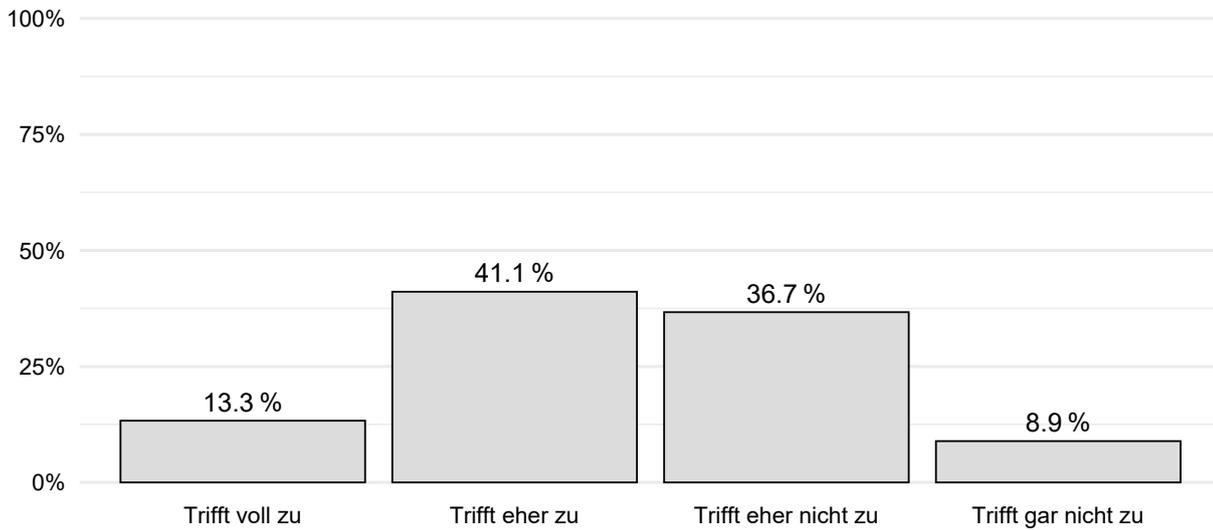
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	20	22.2
Trifft eher zu	43	47.8
Trifft eher nicht zu	24	26.7
Trifft gar nicht zu	3	3.3



Frage 28-3 | Ich fühle mich sicher darin, digitale Lernmaterialien in Bezug auf den Unterrichtskontext zu bearbeiten oder zu erstellen.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	90
Weiß nicht/Keine Angabe	1

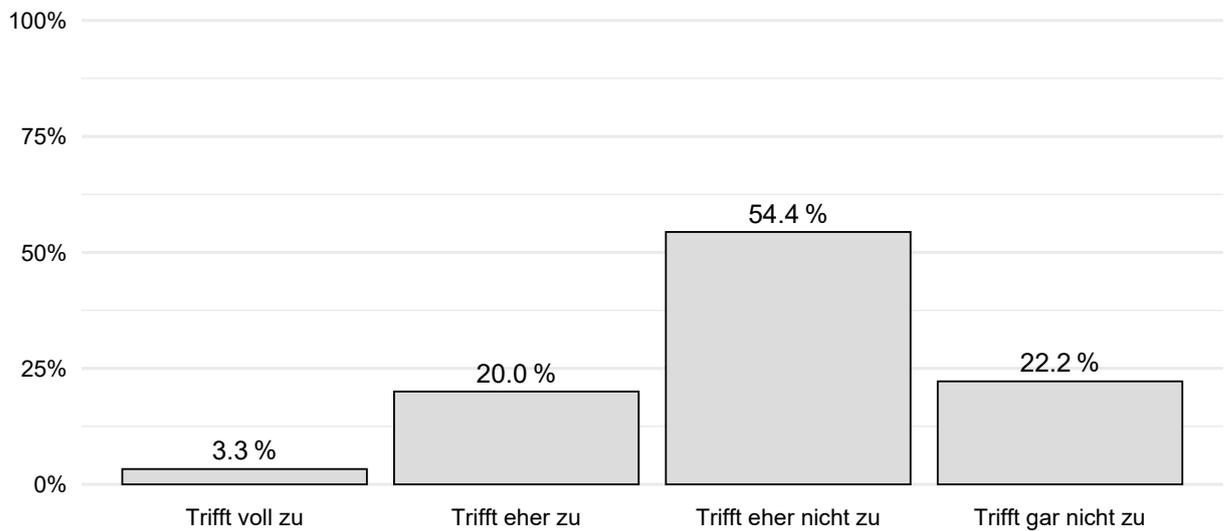
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	12	13.3
Trifft eher zu	37	41.1
Trifft eher nicht zu	33	36.7
Trifft gar nicht zu	8	8.9



Frage 28-4 | Ich fühle mich sicher darin, die Verwendung und Veröffentlichung von digitalen Lernmaterialien und Lernanwendungen datenschutzrechtlich und urheberrechtlich zu beurteilen.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	90
Weiß nicht/Keine Angabe	1

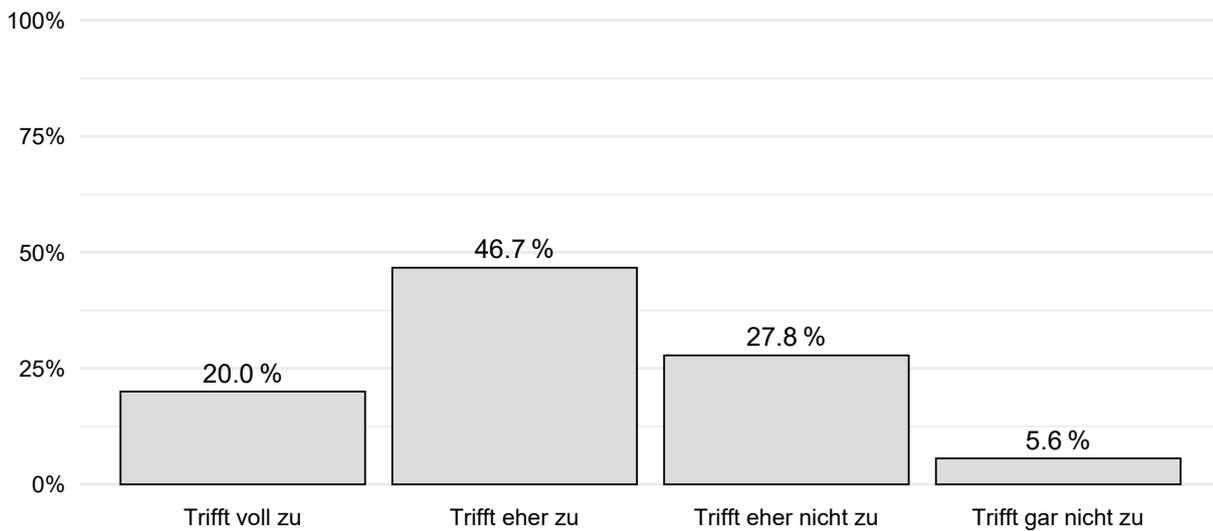
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	3	3.3
Trifft eher zu	18	20.0
Trifft eher nicht zu	49	54.4
Trifft gar nicht zu	20	22.2



Frage 28-5 | Ich fühle mich sicher darin, den Unterricht mit digitalen Materialien und der notwendigen Technik zu gestalten.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	90
Weiß nicht/Keine Angabe	1

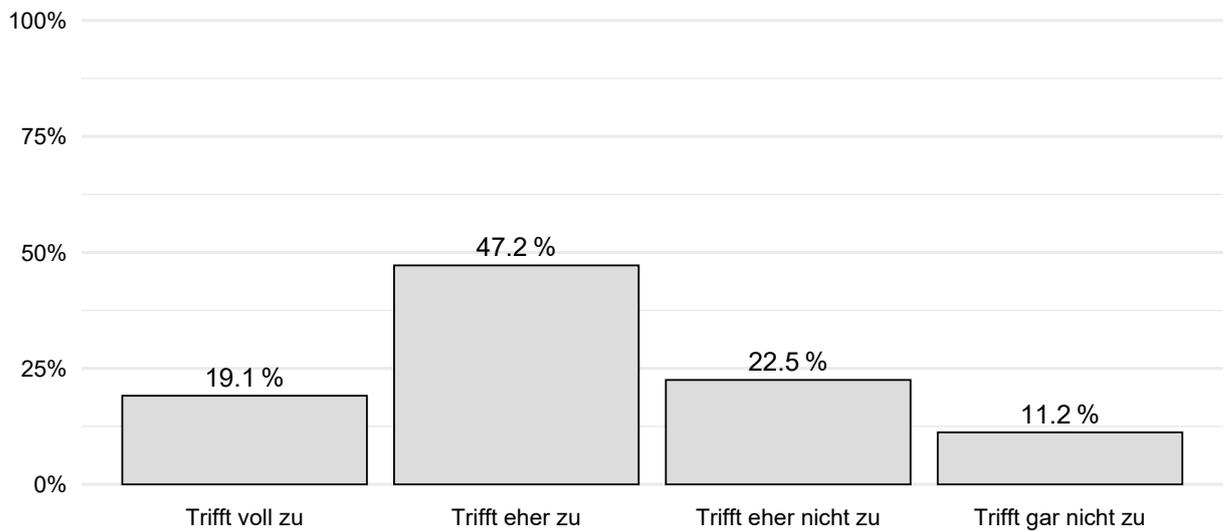
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	18	20.0
Trifft eher zu	42	46.7
Trifft eher nicht zu	25	27.8
Trifft gar nicht zu	5	5.6



Frage 28-6 | Ich fühle mich sicher darin, Schüler:innen beim Lernen und Arbeiten mit digitalen Medien und der notwendigen Technik anzuleiten und zu unterstützen.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	89
Weiß nicht/Keine Angabe	2

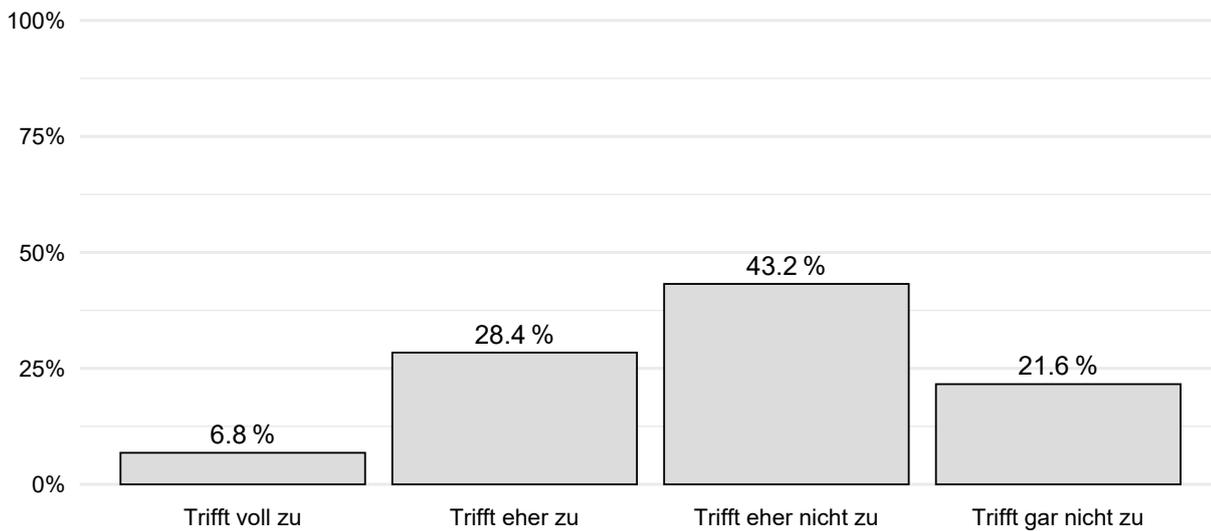
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	17	19.1
Trifft eher zu	42	47.2
Trifft eher nicht zu	20	22.5
Trifft gar nicht zu	10	11.2



Frage 28-7 | Ich fühle mich sicher darin, digitale Medien für Leistungsbeurteilung (z. B. Tests) zu verwenden und diese angepasst an den Unterrichtskontext zu gestalten.

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	88
Weiß nicht/Keine Angabe	3

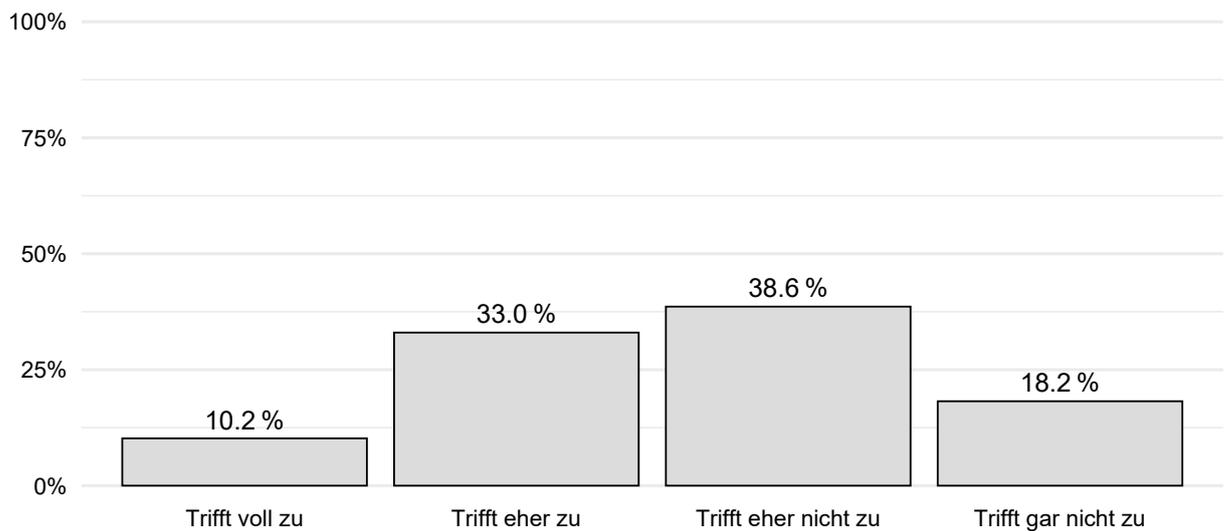
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	6	6.8
Trifft eher zu	25	28.4
Trifft eher nicht zu	38	43.2
Trifft gar nicht zu	19	21.6



Frage 28-8 | Ich fühle mich sicher darin, den Einsatz von digitalen Medien auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler:innen anzupassen (z. B. für Lernende mit besonderen Bedürfnissen).

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	88
Weiß nicht/Keine Angabe	3

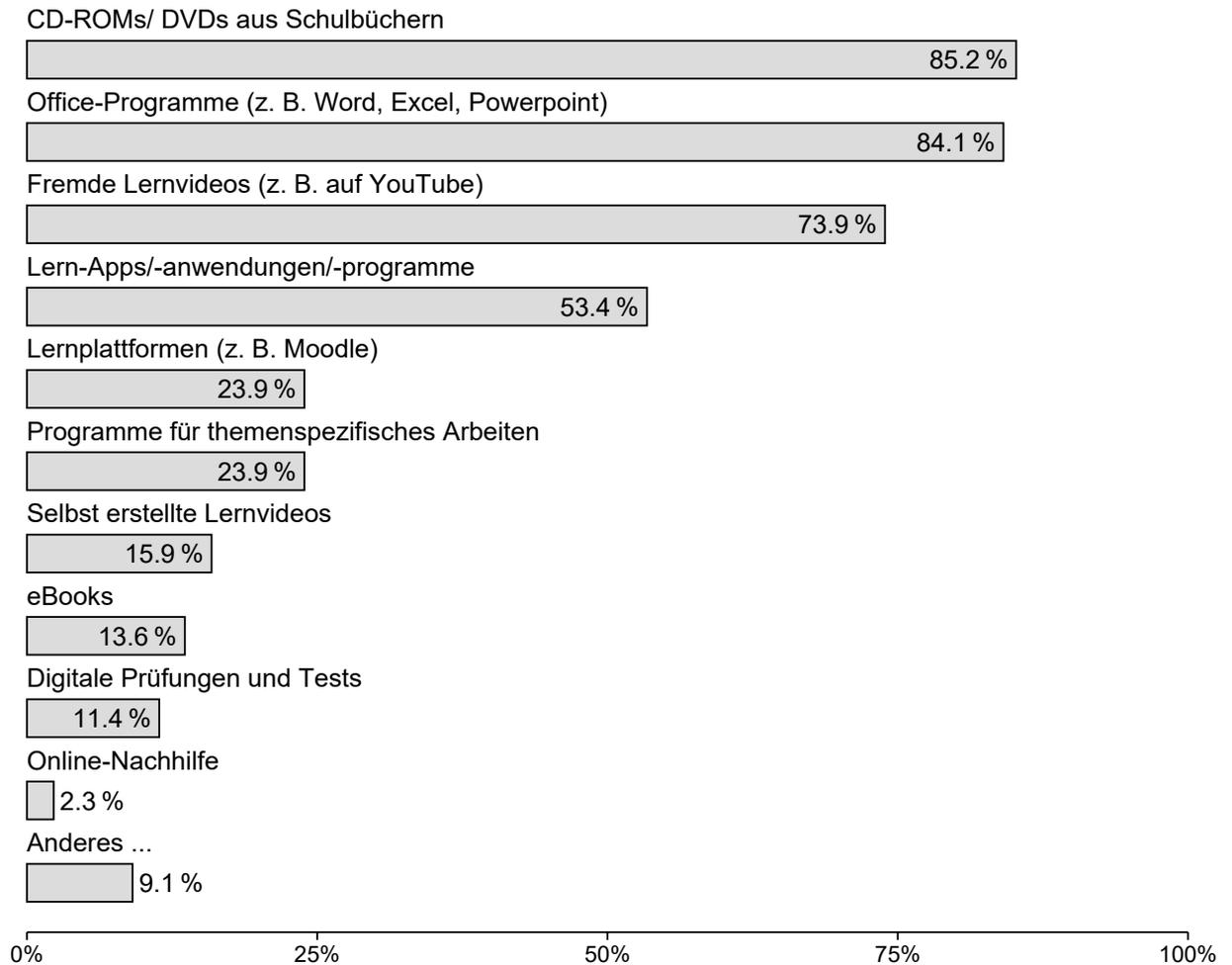
Antworten	Häufigkeit	Anteil in %
Trifft voll zu	9	10.2
Trifft eher zu	29	33.0
Trifft eher nicht zu	34	38.6
Trifft gar nicht zu	16	18.2



**Frage 29 | Welche der folgenden Lernmaterialien und Lernanwendungen haben Sie bereits vor der Corona-Krise für den Unterricht benutzt?**

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	88
Weiß nicht/Keine Angabe	3

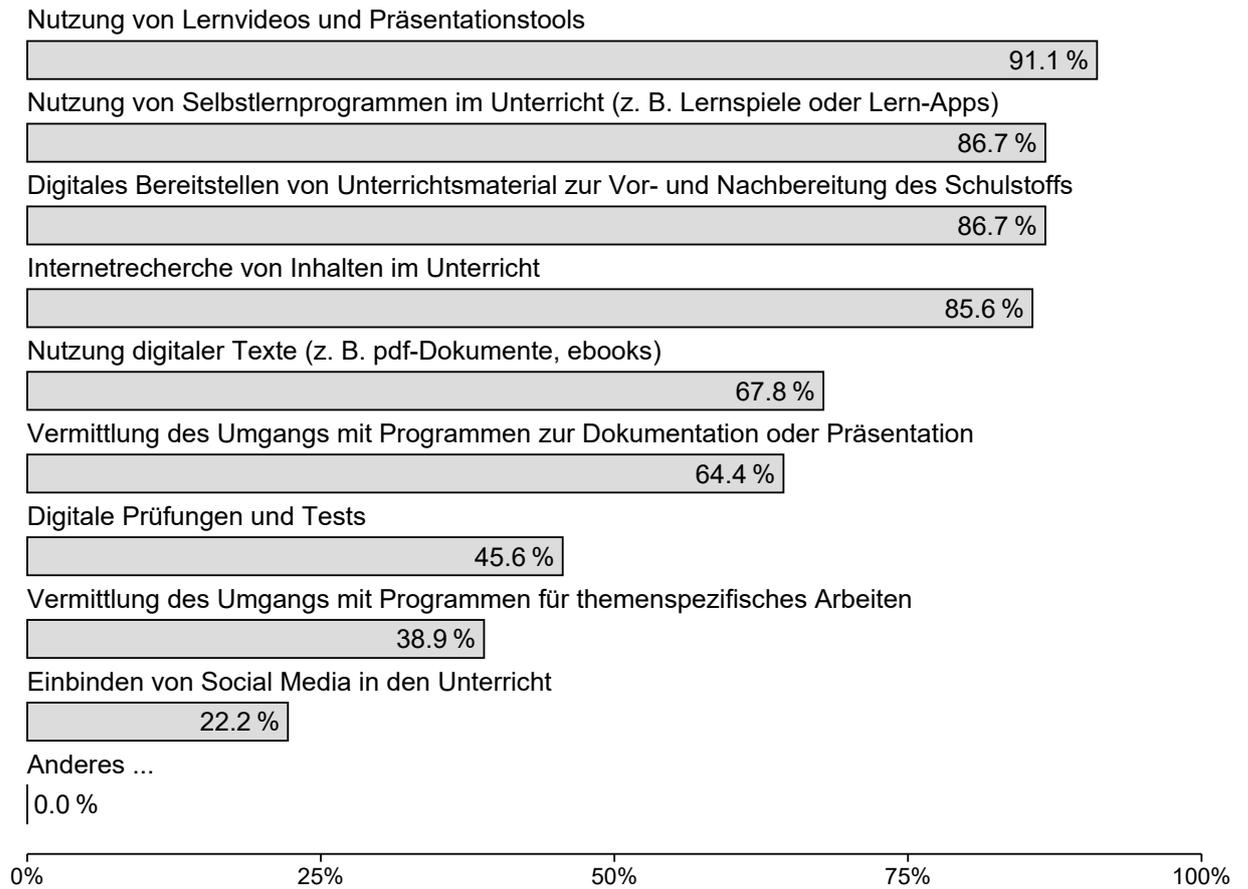
Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
CD-ROMs/ DVDs aus Schulbüchern	75	85.2
Office-Programme (z. B. Word, Excel, Powerpoint)	74	84.1
Fremde Lernvideos (z. B. auf YouTube)	65	73.9
Lern-Apps/-anwendungen/-programme	47	53.4
Lernplattformen (z. B. Moodle)	21	23.9
Programme für themenspezifisches Arbeiten	21	23.9
Selbst erstellte Lernvideos	14	15.9
eBooks	12	13.6
Digitale Prüfungen und Tests	10	11.4
Online-Nachhilfe	2	2.3
Anderes ...	8	9.1



## Frage 30 | Wofür würden Sie gerne digitale Medien im Unterricht einsetzen?

Fragebögen	
Auswertung basierend auf	90
Weiß nicht/Keine Angabe	1

Antworten (Mehrfachwahl)	Häufigkeit	Anteil in %
Nutzung von Lernvideos und Präsentationstools	82	91.1
Nutzung von Selbstlernprogrammen im Unterricht (z. B. Lernspiele oder Lern-Apps)	78	86.7
Digitales Bereitstellen von Unterrichtsmaterial zur Vor- und Nachbereitung des Schulstoffs	78	86.7
Internetrecherche von Inhalten im Unterricht	77	85.6
Nutzung digitaler Texte (z. B. pdf-Dokumente, ebooks)	61	67.8
Vermittlung des Umgangs mit Programmen zur Dokumentation oder Präsentation	58	64.4
Digitale Prüfungen und Tests	41	45.6
Vermittlung des Umgangs mit Programmen für themenspezifisches Arbeiten	35	38.9
Einbinden von Social Media in den Unterricht	20	22.2
Anderes ...	0	0.0







# Landkreis **Börde**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



*Zusammen.  
Zukunft.  
Gestalten.* 